

# **GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP**

Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR

**Dokumentation der Modellrechnungen und Analysen  
zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge  
des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg  
im Themenfeld**

## **Lebenslanges Lernen**

Hamburg, im August 2013

Gertz Gutsche Rügenapp  
Stadtentwicklung und Mobilität GbR  
Dr. Jens-Martin Gutsche  
Ruhrstraße 11  
22761 Hamburg

Tel: (040) 85 37 37 – 48  
Fax: (040) 85 37 37 – 42

[gutsche@ggr-planung.de](mailto:gutsche@ggr-planung.de)  
[www.ggr-planung.de](http://www.ggr-planung.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Inhalt dieses Berichts	3
1.2	Struktur der Diskussion in der Arbeitsgruppe sowie des Berichts	3
<b>2</b>	<b>Demografische Entwicklung</b>	<b>5</b>
2.1	Landesprognosen und kleinräumige Bevölkerungsprognose	5
2.2	Entwicklung in den unterschiedlichen Altersgruppen	9
2.3	Entwicklung in den unterschiedlichen Teilräumen der Planungsregion	12
<b>3</b>	<b>Allgemeinbildende Schulen</b>	<b>15</b>
3.1	Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern	15
3.2	Grundschulen	16
3.3	Schulformunabhängige Orientierungsstufe	25
3.4	Bildungsangebot „Regionale Schule“ an Regionalen Schulen sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen	31
3.5	Gymnasiale Bildungsangebote der Sekundarstufe I an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen	35
3.6	Gymnasiale Oberstufen an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen	39
<b>4</b>	<b>Berufliche Schulen</b>	<b>45</b>
4.1	Schülerzahlen nach Wirtschaftsbereichen	45
4.2	Vergleich der Wirtschafts- und Berufsschulstruktur in den verschiedenen Teilräumen Westmecklenburgs	52
<b>5</b>	<b>Duale Ausbildung</b>	<b>57</b>
<b>6</b>	<b>Weiterbildung</b>	<b>63</b>
6.1	Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern	63
6.2	Veranstaltungsorte und Anbieter von Weiterbildungsangeboten	64
6.3	Kursangebote – Struktur, Häufigkeit, Erreichbarkeit und Kosten	66

# 1 Einleitung

## 1.1 Inhalt dieses Berichts

Dieser Bericht dokumentiert die Analysen und Modellrechnungen, die in der fachlichen Begleitung der Arbeitsgruppe „Lebenslanges Lernen“ des Modellvorhabens „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg“ durch das Büro Gertz Gutsche Rügenapp erarbeitet worden sind.

Die Ausrichtung und das methodische Vorgehen der Analysen und Modellrechnungen sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Austausches zwischen dem Büro Gertz Gutsche Rügenapp und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe. So sind Zwischenstände der nachfolgend dargestellten Analysen und Modellrechnungen mehrfach in der Arbeitsgruppe vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt worden.

Gleichwohl ist es nicht die Aufgabe dieses Berichts, die gesamte Arbeit der Arbeitsgruppe und die von dieser am Ende formulierten Handlungsempfehlungen zu dokumentieren. Dies geschieht in der Ergebnisdokumentation der Planungsregion Westmecklenburg zum Gesamtprojekt „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg“. Gegenstand des Berichts ist vielmehr eine zusammenhängende und zusammenfassende Darstellung der während des Prozesses von unserem Büro in die Diskussion der Arbeitsgruppe eingebrachten Analysen und Modellrechnungen.

## 1.2 Struktur der Diskussion in der Arbeitsgruppe sowie des Berichts

Die Arbeitsgruppe „Lebenslanges Lernen“ hat sich mit der großen Breite der Bildungsangebote im Gebiet der Planungsregion und deren Herausforderungen angesichts der demografischen Entwicklung in Westmecklenburg beschäftigt. Dabei wurden sowohl einzelne Stufen des Bildungssystems samt ihrer Infrastrukturen sowie zentrale Querschnittsthemen der regionalen Bildung diskutiert.

Hinsichtlich der verschiedenen Stufen des Bildungssystems wurden die folgenden Infrastrukturbereiche betrachtet:

- die Entwicklung im Bereich der allgemeinbildenden Schulen (Kapitel 3)
- die Situation an den beruflichen Schulen (Kapitel 4)
- die Entwicklungstendenzen auf dem dualen Ausbildungsmarkt (Kapitel 5)
- die Angebote im Bereich der Weiterbildung (Kapitel 6)

Zu drei dieser vier Infrastrukturbereiche des Bildungssystems hat unser Büro quantitative Analysen und Modellrechnungen durchgeführt, die in diesem Bericht ab Kapitel 3 dokumentiert sind. Die Analysen für den Bereich des dualen Ausbildungsmarktes wurden durch die IHK zu Schwerin durchgeführt. Sie werden daher in Kapitel 5 nur nachrichtlich wiedergegeben.

Obwohl es der Name der Arbeitsgruppe („Lebenslanges Lernen“) suggeriert, hat sich diese nicht intensiver mit dem Bereich der Kindertagesstätten beschäftigt. Auf die Bedeutung der frühkindlichen Bildung für alle nachfolgenden Stufen des Bildungssystems ist in den Diskussionen aber immer wieder hingewiesen worden.

Neben den genannten Infrastrukturbereichen hat sich die Arbeitsgruppe auch mit wichtigen Querschnittsfragen der Bildungssituation in Westmecklenburg auseinandergesetzt. Dabei wurden u.a. die folgenden Aspekte berührt:

- eine allgemeine Förderung der Motivation für Bildung in der Bevölkerung
- die Potenziale außerschulischer Lernorte
- die Erfahrungen aus Projekten zu einem verbesserten Übergangsmanagement zwischen Schule und Beruf
- die Chancen des Aufbaus eines regionalen Bildungsnetzwerkes

Alle diese Querschnittsfragen haben einen strategisch-qualitativen Charakter. Entsprechend wurden von Seiten unseres Büros keine Analysen und Modellrechnungen zu diesen Aspekten der Diskussion in der Arbeitsgruppe erarbeitet.

## 2 Demografische Entwicklung

### 2.1 Landesprognosen und kleinräumige Bevölkerungsprognose

#### *Zielsetzung und Basis der kleinräumigen Bevölkerungsprognose*

Eine der wichtigsten Datengrundlagen für die in den nachfolgenden Kapiteln dargestellten Analysen und Modellrechnungen zur Auswirkung der demografischen Entwicklung auf die unterschiedlichen Bereiche des lebenslangen Lernens ist eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Planungsregion Westmecklenburg. Diese wurde im Rahmen des Modellvorhabens „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg“ durch unser Büro erarbeitet.<sup>1</sup>

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose übernimmt die Rahmendaten der Landesprognose auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte und schätzt darauf aufbauend die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden der Planungsregion. Dabei werden die Prognoseergebnisse des Landes für die Kreise und kreisfreien Städte nicht einfach nach einem festen Schlüssel auf die Gemeinden verteilt, sondern es werden vollständige Prognoseberechnungen für jede einzelne Gemeinde durchgeführt. Die Summe der Gemeindeergebnisse wird anschließend mit den Randsummenwerten der Landesprognose abgeglichen. Auf diese Weise können die Besonderheiten der einzelnen Gemeinden (Altersstruktur der Bestandsbevölkerung, Wanderungssaldo, Geburten- und Sterberate, besondere Entwicklungsprojekte) berücksichtigt werden.

#### *Aktualisierung der 4. Landesprognose während der Projektlaufzeit*

Eine wichtige Besonderheit der Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für Westmecklenburg während des Modellvorhabens war die Veröffentlichung einer aktualisierten Landesprognose während des Bearbeitungszeitraums.

Diese so genannte „aktualisierte 4. Landesprognose“ wurde von Seiten des Landes u.a. erarbeitet, weil<sup>2</sup>

- es zwischenzeitlich neue Entwicklungen bei einigen Parametern der Annahmen zur 4. Landesprognose von (2008) gibt (z.B. im Bereich des Wanderungsverhaltens und der Geburtenraten)
- Ende 2012 zwar die ersten Eckdaten des Zensus 2011 vorgestellt werden, deren Datentiefe jedoch nicht zur Berechnung einer 5. Landesprognose ausreicht. Der Zeitraum bis zum Vorliegen aller für eine neue Prognoserechnung notwendigen Daten des Zensus bis ca. 2014/15 ist aber zu lang, um bis dahin die 4. Landesprognose von 2008 unbearbeitet weiter zu verwenden.
- für die mit dem Landkreisneuordnungsgesetz vom 12.7.2010 neu geschaffenen Landkreise keine durch das Energieministerium erstellten Bevölkerungsprognosen vorliegen.

---

<sup>1</sup> Eine ausführliche Beschreibung der Methodik und der Ergebnisse findet sich in einer eigenständigen Dokumentation der kleinräumigen Bevölkerungsprognose: Gertz Gutsche Rümenapp (2013): Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Regionalen Planungsverband Westmecklenburg. Schlussbericht. Hamburg. Berlin.

<sup>2</sup> Die nachstehenden Punkte wurden im Wesentlichen folgendem Dokument entnommen: Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (24.8.2012): Aktualisierung der 4. Landesprognose zur Bevölkerungsentwicklung in M-V bis 2030. Kurzfassung inkl. Begründung. Schwerin.

Im Laufe des Modellvorhabens „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg“ wurde daher der Prozess der Erarbeitung einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose zwei Mal durchlaufen, da für die Arbeit der Facharbeitsgruppen die Veröffentlichung der 4. aktualisierten Landesprognose nicht abgewartet werden konnte. So wurde zunächst eine kleinräumige Schätzung auf Basis der bisherigen 4. Landesprognose erarbeitet.<sup>3</sup> Nach Vorliegen der Aktualisierung wurde dann auch eine aktualisierte Fassung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose erarbeitet und mit den beiden Landkreisen im Detail abgestimmt.<sup>4</sup>

Abbildung 1 zeigt einen Vergleich der Ergebnisse der bisherigen 4. Landesprognose (linke Säule) und der aktualisierten 4. Landesprognose (rechte Säule) anhand der für die Planungsregion Westmecklenburg prognostizierten Einwohnerzahl. Insgesamt führen beide Prognosen zu einer ähnlichen Einwohnerzahl, jedoch geht die aktualisierte 4. Landesprognose für Schwerin und insbesondere Ludwigslust-Parchim von einer günstigeren Entwicklung aus als bisher. Für den Landkreis Nordwestmecklenburg wurden die Prognosewerte für 2030 hingegen im Vergleich zur bisherigen 4. Landesprognose etwas zurückgenommen.

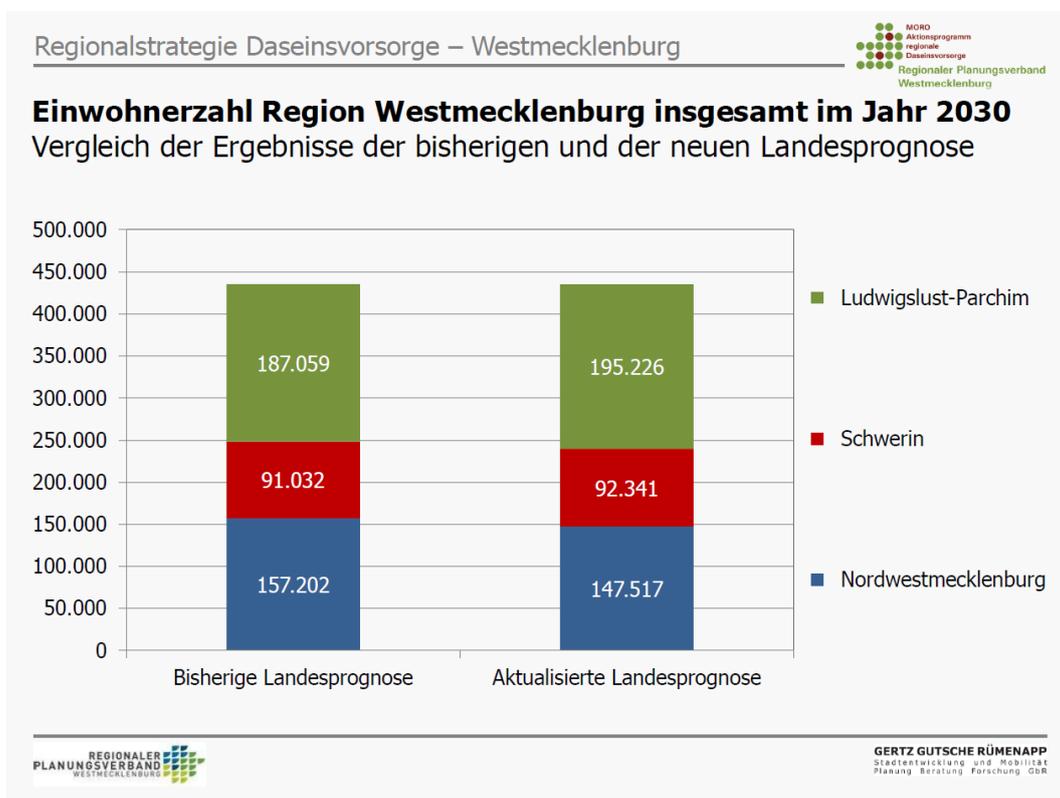


Abbildung 1 Prognostizierte Einwohnerzahl der Planungsregion Westmecklenburg für das Jahr 2030 nach bisheriger 4. Landesprognose (linke Säule) und aktualisierter 4. Landesprognose (rechte Säule)

<sup>3</sup> Auf eine ausführliche Dokumentation dieses Zwischenstandes wurde verzichtet, weil zum Zeitpunkt der letzten Detailabstimmungen bereits die aktualisierte Landesprognose vorlag, so dass die Abstimmung einer Endfassung wenig sinnvoll erschien. Die kleinräumige Bevölkerungsprognose auf Basis der bisherigen 4. Landesprognose erschien jedoch weit genug entwickelt, um sie in den Modellrechnungen zum Schulbereich als Alternativvariante zu nutzen (vgl. die entsprechenden Ausführungen in Kapitel 3).

<sup>4</sup> Da die kreisfreie Stadt Schwerin nur aus einer Gemeinde besteht, erfolgt auf ihrem Gebiete keine weitergehende räumliche Differenzierung.

Die Unterschiede zwischen den beiden Prognosen erscheinen auf den ersten Blick nicht sehr groß. Eine Detailanalyse zeigt jedoch, dass insbesondere in den jüngeren Jahrgängen erhebliche Veränderungen von der 4. zur aktualisierten Landesprognose zu beobachten sind. Dies gilt für alle drei Kreise und kreisfreien Städte der Planungsregion, betrifft aber den Landkreis Ludwigslust-Parchim in besonderer Weise. Wie in Kapitel 3 noch ausführlich dargestellt wird, geht die aktualisierte 4. Landesprognose für die für den Schulbereich relevanten Jahrgänge von Einwohnerzahlen 2030 im Landkreis Ludwigslust-Parchim aus, die bis zu 50% über den bisherigen Prognosewerten der 4. Landesprognose von 2008 liegen.

Wesentlicher Hintergrund dieser veränderten Prognoseergebnisse seitens des Landes sind deutlich positivere Wanderungsannahmen. Wie Abbildung 2 in zwei Schaubildern darstellt, wird für die beiden Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg von einer positiven Wanderungsbilanz<sup>5</sup> in der Größenordnung von 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Jahr ausgegangen. Die Wanderungsbilanz ist in Abbildung 2 durch rote Säulen wiedergegeben. In den vergangenen Jahren lag das Niveau des Wanderungssaldos in der Größenordnung von -1.500 Einwohnern (Ludwigslust-Parchim) bzw. -500 Einwohnern (Nordwestmecklenburg).

---

<sup>5</sup> Die Wanderungsbilanz ist die Anzahl der in einem Jahr zuziehenden Personen minus die Anzahl der in einem Jahr fortziehenden Personen. Bei einer negativen Wanderungsbilanz ziehen mehr Menschen pro Jahr aus einer Gebietskörperschaft fort als im gleichen Zeitraum hinzuziehen.

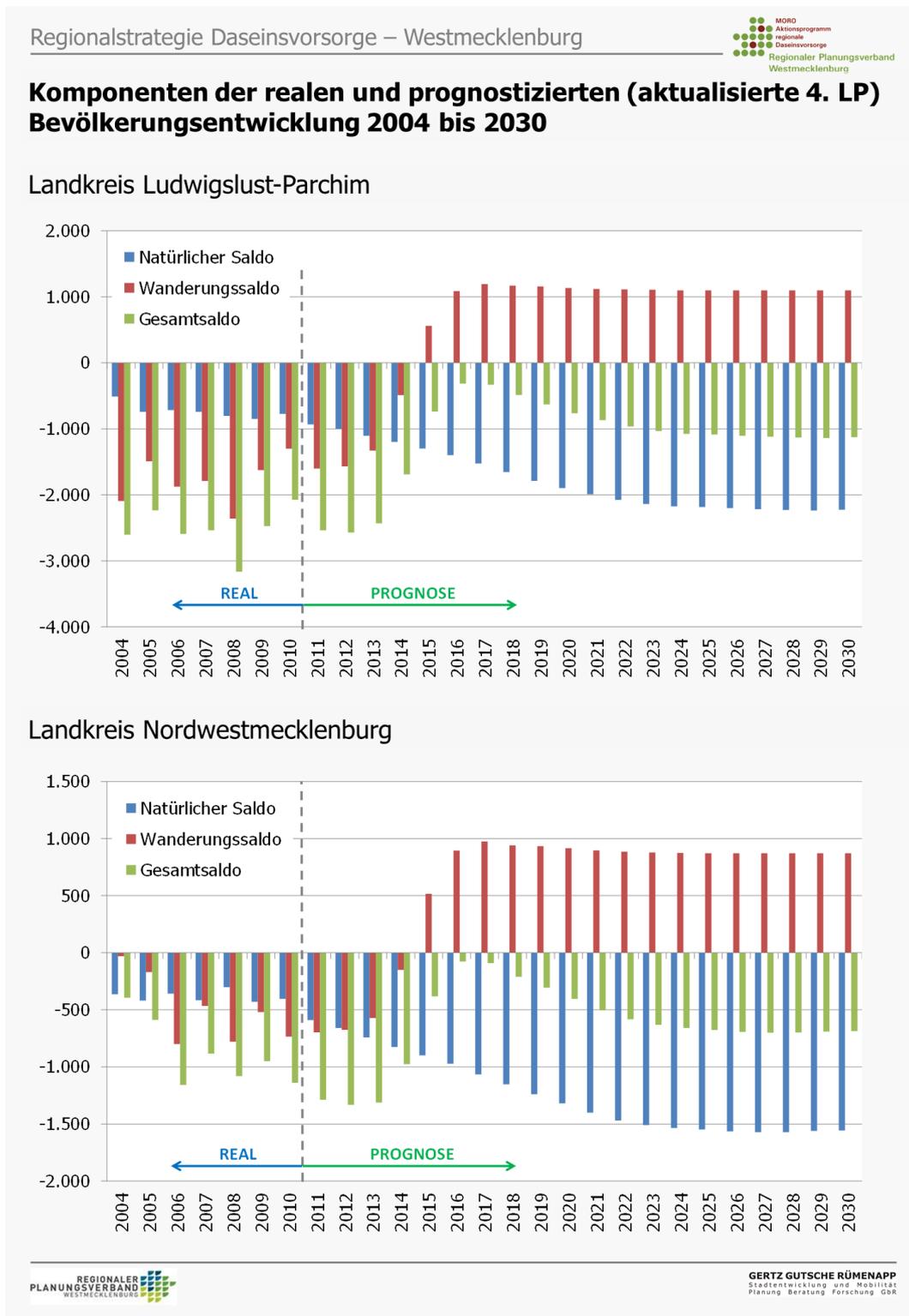


Abbildung 2 Positive Wanderungsannahmen (rote Säulen) für die Landkreise Ludwigslust-Parchim (oben) und Nordwestmecklenburg (unten) in der aktualisierten 4. Landesprognose

## 2.2 Entwicklung in den unterschiedlichen Altersgruppen

Trotz der positiveren Grundannahmen prognostiziert auch die aktualisierte 4. Landesprognose einen Rückgang der Bevölkerung in Westmecklenburg (Abbildung 3).

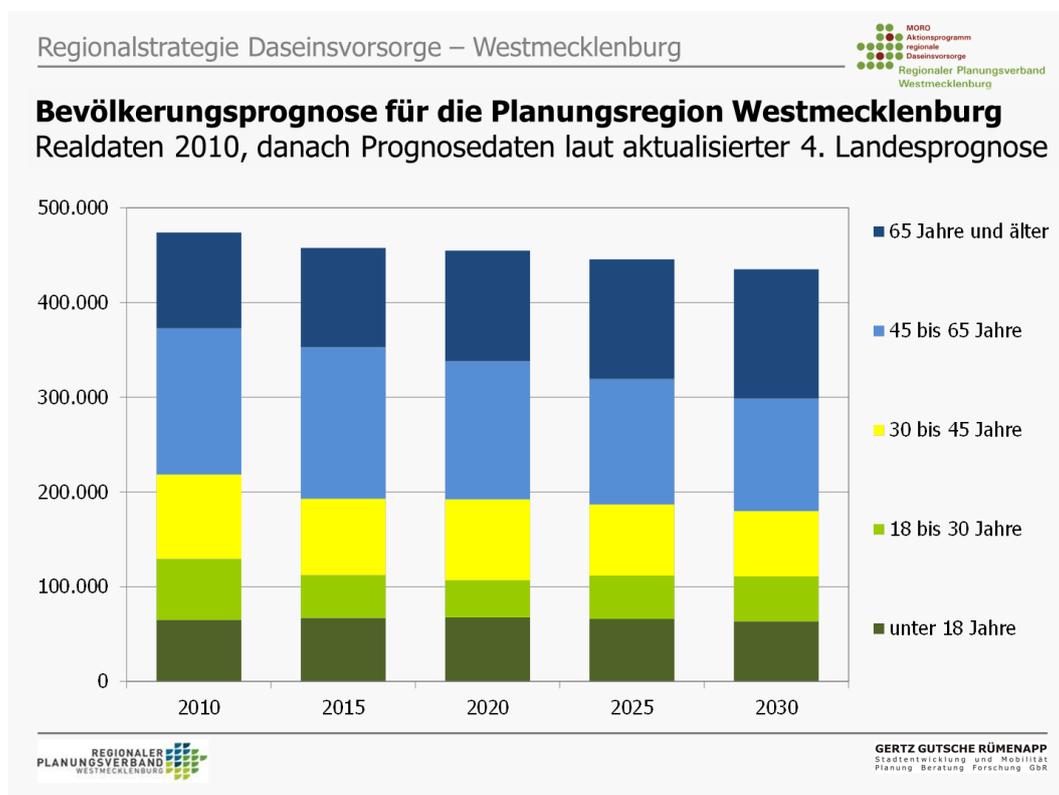


Abbildung 3 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl in der Planungsregion Westmecklenburg laut aktualisierter 4. Landesprognose

Wie die nachfolgenden Abbildungen noch deutlicher zeigen, vollzieht sich innerhalb des in Abbildung 3 dargestellten Bevölkerungsrückgangs eine merkliche Altersstrukturverschiebung. Dabei

- entwickelt sich die Altersgruppe der unter 18-Jährigen deutlich stabiler als in den zurückliegenden Jahrzehnten (Abbildung 4, oben),
- sind deren demografische Verwerfungen in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen noch deutlich zu sehen (Abbildung 4, unten). Diese Altersgruppe nimmt bis 2020 deutlich ab, um danach wieder größer zu werden.
- Relativ kontinuierliche Rückgänge über den gesamten Prognosezeitraum zeigen hingegen die Altersgruppen „30 bis unter 45 Jahre“ und „45 bis unter 65 Jahre“ (Abbildung 5, oben bzw. unten).
- Entgegengesetzt dazu wird die Zahl der über 65-Jährigen bis zum Jahr 2030 deutlich zunehmen (Abbildung 6).

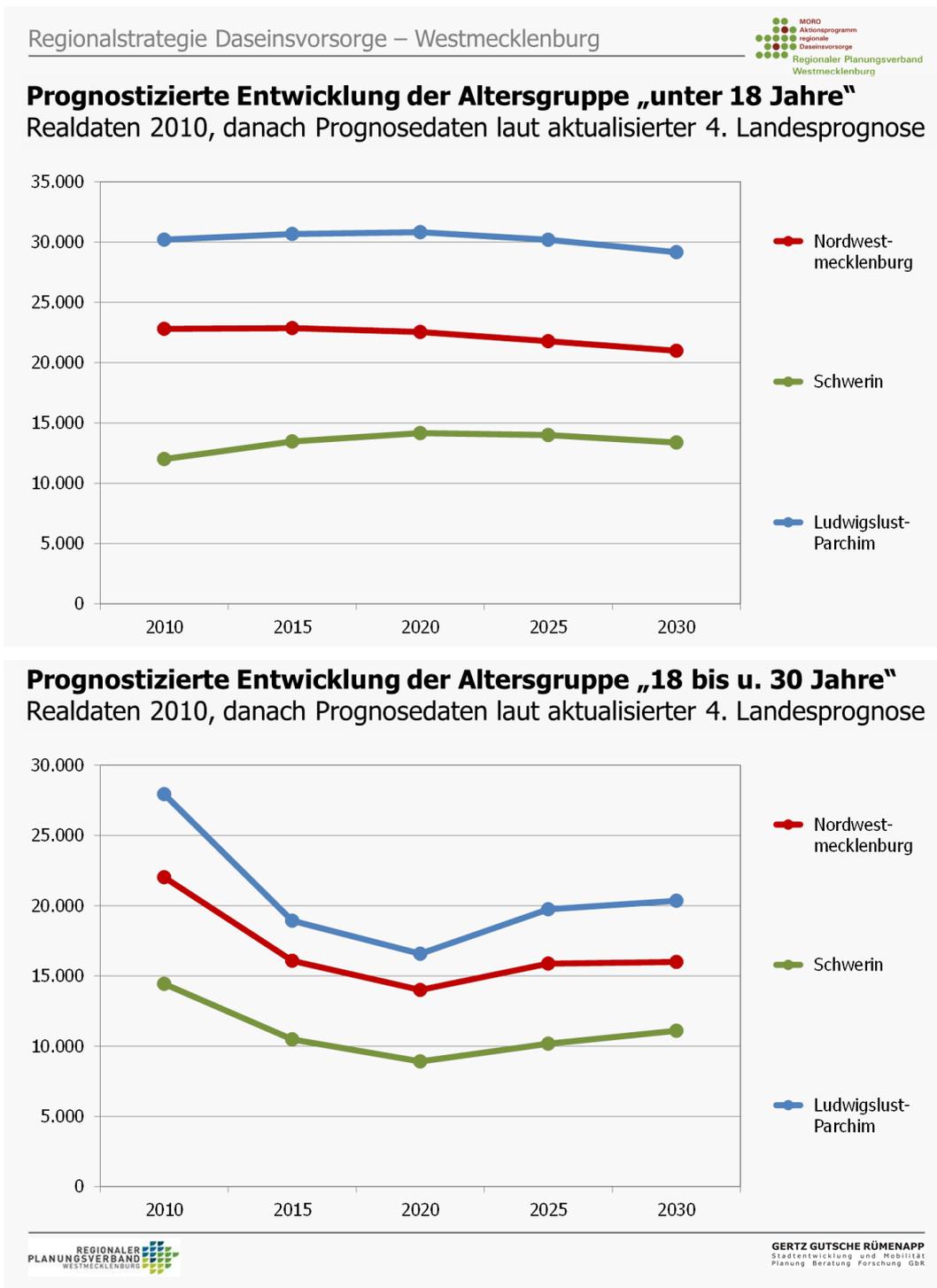


Abbildung 4 Prognostizierte Entwicklung der Altersgruppen „unter 18 Jahre“ (oben) und „18 bis unter 30 Jahre“ (unten) in der Planungsregion Westmecklenburg laut aktualisierter 4. Landesprognose

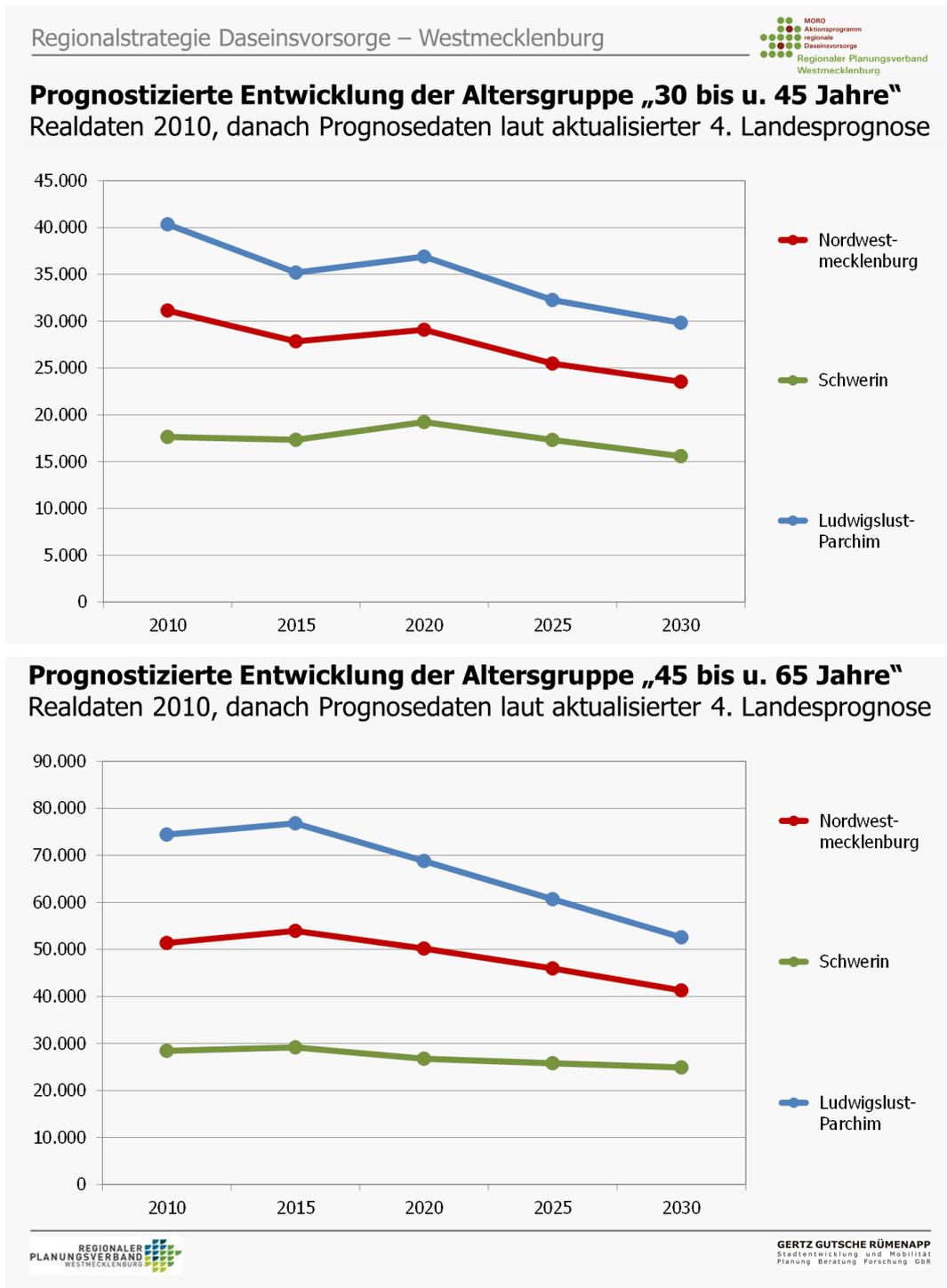


Abbildung 5 Prognostizierte Entwicklung der Altersgruppen „30 bis unter 45 Jahre“ (oben) und „45 bis unter 65 Jahre“ (unten) in der Planungsregion Westmecklenburg laut aktualisierter 4. Landesprognose

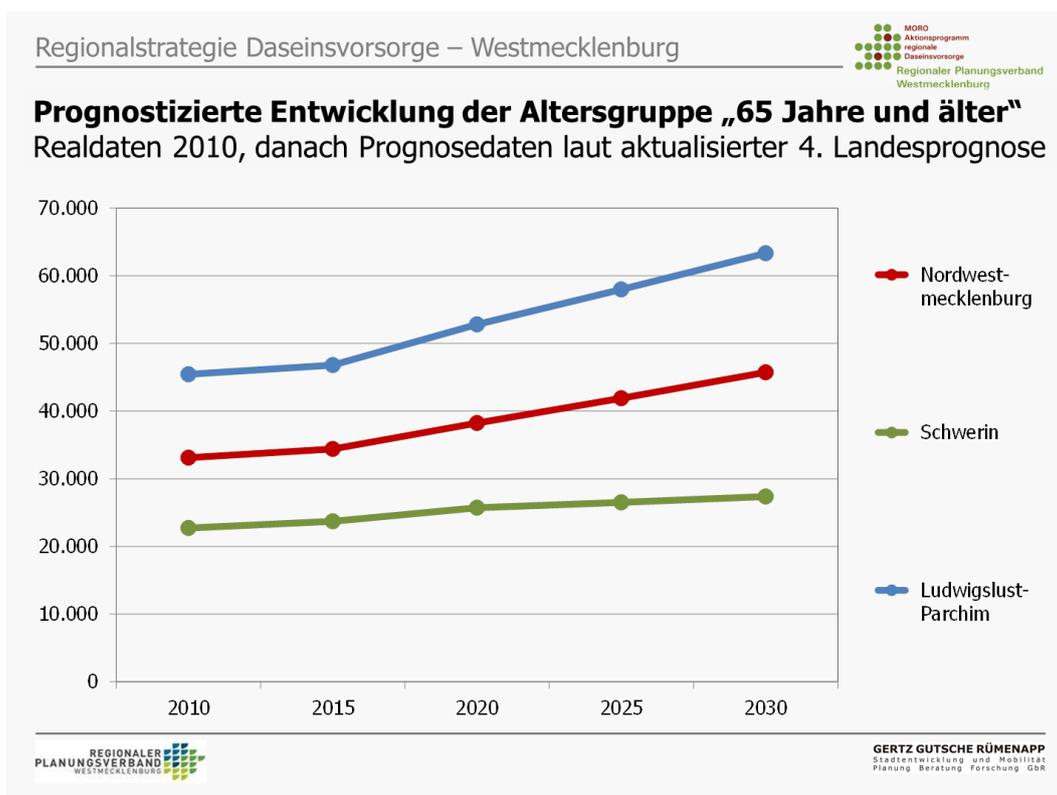


Abbildung 6 Prognostizierte Entwicklung der Altersgruppen „65 Jahre und älter“ in der Planungsregion Westmecklenburg laut aktualisierter 4. Landesprognose

## 2.3 Entwicklung in den unterschiedlichen Teilräumen der Planungsregion

Wie einleitend dargestellt wurden auf Basis der im vorigen Abschnitt skizzierten Ergebnisse der aktualisierten 4. Landesprognose im Rahmen einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Gemeinden und Ämtern geschätzt. Dabei zeigen sich merkbare Unterschiede zwischen den Teilräumen.

- Wie aus Abbildung 7 ersichtlich finden sich innerhalb der Planungsregion Gemeinden, deren prognostizierte Einwohnerentwicklung von über 25% Wachstum bis hin zu mehr als 30% Bevölkerungsrückgang reicht.
- Noch sehr viel ausgeprägter sind die Unterschiede hinsichtlich der einzelnen Altersgruppen. So driften z.B. in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen die zentralen Orte (Zunahme) und der ländliche Raum (Abnahme) sehr deutlich auseinander (Abbildung 8).
- Besonders ausgeprägt in den eher ländlich geprägten Teilräumen ist zudem der Rückgang der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohnern zwischen 20 und 65 Jahren (Abbildung 9, oben).
- Eine etwas andere räumliche Verteilung zeigt sich hingegen bei den über 65-Jährigen. Deren Zahl nimmt vor allem im Umland von Schwerin zu. Dies entspricht einem bundesweit zu beobachtenden Phänomen, wonach die stärksten Zuwächse der Bevölkerung über 65 Jahren in Suburbanisierungsgemeinden zu finden sind, also in Gemeinden im direkten Umland der Zentren, die in der Vergangenheit eine starke Bautätigkeit verzeichnet haben.

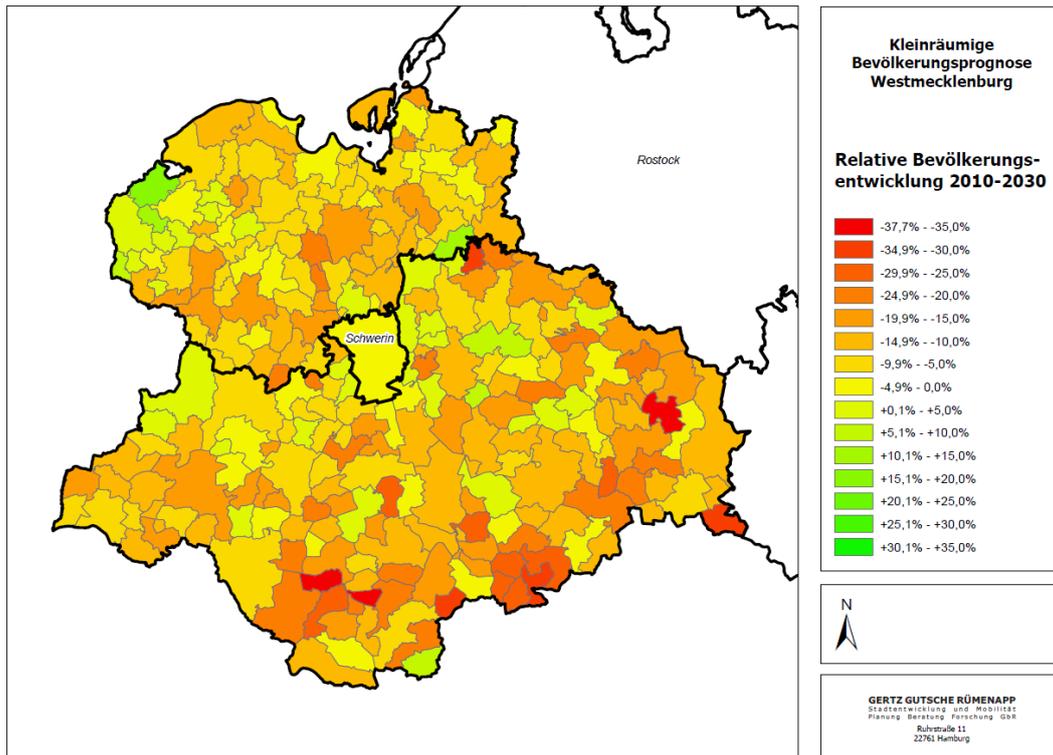


Abbildung 7 Entwicklung der Einwohnerzahl der Gemeinden zwischen 2010 und 2030 laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose auf Basis der aktualisierten 4. Landesprognose

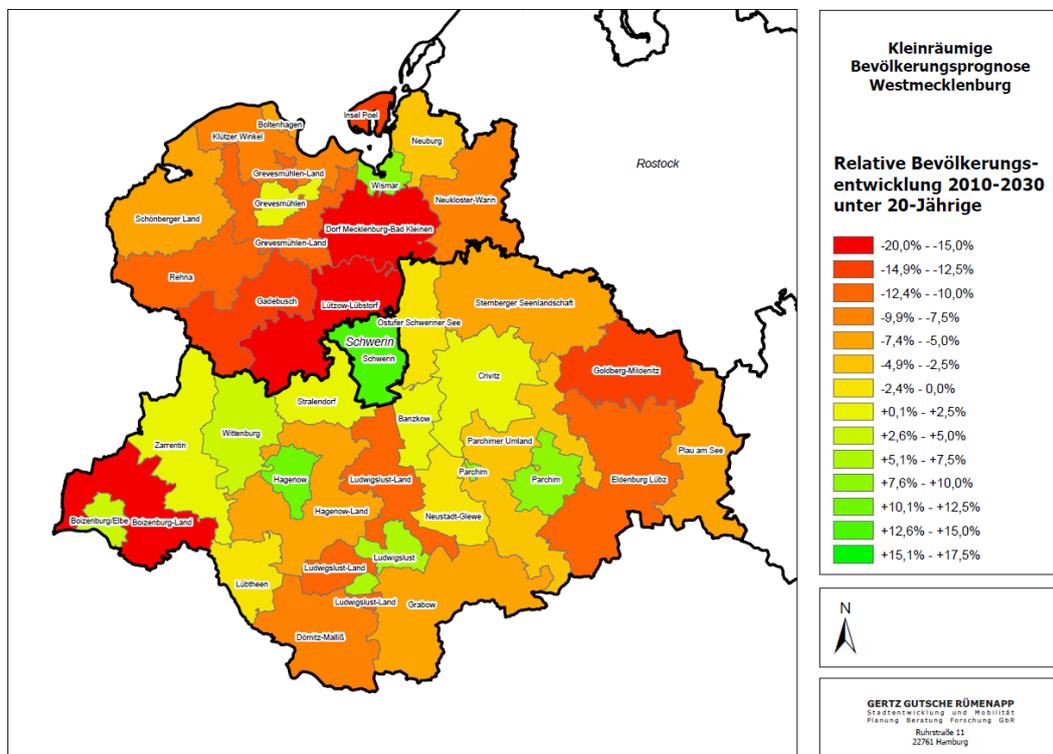


Abbildung 8 Entwicklung der Zahl der Einwohner unter 20 Jahren in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden zwischen 2010 und 2030 laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose auf Basis der aktualisierten 4. Landesprognose

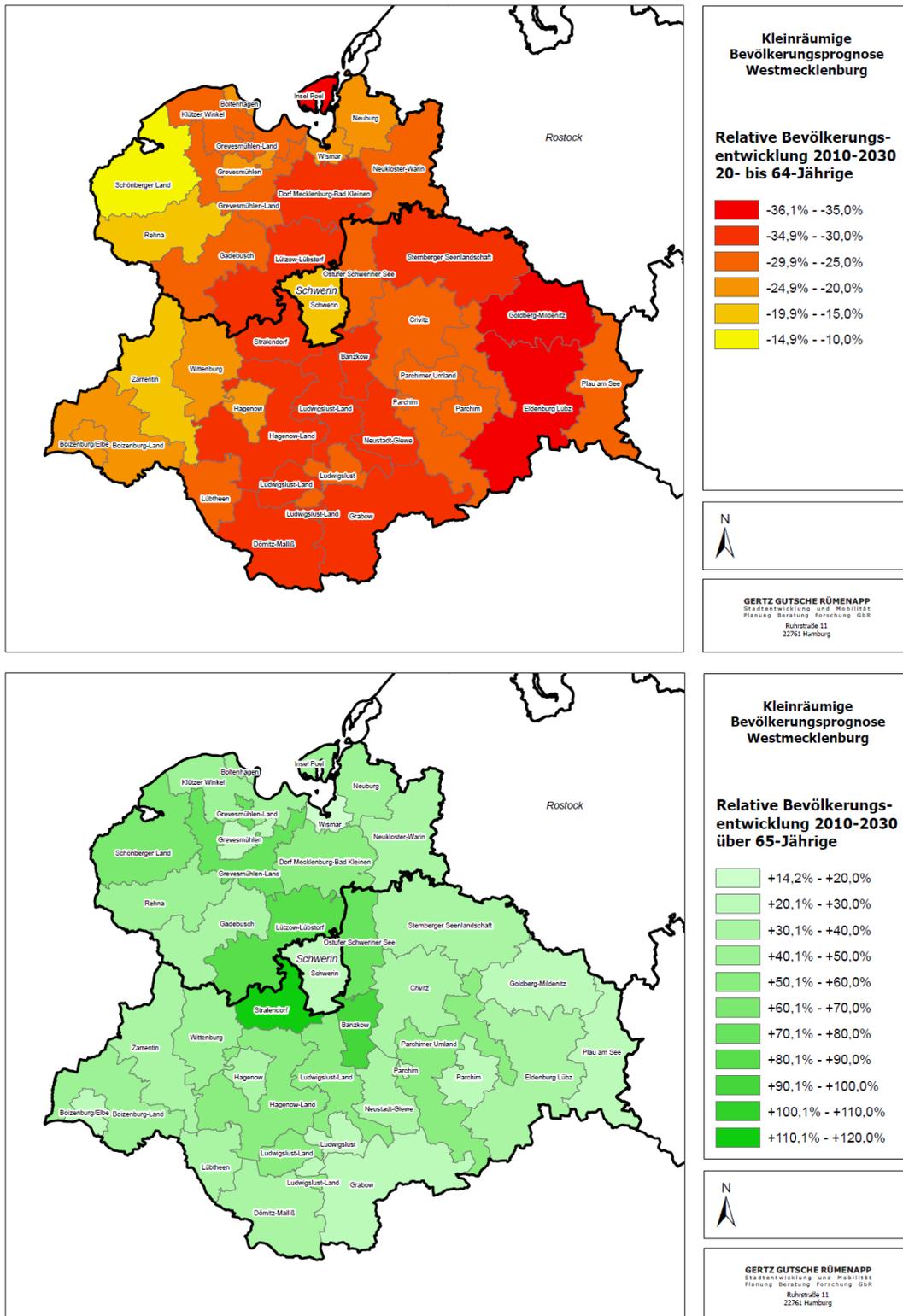


Abbildung 9 Entwicklung der Zahl der Einwohner zwischen 20 und 64 Jahren (oben) bzw. 65 Jahre und älter (unten) in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden zwischen 2010 und 2030 laut kleinräumiger Bevölkerungsprognose auf Basis der aktualisierten 4. Landesprognose

## 3 Allgemeinbildende Schulen

### 3.1 Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern

Das System der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern gliedert sich in die in Abbildung 10 dargestellten Schulformen und Bildungsangebote. Die in diesem Kapitel im Vordergrund stehenden Schulformen und Bildungsangebote sind durch eine rote Strichpunktlinie markiert und in fünf Angebotsbausteine aufgeteilt.

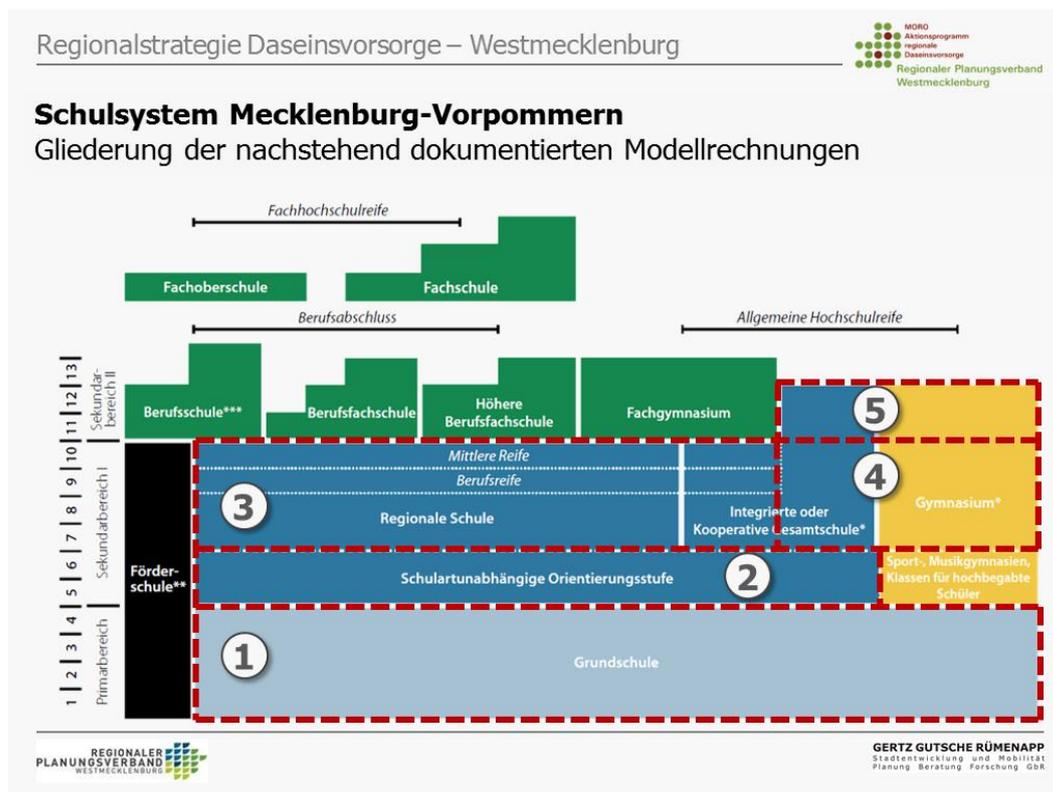


Abbildung 10 Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern und daraus abgeleitete Gliederung der in diesem Kapitel dokumentierten Modellrechnungen (Abbildungsgrundlage des Hintergrundes: Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern)

Entlang dieser fünf Bausteine gliedert sich die in den fünf nachstehenden Abschnitten dokumentierte Modellrechnung zur Schülerzahlentwicklung:

- (1) Grundschule (Abschnitt 3.2)
- (2) Schulformunabhängige Orientierungsstufe (Abschnitt 3.3)
- (3) Bildungsangebot „Regionale Schule“ an Regionalen Schulen sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen (Abschnitt 3.4)
- (4) Gymnasiale Bildungsangebote der Sekundarstufe I an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen (Abschnitt 0)
- (5) Gymnasiale Oberstufen an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen (Abschnitt 3.6)

Ziel dieser Modellrechnungen ist nicht die Herleitung von Handlungsempfehlungen für einzelne Schulstandorte, sondern die gesamtregionale Bewertung der Bedeutung zukünftiger Schulstandortgefährdungen aufgrund der demografischen Entwicklung.

### 3.2 Grundschulen

#### Demografische Entwicklung

Für die Grundschulen ist vor allem die Entwicklung der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen relevant. Wie Abbildung 11 zeigt, sagt die aktualisierte 4. Landesprognose eine vergleichsweise stabile Entwicklung dieser Altersgruppe bis etwa 2020 voraus.

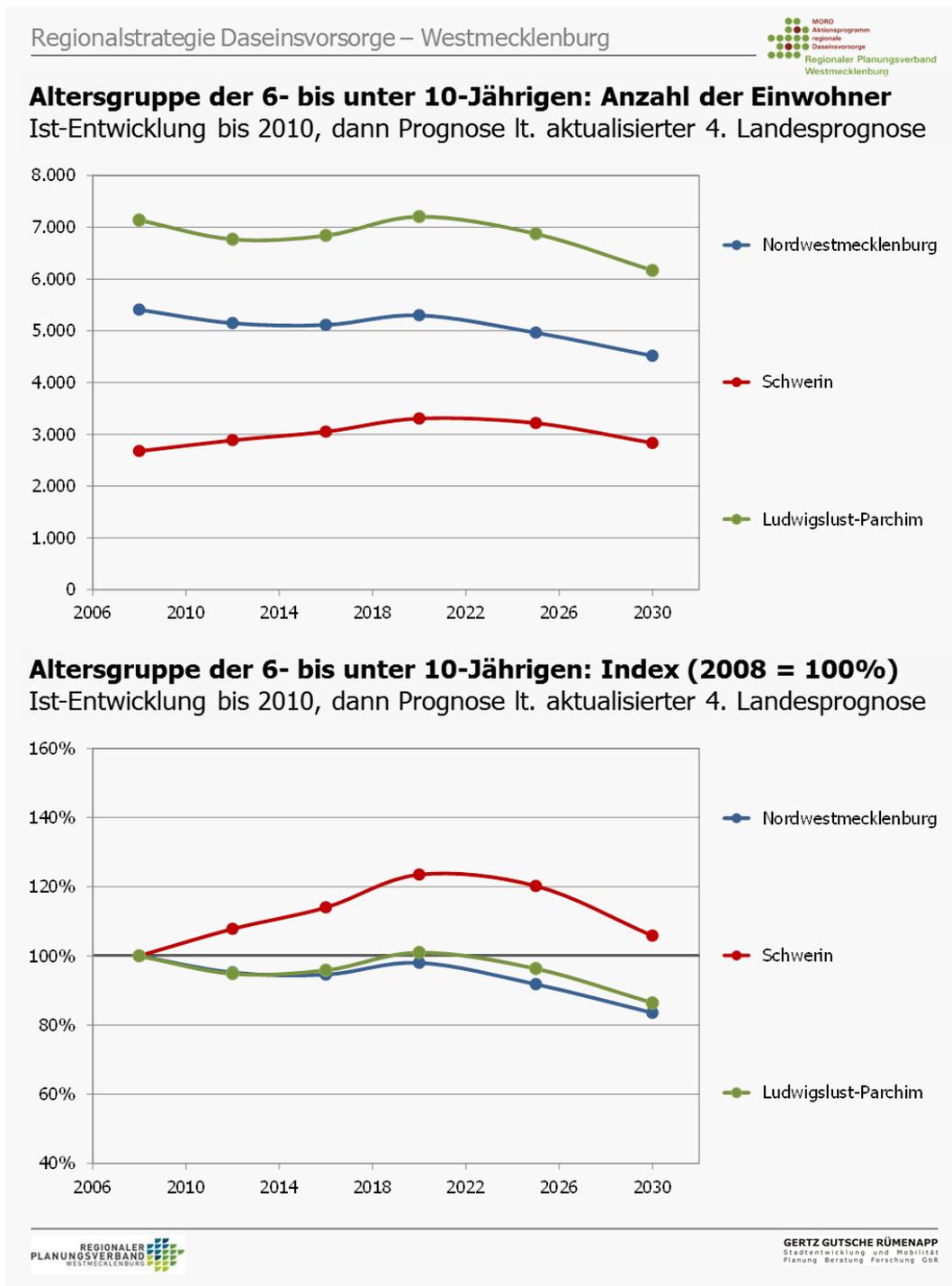


Abbildung 11 Entwicklung der für die Grundschulen relevanten Einwohnerzahl in der Planungsregion Westmecklenburg (oben: absolut, unten: indizierte Darstellung, bezogen auf 2008)

Im Jahr 2020 wird – so die Prognose – die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen in den beiden Landkreisen des Planungsverbandes etwa wieder das Ausgangsniveau von 2008 erreichen. Zeitgleich kommt es in Schwerin zu einer Zunahme der Altersgruppe um etwa 20%. Ab 2020 deuten sich hingegen wieder Rückgänge der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe an, so dass 2030 die beiden Landkreise etwa 15% unter den Einwohnerwerten von 2008 liegen. In Schwerin geht die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen zwischen 2020 und 2030 etwa wieder auf das Ausgangsniveau von 2008 zurück.

Bei diesen Werten ist zu beachten, dass die – inzwischen veraltete – 4. Landesprognose insbesondere für den Landkreis Ludwigslust-Parchim von einer deutlich rückläufigeren Einwohnerentwicklung in der für die Grundschulen relevanten Altersgruppen ausging. Wie Abbildung 12 anhand eines Vergleichs deutlich macht, liegt die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen für den Landkreis Ludwigslust-Parchim im Jahr 2030 durch die aktualisierte 4. Landesprognose über dem Anderthalbfachen des entsprechenden Prognosewerts der bisherigen 4. Landesprognose. In den nachfolgenden Modellrechnungen zeigt sich, dass diese Differenz eine zum Teil erhebliche Bedeutung für die Einschätzung der Zukunftsaussichten der einzelnen Grundschulstandorte hat.

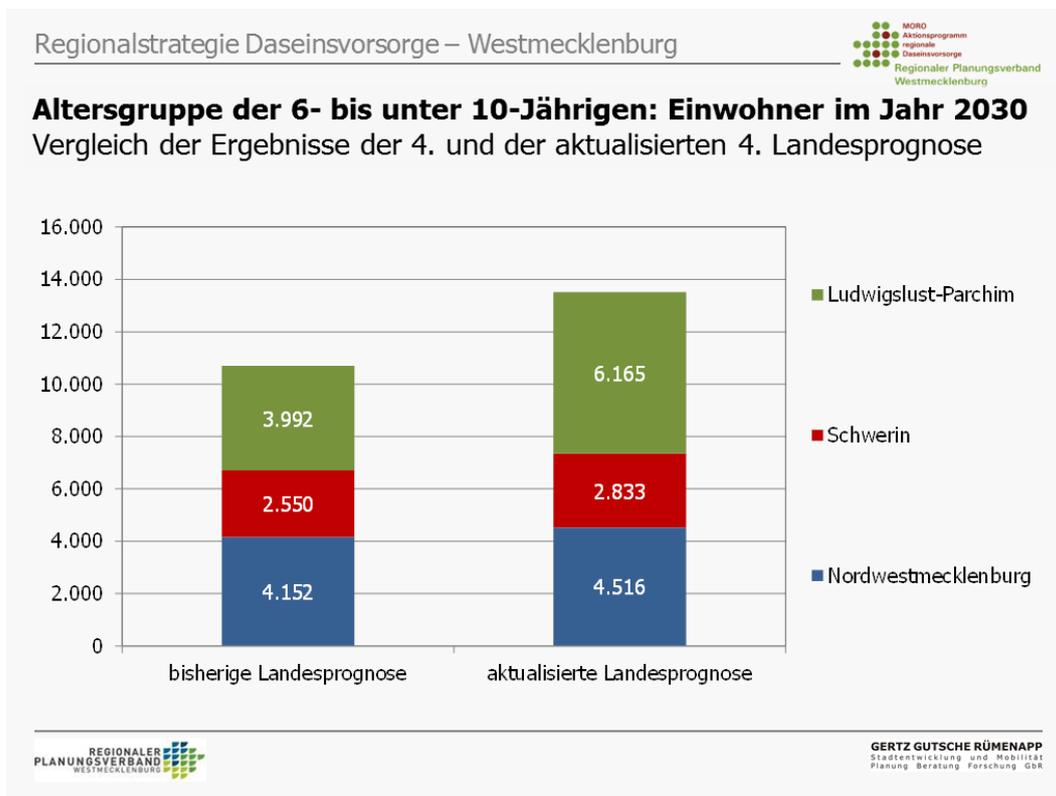


Abbildung 12 Vergleich der Prognosedaten 2030 für die Anzahl der für die Grundschulen relevanten Einwohnerzahl (4. bzw. aktualisierte 4. Landesprognose MV)

*Aktuelle Grundschulstandorte und ihre Schülerzahl*

In der Planungsregion Westmecklenburg gab es 2012 insgesamt 87 öffentliche Grundschulstandorte. Darüber hinaus werden eigene Grundschulstandorte in privater Trägerschaft geführt.

Die Lage der öffentlichen Grundschulen sowie die auf diese Schulen ausgerichteten Schülerströme zeigt Abbildung 13 in einer Karte. Aus datentechnischen Gründen sind Schülerströme über die Grenzen der Planungsregion sowie innerhalb der Schulstandortgemeinden nicht dargestellt. Diese werden gleichwohl in den nachfolgend beschriebenen Modellrechnungen berücksichtigt.

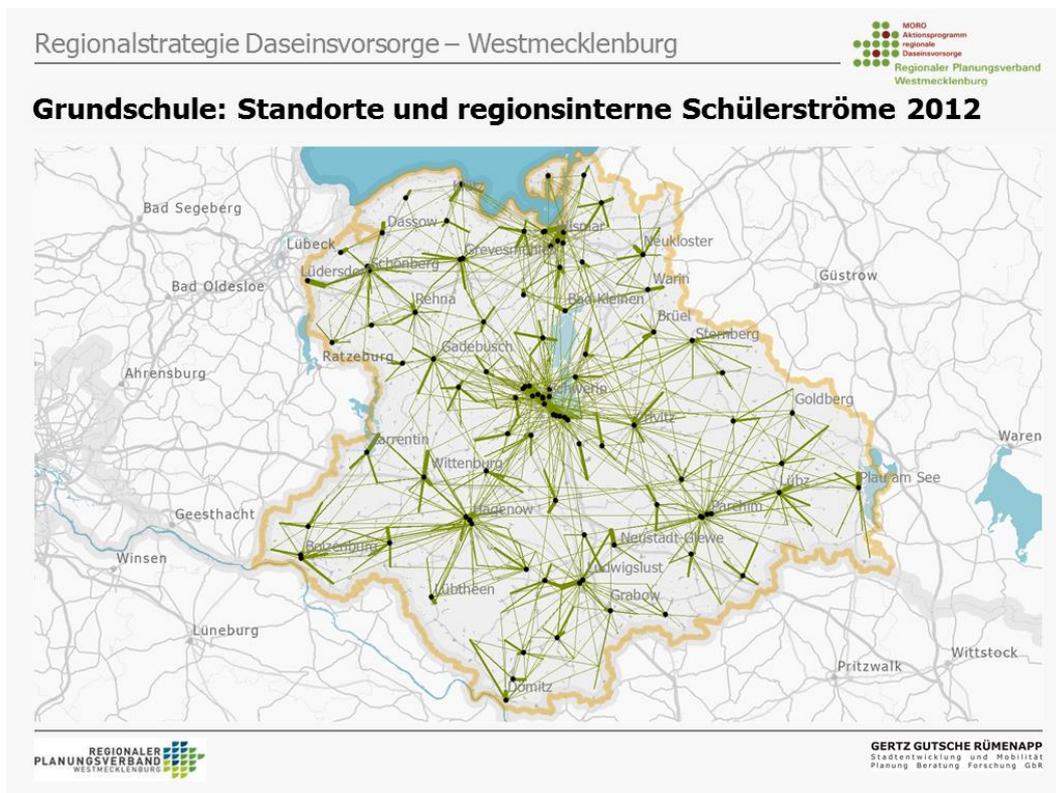


Abbildung 13 Grundschulstandorte 2012 und dazugehörige Schülerströme (Ströme über die Regionsgrenze sowie innerhalb der Gemeinden nicht dargestellt)

Für den dauerhaften Bestand eines Schulstandortes ist die Erreichung bestimmter Mindestschülerzahlen von großer Bedeutung. Während die Kultusministerien der meisten anderen Bundesländer die Mindestschülerzahl über die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an einer Schule definieren, wird diese in Mecklenburg-Vorpommern anhand der Mindestzahl der Schülerinnen und Schüler in der Eingangsklasse definiert.

Die für die nachstehenden Modellrechnungen herangezogenen Mindestbreiten der Eingangsklassen wurden der Unterrichtsversorgungsverordnung für das Schuljahr 2012/13 (UntVersVo 2012/13) entnommen. Danach muss jede Grundschule in der Eingangsklasse (Klasse 1) mindestens 20 Schüler haben. Bei Grundschulen, für die aufgrund ihrer peripheren Lage eine verminderte Mindestschülerzahl gilt, liegt der entsprechende Wert bei 10 Schülern (20 Schüler pro zwei Jahrgänge übergreifende Klasse). Da die Schülerbreite aufeinanderfolgender Jahrgänge mitunter erheblich schwankt, wird für die nachfolgenden Modellbetrachtungen bis

zum Jahr 2030 eine (rechtlich nicht bindende) Mindestzahl an Schüler für den Grundschulbereich definiert, indem die Mindestschülerzahl in der Eingangsklasse (20 bzw. 10 Schüler) mit der Zahl der Jahrgangsstufen (4) multipliziert wird. Diese Mindestzahl liegt somit im Regelfall bei 80 Schülern. Bei peripher gelegenen Schulen, deren Schließung zu sehr weiten Schulwegen führen würde, liegt sie bei 40 Schülern.<sup>6</sup>

Setzt man die reale Schülerzahl im Jahr 2012 ins Verhältnis zu dieser Mindestzahl, so ergibt sich ein Schülerzahlindex. Indexwerte über 1,0 bedeuten, dass mehr Schüler als die Mindestzahl die Schule besuchen. Indexwerte unter 1,0 zeigen an, dass die Mindestzahl an Schülern nicht erreicht wird.

Abbildung 14 zeigt die Größenordnung der Schülerindexwerte der 87 öffentlichen Grundschulstandorte im Jahr 2012. Schulen in privater Trägerschaft sind nachrichtlich in grau dargestellt. Aus der Kartendarstellung wird deutlich, dass bereits 2012 16 Grundschulen die eben definierte Mindestzahl an Schülern (80 bzw. 40 Schüler) nicht erreichen. Standorte, bei denen für diese Abschätzung die verminderte Mindestzahl angesetzt wurde, sind in Abbildung 14 mit einer doppelten Umrandung dargestellt.

Wie ein Blick auf die Karte zeigt, konzentrieren sich die in orange dargestellten Grundschulstandorte, bei denen die Mindestzahl nicht erreicht wird, auf die Küstenlinie außerhalb Wismars, den Raum nördlich von Plau am See, das weitere Umland von Ludwigslust sowie einen Raum zwischen Gadebusch und der Landesgrenze mit Schleswig-Holstein.

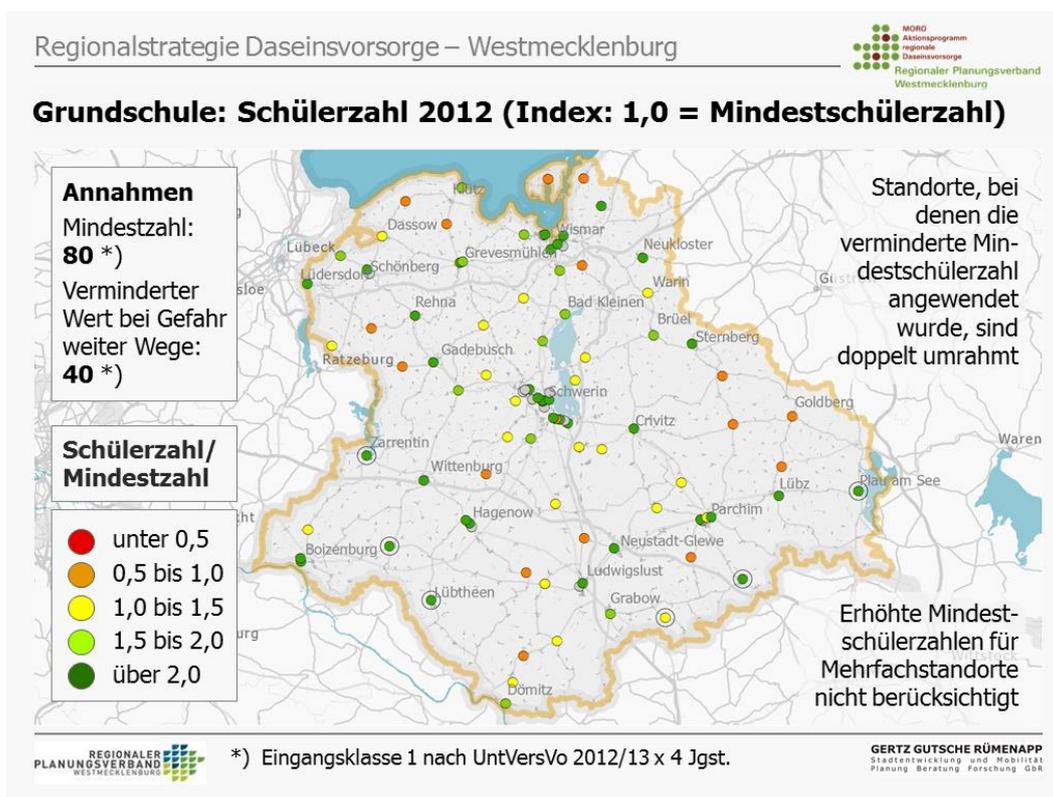


Abbildung 14 Schülerzahlen in den Grundschulen 2012, dargestellt als Schülerzahlindex

<sup>6</sup> Wenn Schüler nach der Klasse 1 die Schule wieder verlassen, kann eine Schule, die jedes Jahr die Mindestschülerzahl von 20 in der Eingangsklasse erreicht, auch weniger als 80 Schüler haben. Insofern ist die für die Modellrechnung gebildete Mindestschülerzahl etwas „strenger“ als die reale Regelung des Schulgesetzes MV bzw. der UntVersVo 2012/13.

*Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten*

Verknüpft man die Prognose der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung (Abschnitt 2.2) mit den aktuellen Schülerzahlen der Standorte (Abbildung 14) sowie deren Einzugsbereichen (Abbildung 13), so lässt sich die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten in ihrer Grundtendenz abschätzen.

Das Ergebnis dieser Schülerzahlprognose zeigt Abbildung 15 in seiner unteren Hälfte. Angesichts der erheblichen Unterschiede zwischen der 4. Landesprognose und deren Aktualisierung (Abbildung 12) zeigt Abbildung 15 in seiner oberen Hälfte eine entsprechende Abschätzung auf Basis der (nicht aktualisierten) 4. Landesprognose.

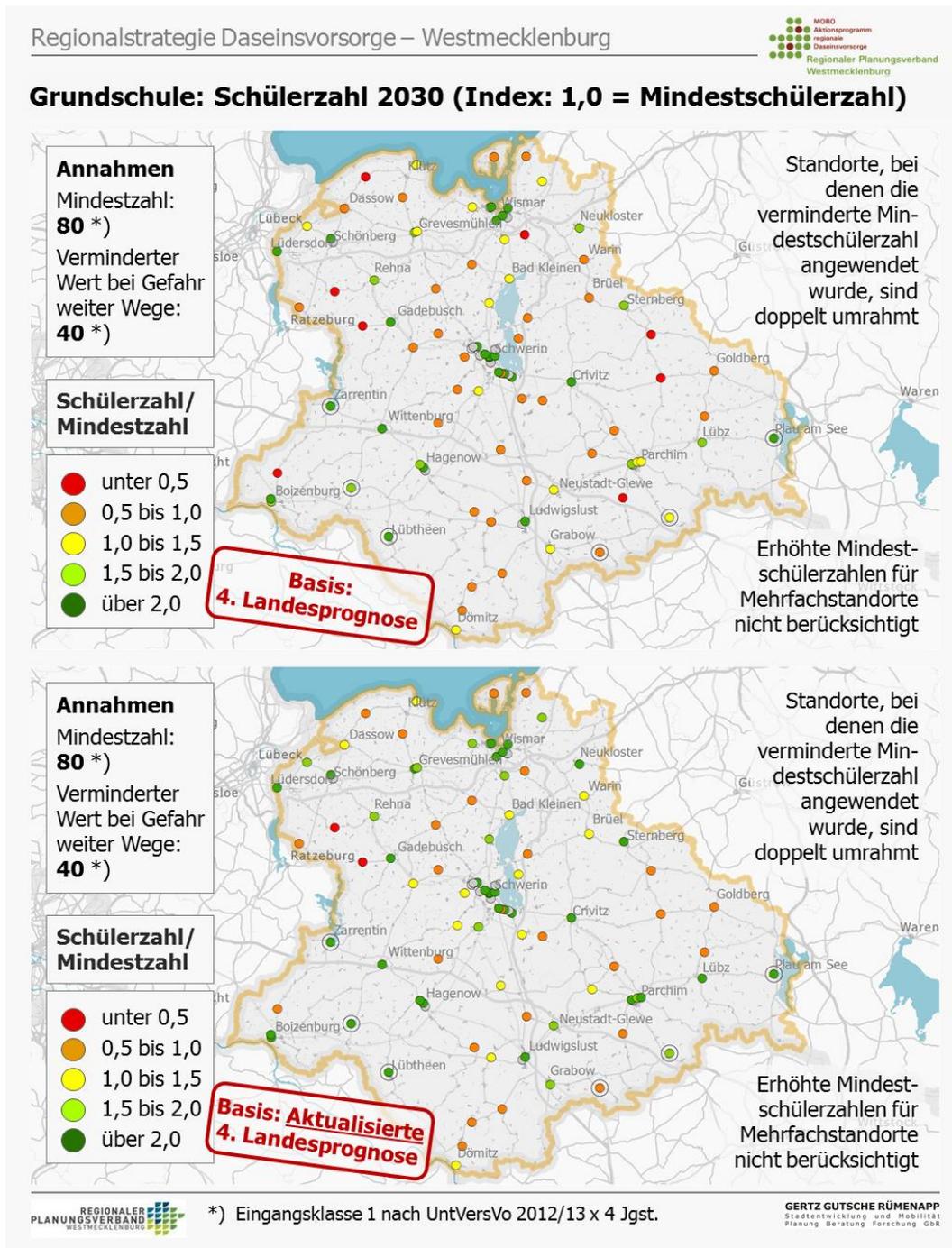


Abbildung 15 Prognose der Schülerzahlen 2030 in den aktuellen Grundschulstandorten auf Basis der 4. Landesprognose (oben) bzw. der aktualisierten 4. Landesprognose (unten)

In beiden Abschätzungen erreicht bis zum Jahr 2030 eine nicht unerhebliche Zahl der Grundschulstandorte die Mindestzahl von 80 bzw. 40 Schülern nicht (mehr).

Legt man die aktualisierte 4. Landesprognose zugrunde (unterer Teil in Abbildung 15), so liegt 2030 der Schülerzahlindex von 28 Standorten unter 1,0. Dies entspricht etwa einem Drittel aller heutigen Grundschulstandorte.

Bei einer entsprechenden Modellabschätzung auf Basis der (nicht aktualisierten) 4. Landesprognose verfehlen sogar 39 Standorte die Indexmarke von 1,0, d.h. eine Schülerzahl von 80 bzw. – in peripheren Lagen – von 40 Schülern. Dies sind etwa 45% aller heutigen 87 öffentlichen Grundschulstandorte in der Planungsregion Westmecklenburg. Bei acht der 39 Standorte liegt der Indexwert sogar unter 0,5.

### *Zuordnung der Standorte zu fünf Gefährdungsstufen*

Die größten Unterschiede zwischen der 4. Landesprognose und deren Aktualisierung finden sich innerhalb von Westmecklenburg im Landkreis Ludwigslust-Parchim (Abbildung 12). Entsprechend überrascht es nicht, dass sich hier die deutlichsten Unterschiede zwischen den beiden Modellrechnungen aus Abbildung 15 finden. So sind eine Vielzahl von Standorten im oberen Teil der Abbildung 15 (Basis: nicht aktualisierte 4. Landesprognose) orange eingefärbt, die im unteren Teil (Basis: aktualisierte 4. Landesprognose) in gelber Farbe (erreicht 2030 die Mindestzahl an Schülern) dargestellt werden.

Mehrfache Diskussionen in der Arbeitsgruppe sowie zwischen den Gutachtern kamen zu der Einschätzung, dass es ggf. gefährlich sein könnte, sich bei der Schulnetzplanung – insbesondere im Landkreis Ludwigslust-Parchim – allein auf die Prognosewerte der aktualisierten 4. Landesprognose zu verlassen, auch wenn diese seit Beginn des Jahres 2013 formal zur offiziellen Planungsgrundlage der Landesregierung gemacht wurden. Zu groß erscheint der Unterschied für die jüngeren Geburtsjahrgänge im Vergleich zur bisherigen 4. Landesprognose sowie die dahinter stehenden, sehr positiven Wanderungsannahmen. Die Einschätzung von Gutachtern und Arbeitsgruppe ist vielmehr, dass sich die reale Entwicklung vermutlich innerhalb des durch beide Prognosen aufgespannten Korridors bewegen wird.

Vor diesem Hintergrund werden in die weitere Betrachtung beide Prognosen bzw. beide daraus abgeleiteten Modellergebnisse (Abbildung 15) verwendet. Dazu werden fünf Gefährdungsklassen definiert, die mit den Buchstaben A bis E bezeichnet werden. Die Herleitung zeigt die obere Hälfte der Abbildung 16.

Bei Grundschulstandorten, für welche die „normale“ Mindestzahl von 80 Schülern (20 Schüler in der Eingangsklasse) gilt, erklären sich die Gefährdungsklassen wie folgt:

- Standorte der Gefährdungsklasse A können als ungefährdet gelten, da für sie in beiden Modellrechnungen ein Schülerzahlindex von mehr als 1,0 ermittelt wurde.
- Standorte der Gefährdungsklasse B unterschreiten bei Zugrundelegung der bisherigen 4. Landesprognose zwar einen Schülerzahlindex von 1,0 nicht. Sie tun dies aber, wenn die aktualisierte 4. Landesprognose zur Grundlage der Modellrechnung gemacht wird.
- Standorte der Gefährdungsklasse C erreichen in keiner der beiden Modellrechnungen die Mindestzahl an Schülern, allerdings liegt der ermittelte Schülerzahlindex nie unter 0,5. Dies entspricht der verminderten Mindestzahl an Schülern für Schulen, deren Schließung zu unzumutbar weiten Schulwegen führen würde (40).
- Standorte der Gefährdungsklasse D erreichen nur in der Modellrechnung auf Basis der aktualisierten 4. Landesprognose einen Schülerzahlindex von 0,5.

- Bei Standorten der Gefährdungsklasse E wird in beiden Prognoserechnungen eine Schülerzahl ermittelt, die unterhalb von 40 (Schülerzahlindex < 0,5) liegt.

Grundschulen, denen aufgrund ihrer peripheren Lage bereits heute eine verminderte Mindestschülerzahl zugestanden wird, werden der Gefährdungsklasse A zugeordnet, sofern sie diese verminderte Mindestzahl an Schülern (40) in beiden Modellrechnungen auch noch 2030 erreichen. Aufgrund der bereits erfolgten Verminderung der Mindestschülerzahl werden sie den Gefährdungsklassen D und E zugeordnet, falls die verminderte Mindestschülerzahl in einer der beiden oder in beiden Modellrechnungen nicht mehr erreicht wird.

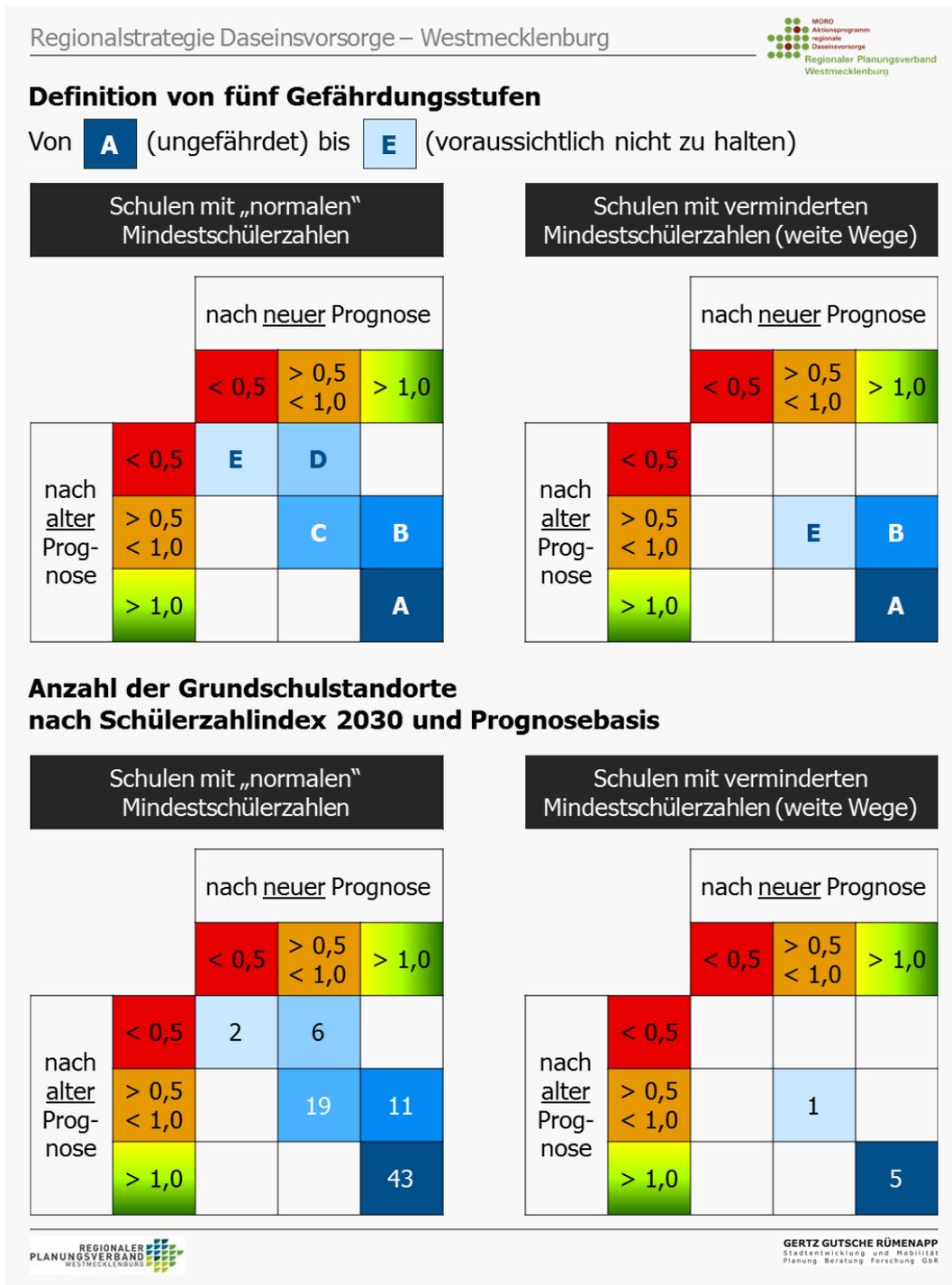


Abbildung 16 Zuordnung der aktuellen Grundschulstandorte zu fünf Gefährdungsstufen

In ihrem unteren Teil weist Abbildung 16 aus, in welcher Häufigkeit welche Kombination der Modellergebnisse unter den 87 öffentlichen Grundschulstandorten vorkommt. Eine zusammenfassende Auszählung der fünf Gefährdungsklassen findet sich in Abbildung 17. Danach zählt nur etwas über die Hälfte der Grundschulstandorte zur Gefährdungsstufe A („ungefährdet“), wohingegen über ein Drittel den Gefährdungsklassen B und C zuzurechnen ist. 10% der Standorte sind in die Gefährdungsstufen D und E einzuordnen.

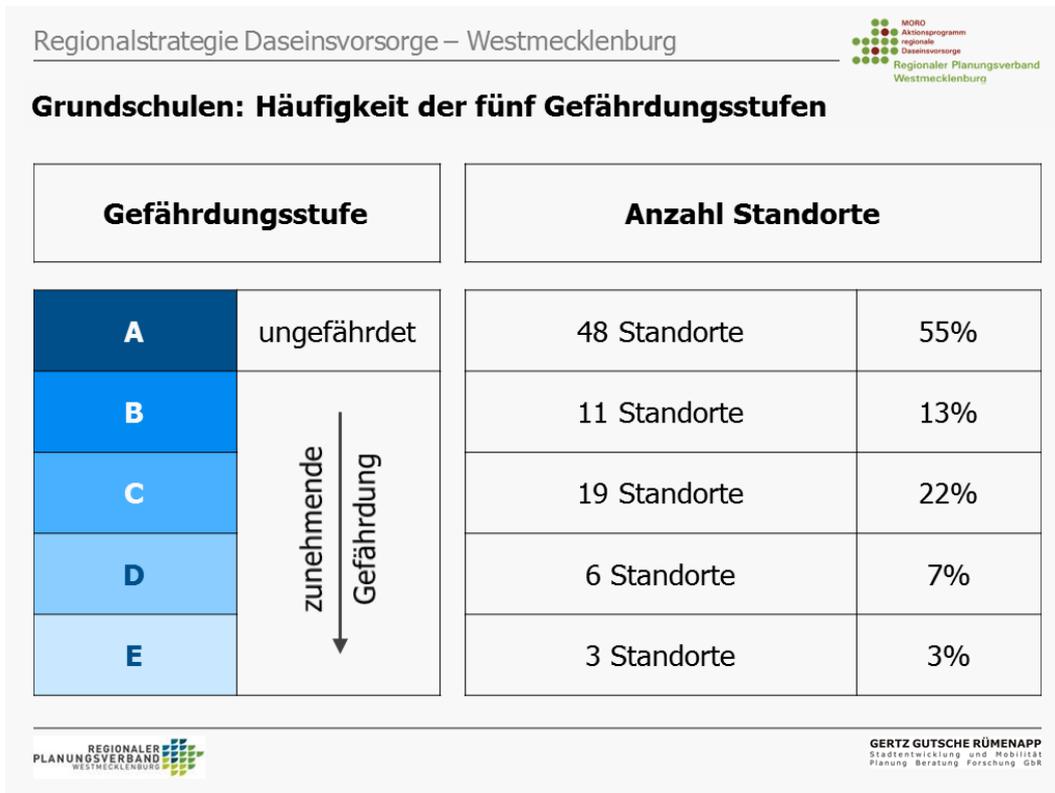


Abbildung 17 Anzahl der Grundschulstandorte nach Gefährdungsstufe (insgesamt: 87 öffentliche Grundschulstandorte im Jahr 2012)

### Mögliche Maßnahmen

In einem abschließenden Schritt wurden durch die Gutachter sowie in der Diskussion der Arbeitsgruppe mögliche Maßnahmen und Vorgehensweisen für die Standorte diskutiert. Im Mittelpunkt standen dabei weniger Einzelstandorte als vielmehr die verallgemeinerte Situation der Schülerzahlunterschreitung in den fünf Gefährdungsklassen.

Die Maßnahmendiskussion wurde dabei auf die drei Gefährdungsklassen B bis D konzentriert. Während die Standorte der Gefährdungsklasse A – wie dargestellt – als „voraussichtlich ungefährdet“ zu bezeichnen sind, wurden die Standorte der Gefährdungsklasse E in der Diskussion als „vermutlich bis 2030 kaum zu halten“ eingestuft.

In Abbildung 18 findet sich eine Liste der diskutierten Maßnahmen und Strategieansätze für die verbleibenden drei Gefährdungsstufen B bis D. Zentrale Elemente sind eine Absenkung der Mindestschülerzahl sowie eine organisatorische Verbindung von gefährdeten Grundschulstandorten mit stabilen Schulstandorten aus dem Primar- oder dem Sekundarbereich. Insbesondere in der Gefährdungsklasse D wird eine Einzelfallprüfung notwendig sein. Dazu passt, dass diese Gefährdungsklasse mit sechs Standorten vergleichsweise schwach besetzt ist.

Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Westmecklenburg

MORO  
 Aktionsprogramm  
 regionale  
 Daseinsvorsorge  
 Regionaler Planungsverband  
 Westmecklenburg

**Grundschulen: Denkbare Maßnahmen zum Standorterhalt**  
 Sammlung von Strategieelementen in Abhängigkeit der Gefährdungsstufe

	Definition	Anzahl Standorte	Denkbare Maßnahmen
<b>B</b>	alte Prognose: 0,5 – 1,0 neue Prognose: > 1,0	11	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leichte Absenkung der Mindestschülerzahl</li> </ul>
<b>C</b>	alte Prognose: 0,5 – 1,0 neue Prognose: 0,5 – 1,0	19	<ul style="list-style-type: none"> <li>Deutliche Absenkung der Mindestschülerzahl</li> <li>Umwandlung in private Trägerschaft</li> <li>Organisatorische Verbindungen mit anderen Schulen der Primar- oder Sekundarstufe</li> </ul>
<b>D</b>	alte Prognose: < 0,5 neue Prognose: 0,5 – 1,0	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tele-Unterricht (als Modellversuch)</li> <li>Erhalt aufgrund von Sondergenehmigungen im Rahmen einer organisatorischen Verbindung</li> <li>Umwandlung in private Trägerschaft</li> <li>Schließung und deutliche ÖPNV-Verbesserung</li> </ul>

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP  
 Stadtentwicklung und Mobilität  
 Planung Beratung Forschung GbR

Abbildung 18 Denkbare Maßnahmen im Grundschulbereich nach Gefährdungsstufe

*Aussagegenauigkeit der Modellrechnung*

Die vorstehend beschriebene Modellrechnung trifft in ihren Kartendarstellungen Aussagen zu den einzelnen Grundschulstandorten in der Planungsregion Westmecklenburg. Angesichts der geringen Größe der Schulform „Grundschule“ und dem langen Prognosezeitraum (18 Jahre) sind alle auf die Einzelstandorte bezogenen Aussagen mit der notwendigen Vorsicht zu behandeln.

Ziel der Modellrechnung war nicht, Maßnahmen für einzelne Schulstandorte herzuleiten und damit gar Entscheidungen der Schulentwicklungsplanung vorwegzunehmen. Vielmehr war es das Ziel, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die gesamte Schulstandortstruktur in der Planungsregion Westmecklenburg zu untersuchen und darauf aufbauend Aussagen zur Größenordnung von Standortbedrohungen bis 2030 sowie zur Bedeutung dazu passender Strategieansätze abzuleiten.

*Zusammenfassung*

Kurz zusammengefasst lässt sich für den Grundschulbereich sagen:

- Im Vergleich zu den beiden letzten Jahrzehnten ist die Einwohnerentwicklung im Grundschulalter bemerkenswert stabil (Abbildung 11).
- Trotzdem wird sich – u.a. aufgrund der Konzentrationsprozesse und kleinräumigen Verschiebungen<sup>7</sup> – knapp die Hälfte der Grundschulen in Westmecklenburg bis 2030 in einer Größenordnung der Schülerzahlen bewegen, die Entscheidungen über tragfähige Modelle des Standorterhalts notwendig machen (Abbildung 17).

<sup>7</sup> Vgl. hierzu auch Abbildung 8 in Kapitel 2.

### 3.3 Schulformunabhängige Orientierungsstufe

Die Sekundarstufe I gliedert sich

- in den Klassen 5 und 6 in eine schulformunabhängige Orientierungsstufe für (fast) alle Schülerinnen und Schüler<sup>8</sup> sowie
- in den Klassen 7 in
  - das Bildungsangebot „Regionale Schule“ (an Regionalen Schulen sowie Integrierten bzw. Kooperativen Gesamtschulen)
  - das Bildungsangebot „Gymnasiale Sekundarstufe I“ (an Gymnasien sowie Integrierten bzw. Kooperativen Gesamtschulen)

Mögliche Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf diese drei Hauptelemente der Sekundarstufe I werden in diesem sowie den beiden folgenden Abschnitten diskutiert.

#### *Demografische Entwicklung*

Betrachtet man die für die Sekundarstufe I insgesamt relevante Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen, so zeigt sich auf der Ebene der Landkreise bzw. der Landeshauptstadt Schwerin eine stabile bis deutlich positive Entwicklung (Abbildung 19).

So bewegt sich laut aktualisierter 4. Landesprognose in den beiden Landkreisen die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen fast den gesamten Betrachtungszeitraum hindurch auf einem Niveau von etwa 110% des Standes von 2008, dem Bezugsjahr der Indexbildung in Abbildung 19. In Schwerin verandert sich sogar die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen zwischen 2008 und 2025. Erst danach deuten sich wieder leichte Rückgänge an.

Auffällig ist erneut die große Abweichung der Vorhersagen für den Landkreis Ludwigslust-Parchim. Wie Abbildung 20 verdeutlicht prognostizierte die bisherige 4. Landesprognose für das Jahr 2030 hier etwas über 7.600 Einwohner in der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen. Mit über 10.500 Einwohnern liegt der Schätzwert der aktualisierten 4. Landesprognose für die gleiche Altersstufe um fast 40% höher. Wie bereits in Kapitel 2 ausgeführt, stehen hinter diesen Unterschieden vor allem die deutlich positiveren Wanderungsannahmen, die von einem verstärkten Zuzug (auch) in den Landkreis Ludwigslust-Parchim ausgehen.

Auch für die beiden anderen Gebietskörperschaften (Landkreis Nordwestmecklenburg und Landeshauptstadt Schwerin) sind die Prognosewerte der aktualisierten 4. Landesprognose positiver als die der bisherigen 4. Landesprognose. Allerdings sind die Unterschiede deutlich geringer als im Landkreis Ludwigslust-Parchim.

---

<sup>8</sup> Nur Schülerinnen und Schüler gymnasialer Spezialausrichtungen (Sport, Musik, Hochbegabung) sowie Förderschüler besuchen in den Klassen 5 und 6 nicht die schulformunabhängige Orientierungsstufe (Abbildung 10). Sowohl die gymnasialen Spezialausrichtungen wie auch die Förderschulen sind nicht Gegenstand der hier dokumentierten Modellrechnungen.

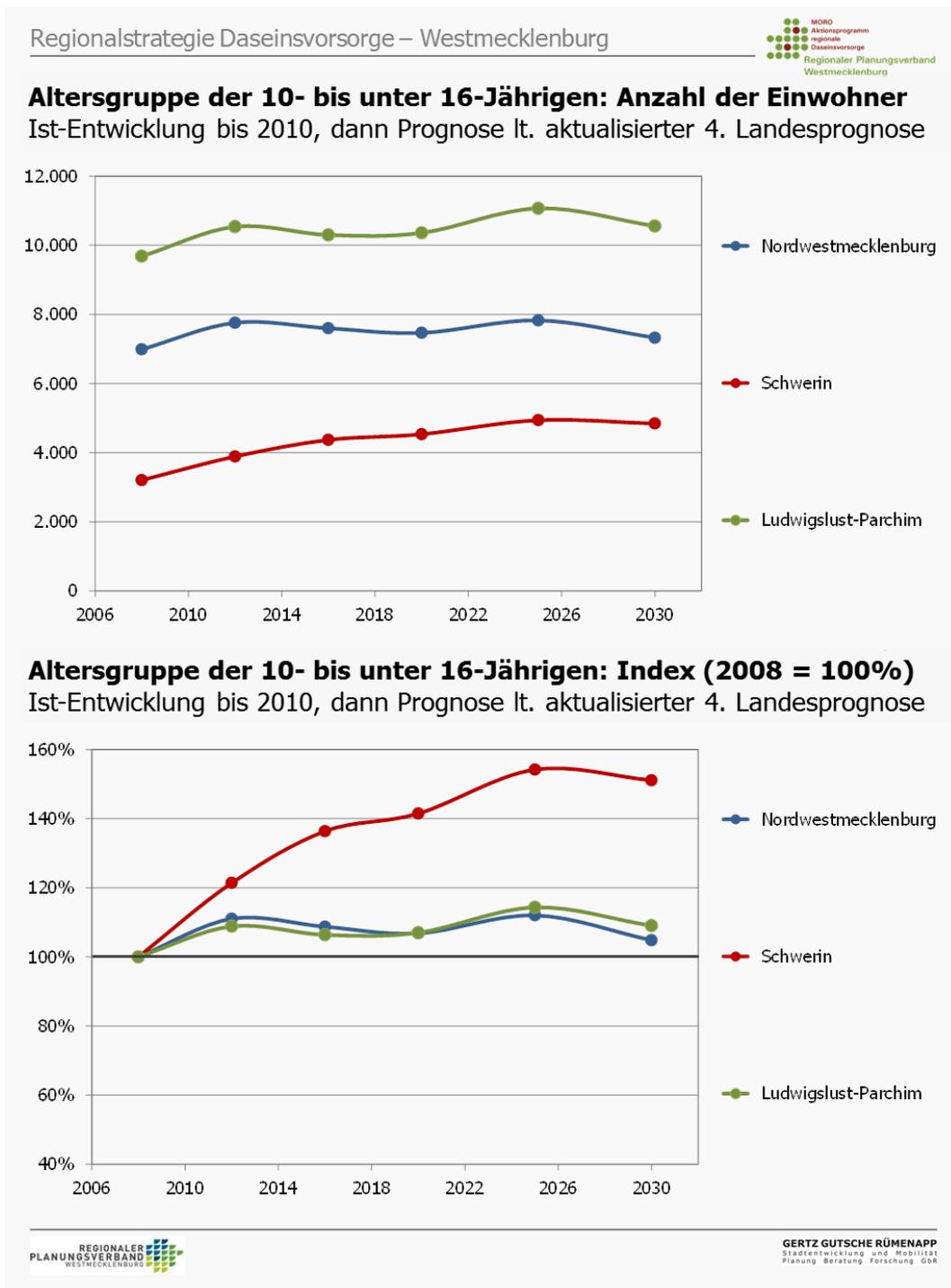


Abbildung 19 Entwicklung der für die Sekundarstufe I relevanten Einwohnerzahl in der Planungsregion Westmecklenburg (oben: absolut, unten: indizierte Darstellung, bezogen auf 2008)

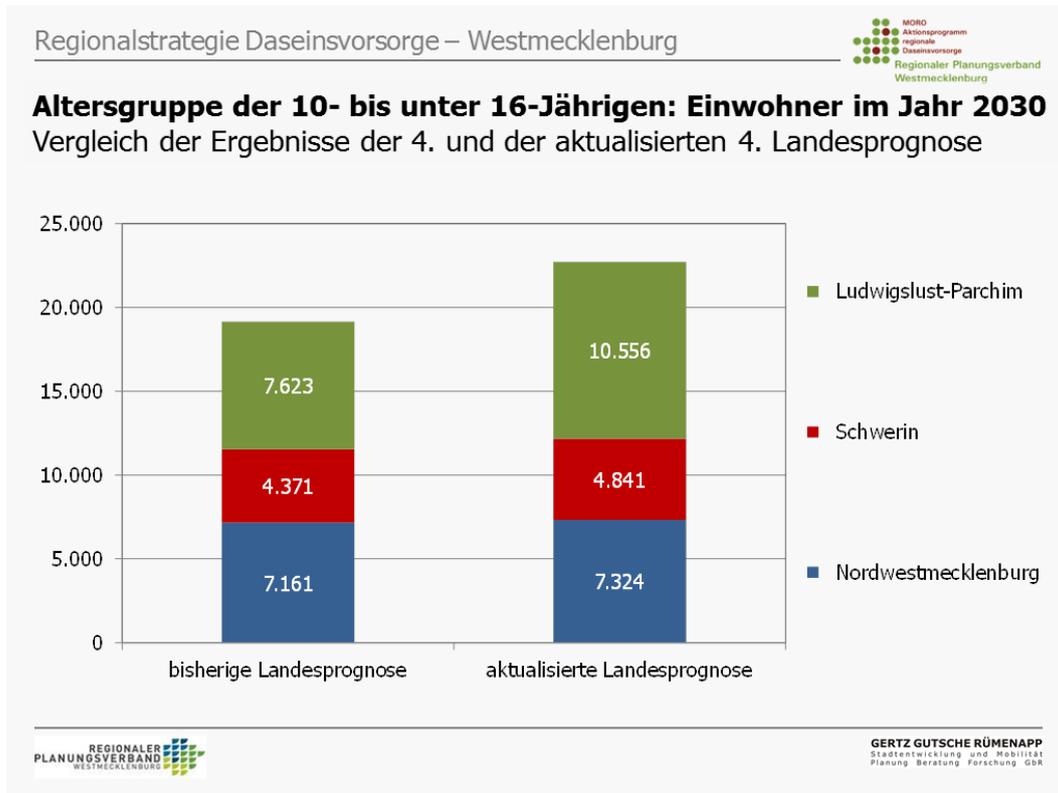


Abbildung 20 Vergleich der Prognosedaten 2030 für die Anzahl der für die Sekundarstufe I relevanten Einwohnerzahl (4. bzw. aktualisierte 4. Landesprognose MV)

*Aktuelle Standorte der schulformunabhängigen Orientierungsstufe und ihre Schülerzahl*

Im Jahr 2012, dem Referenzzeitpunkt der hier dokumentierten Modellrechnungen, gab es in der Planungsregion Westmecklenburg 51 Standorte der schulformunabhängigen Orientierungsstufe. Dabei handelt es sich um Standorte der Regionalen Schulen, bei denen die schulformunabhängige Orientierungsstufe organisatorisch angegliedert ist.

Abbildung 21 zeigt deren räumliche Verteilung innerhalb der Region sowie die auf diese Standorte ausgerichteten Schülerströme. Die Strichdicke steht dabei für die Anzahl der Schüler auf der betreffenden Schulwegrelation. Aus datentechnischen Gründen nicht dargestellt sind Schülerströme über die Grenzen der Planungsregion hinweg sowie innerhalb der Gemeinden.

Wie in der Primarstufe definiert das Schulgesetz MV auch für die Sekundarstufe Mindestschülerzahlen anhand der mindestens erforderlichen Zahl der Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Eingangsklasse. Für die Orientierungsstufe ist dies die Jahrgangsstufe 5. Die Mindestschülerzahlen nach Schulgesetz liegen aktuell bei 72 Schülerinnen und Schülern an Regionalen Schulen (vermindert: 44) sowie bei 104 (vermindert 88) an Integrierten bzw. Kooperativen Gesamtschulen. Nimmt man als Mindestzahl für die beiden Jahrgangsstufen der Orientierungsstufe vereinfachend das Doppelte dieser Werte, so ergeben sich der in Abbildung 22 dargestellte Schülerzahlindizes.

Dabei zeigt sich, dass aktuell an neun Standorten die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Größenordnung unterhalb der genannten Mindestzahlen liegt (Abbildung 22).

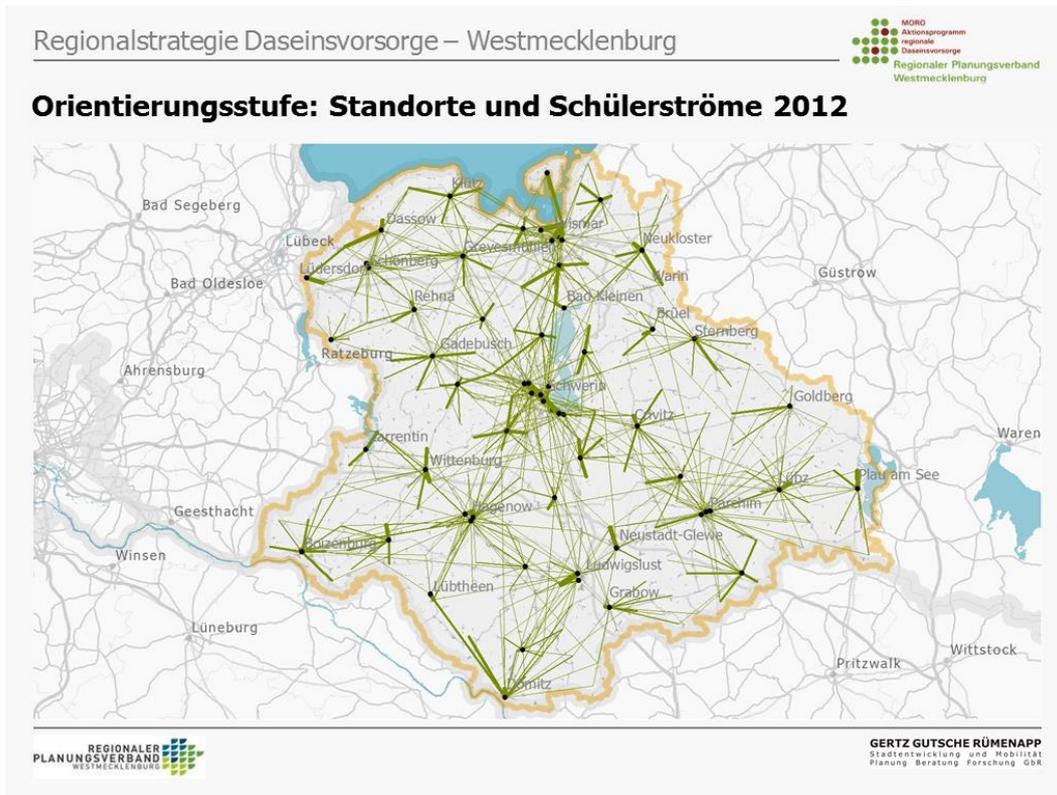


Abbildung 21 Standorte der schulformübergreifenden Orientierungsstufe 2012 und dazugehörige Schülerströme (Ströme über die Regionsgrenze sowie innerhalb der Gemeinden nicht dargestellt)

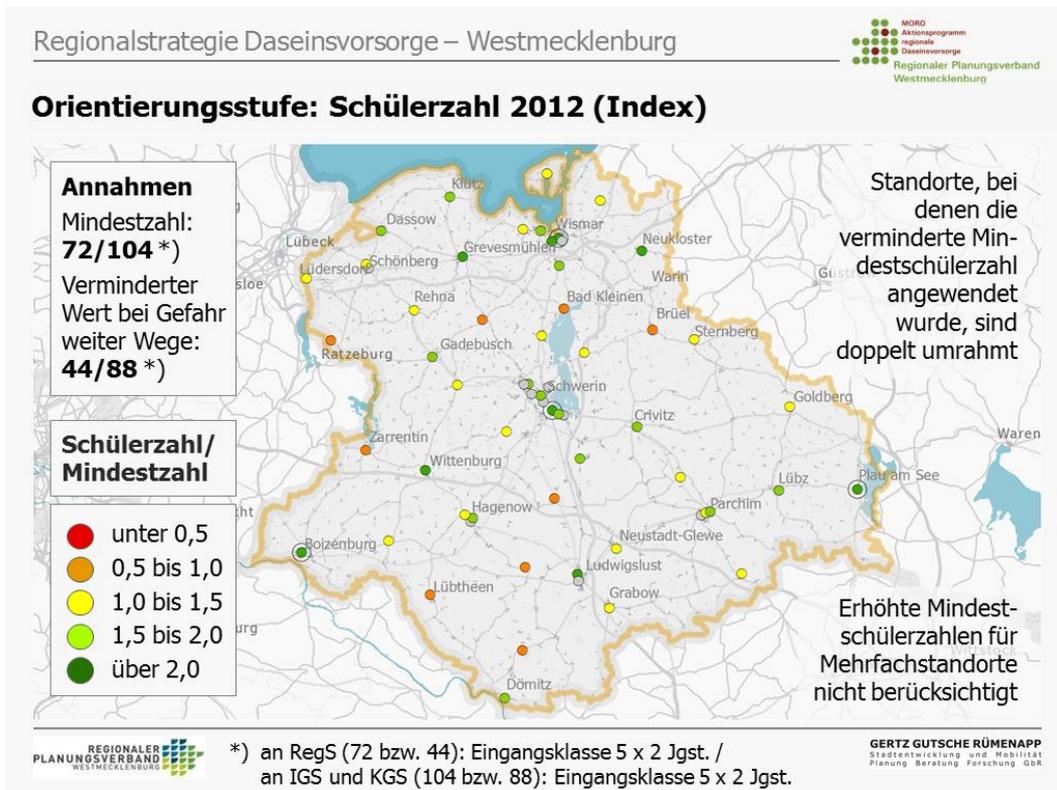


Abbildung 22 Schülerzahlen in den schulformübergreifenden Orientierungsstufen 2012, dargestellt als Schülerzahlindex

*Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten*

Nutzt man die Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose (Kapitel 2) sowie die aktuellen Einzugsbereiche der Standorte der schulformunabhängigen Orientierungsstufe (Abbildung 21) als Grundlage für eine Vorausschätzung der Schülerzahlen, so ergibt sich das in Abbildung 23 dargestellte Gesamtbild. Aufgrund der ausgeprägten Unterschiede der Rahmendaten aus den beiden letzten Varianten der Landesprognose (Abbildung 20) wird diese Vorausschätzung – wie schon für die Primarstufe – sowohl auf Basis der bisherigen 4. Landesprognose (oben) sowie der aktualisierten 4. Landesprognose (unten) durchgeführt.

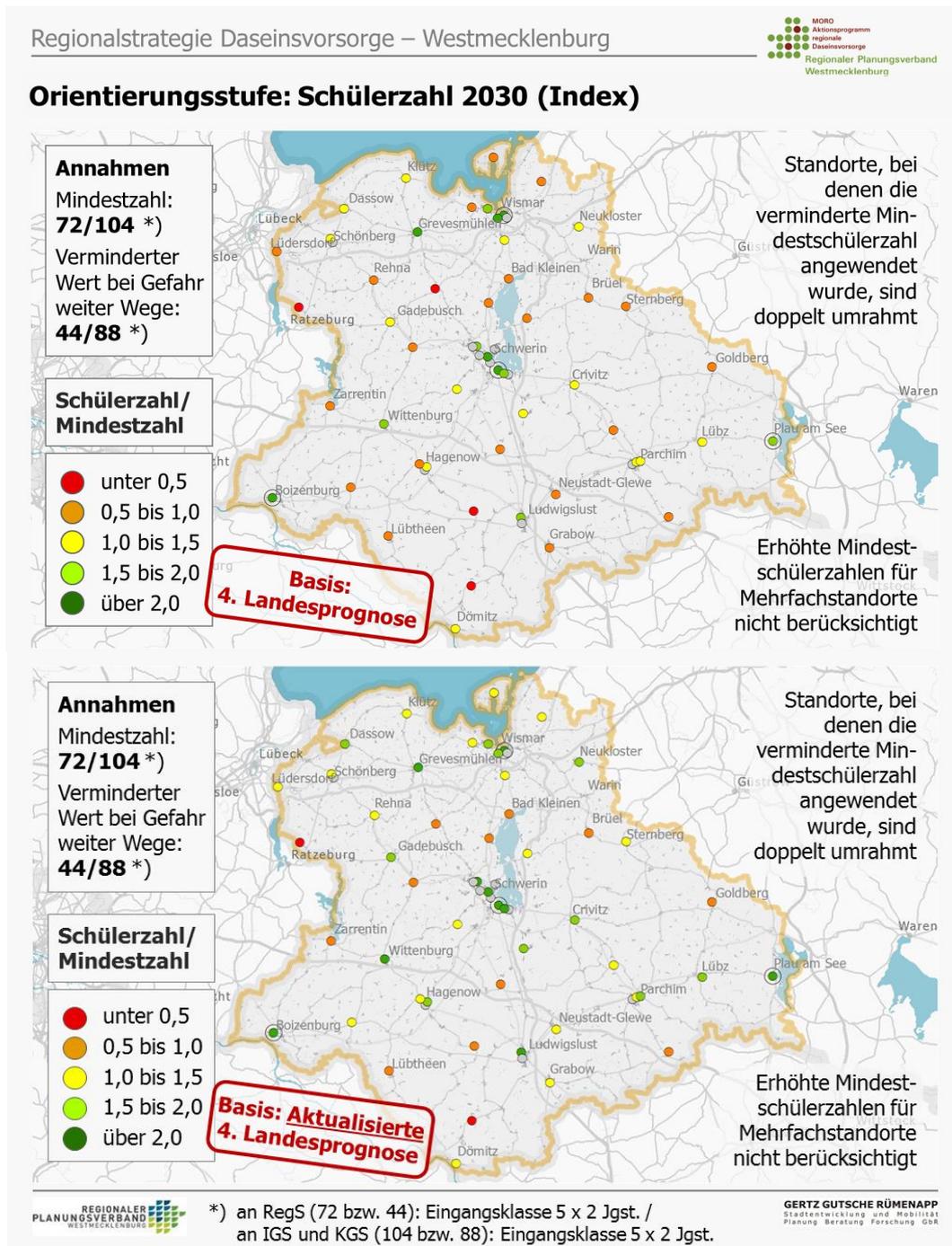


Abbildung 23 Prognose der Schülerzahlen 2030 in den aktuellen Standorten der schulformübergreifenden Orientierungsstufe auf Basis der 4. Landesprognose (oben) bzw. der aktualisierten 4. Landesprognose (unten)

Wenig überraschend zeigen sich dabei erhebliche Unterschiede. Während in einer Vorausschätzung auf Basis der bisherigen 4. Landesprognose (Abbildung 23, oben) die Hälfte aller Standorte bis 2030 den als „Mindestzahl“ bezeichneten Orientierungswert an Schülern nicht mehr erreichen, unterschreiten in einer Vorausschätzung gemäß der aktualisierten 4. Landesprognose nur halb so viele Standorte den Orientierungswert.

Räumliche Häufungen von Standorten mit einer Unterschreitung der Orientierungswerte in einer oder beiden Vorausschätzungen finden sich in weiten Teilen des Landeskreises Ludwigslust-Parchim sowie auf einer Linie nördlich von Schwerin zwischen Schlagsdorf<sup>9</sup> im Westen und Sternberg im Osten der Planungsregion.

*Zuordnung der Standorte zu fünf Gefährdungsstufen*

Wendet man das in Abbildung 16 erläuterte Schema an, um auf Basis der Ergebnisse der beiden Vorausschätzungen aus Abbildung 23 jeden Standort einer von fünf Gefährdungsstufen zuzuordnen, so zeigt sich die in Abbildung 24 dargestellte Verteilung.

Danach sind nur etwas mehr als die Hälfte der Standorte der Gefährdungsstufe A („ungefährdet“) zuzurechnen. Vier Standorte sind deutlich gefährdet (Gefährdungsstufe D bzw. E). Bei etwa 40% der Standorte (Gefährdungsstufe B bzw. C) besteht ein mittelfristiger Gestaltungsbedarf. Dabei darf die Orientierungsstufe natürlich nicht losgelöst von der sonstigen Schülerzahlentwicklung an den betreffenden Standorten der Regionalen Schule betrachtet werden, die Gegenstand des nachstehenden Abschnitts 3.4 ist.

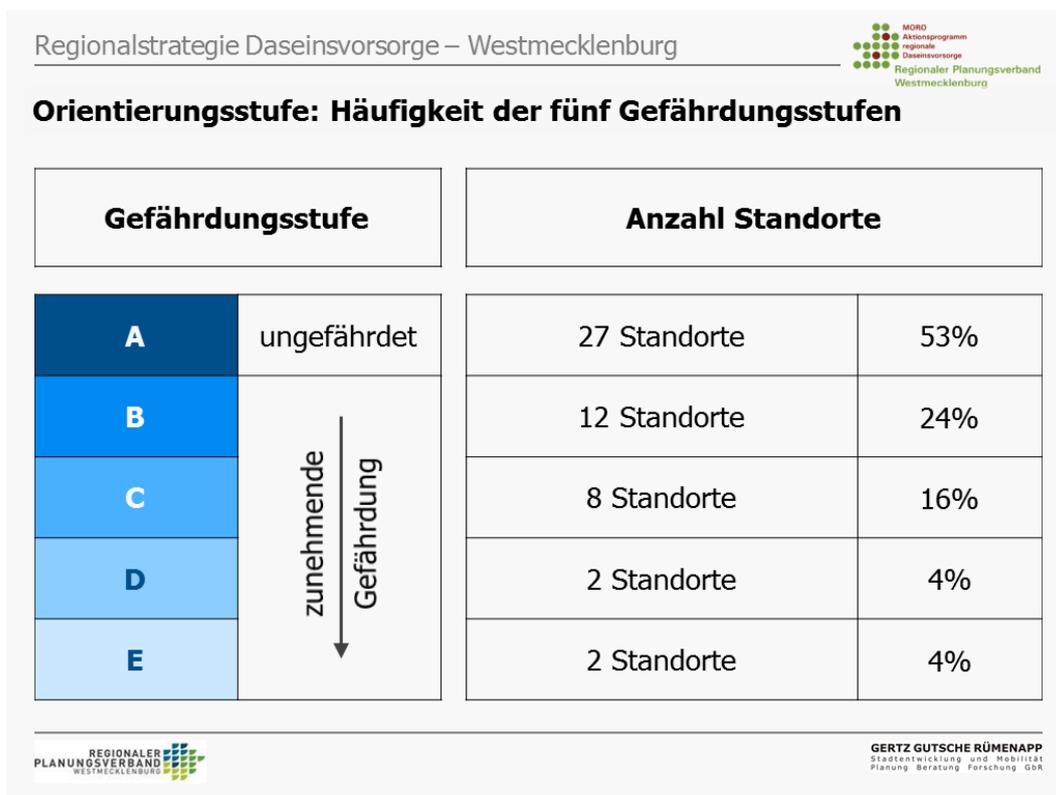


Abbildung 24 Anzahl der Standorte der schulformübergreifenden Orientierungsstufe nach Gefährdungsstufe (insgesamt: 51 öffentliche Orientierungsstufenstandorte im Jahr 2012)

<sup>9</sup> In der Kartendarstellung oberhalb der Beschriftung des schleswig-holsteinischen Ratzeburg zu finden.

### 3.4 Bildungsangebot „Regionale Schule“ an Regionalen Schulen sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen

#### *Aktuelle Standorte des Bildungsangebotes „Regionale Schule“ und ihre Schülerzahl*

Auf die interne Gliederung der Sekundarstufe I sowie die demografische Entwicklung der für die Sekundarstufe I relevanten Altersgruppe ist bereits im vorigen Abschnitt (u.a. in Abbildung 19) eingegangen worden.

Das Bildungsangebot „Regionale Schule“ findet sich sowohl an Regionalen Schulen wie auch an Integrierten und Kooperative Gesamtschulen. Insgesamt gab es 2012 52 öffentliche Schulstandorte mit diesem Bildungsangebot in der Planungsregion Westmecklenburg. Abbildung 25 zeigt die Lage dieser Standorte sowie die entsprechenden Schülerströme. Erneut nicht grafisch dargestellt sind Schülerströme über die Regionsgrenzen sowie innerhalb der Schulstandortgemeinden.

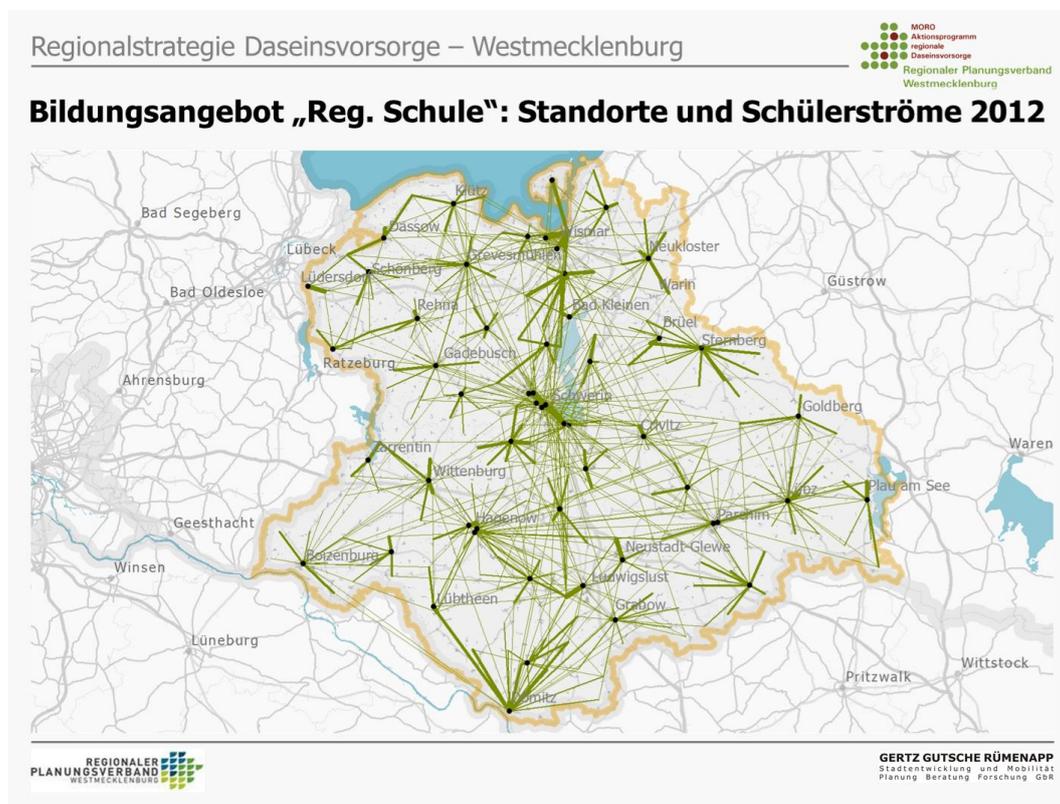


Abbildung 25 Standorte des Bildungsangebots „Regionale Schule“ (Regionale Schulen, Integrierte Gesamtschulen, Kooperative Gesamtschulen) 2012 und dazugehörige Schülerströme (Ströme innerhalb der Standortgemeinden sowie über die Regionsgrenze nicht dargestellt)

Wie schon in den vorigen Abschnitten wird für die weitere Betrachtung ein Orientierungswert („Mindestzahl“) zur Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Schülerzahl an den Standorten definiert. Die Eingangsklasse des in diesem Abschnitt betrachteten Bildungsangebots ist die 7. Jahrgangsstufe. Allerdings wird im Bereich der Regionalen Schulen sowie der Gesamtschulen zu Beginn der 7. Klasse keine erneute Prüfung einer Mindestschülerzahl vorgenommen.

Um trotzdem eine Abschätzung durchführen zu können, wird die Mindestzahl auf Basis der Vorgaben für die Eingangsklasse in der Jahrgangsstufe 5 (Orientierungsstufe) abgeleitet, nun

aber bezogen auf vier Jahrgangsstufe (Klasse 7 bis 10). Da nach dem Ende der Klasse 6 einige Schüler die Standorte der Regionalen Schule in Richtung Gymnasium verlassen, wird die Mindestzahl für die Regionale Schule um ein Drittel reduziert. Angesichts der zu treffenden Annahmen sind die Orientierungswerte für das Angebot „Regionale Schule (Klasse 7-10)“ etwas unsicherer als für die anderen Bildungsangebote.

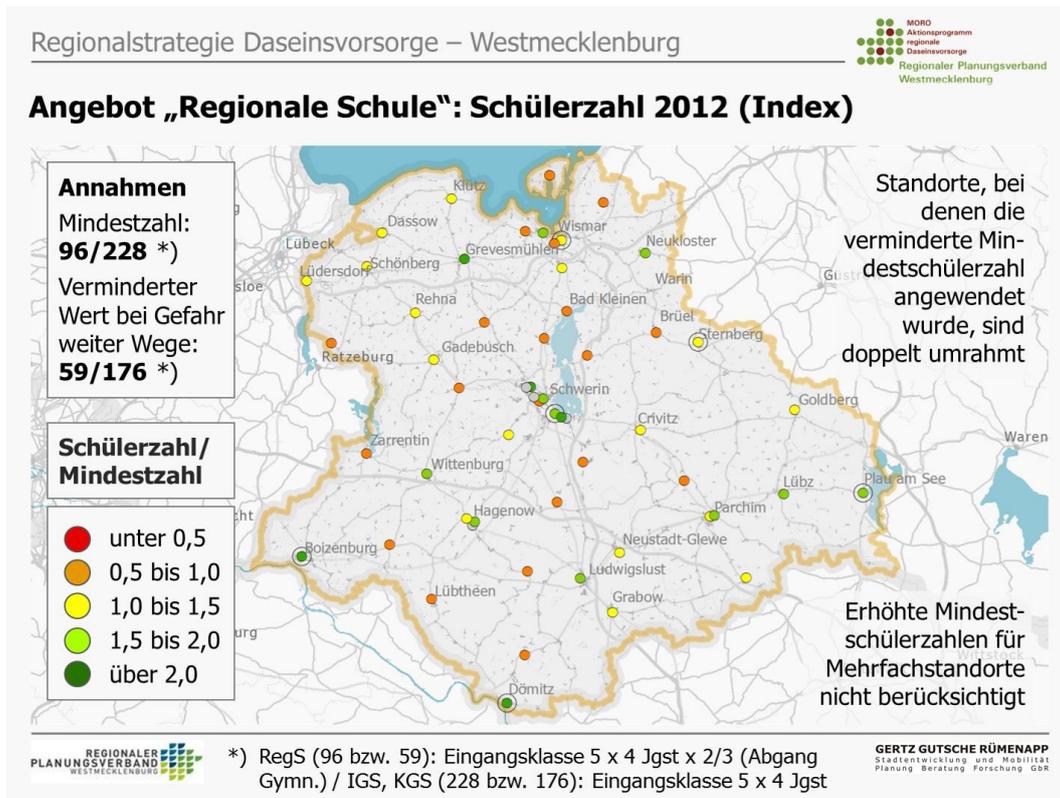


Abbildung 26 Schülerzahlen des Bildungsangebotes „Regionale Schule“ 2012, dargestellt als Schülerzahlindex

Geht man trotzdem von diesem Orientierungswert aus, so zeigt sich bei einer Auswertung der Schülerzahlen 2012, dass eine größere Zahl von Standorten aktuell weniger Schülerinnen und Schüler hat. So sind in Abbildung 26 20 Standorte orange eingefärbt.

*Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten*

Abbildung 27 zeigt das Ergebnis einer Vorausschätzung der Schülerzahlen im Bereich des Bildungsangebots „Regionale Schule“ für das Jahr 2030 in zwei Varianten. Wie schon in den vorigen Abschnitten basiert die obere Variante auf der bisherigen 4. Landesprognose, die untere auf deren aktualisierter Fassung.

Erneut zeigen sich maßgebliche Unterschiede zwischen den beiden Vorausschätzungen. Während nach alter Landesprognose 28 Standorte den Orientierungswert im Jahr 2030 nicht erreichen, sinkt diese Zahl bei Anwendung der kleinräumigen Umschätzung der aktualisierten 4. Landesprognose auf 18 Standorte.

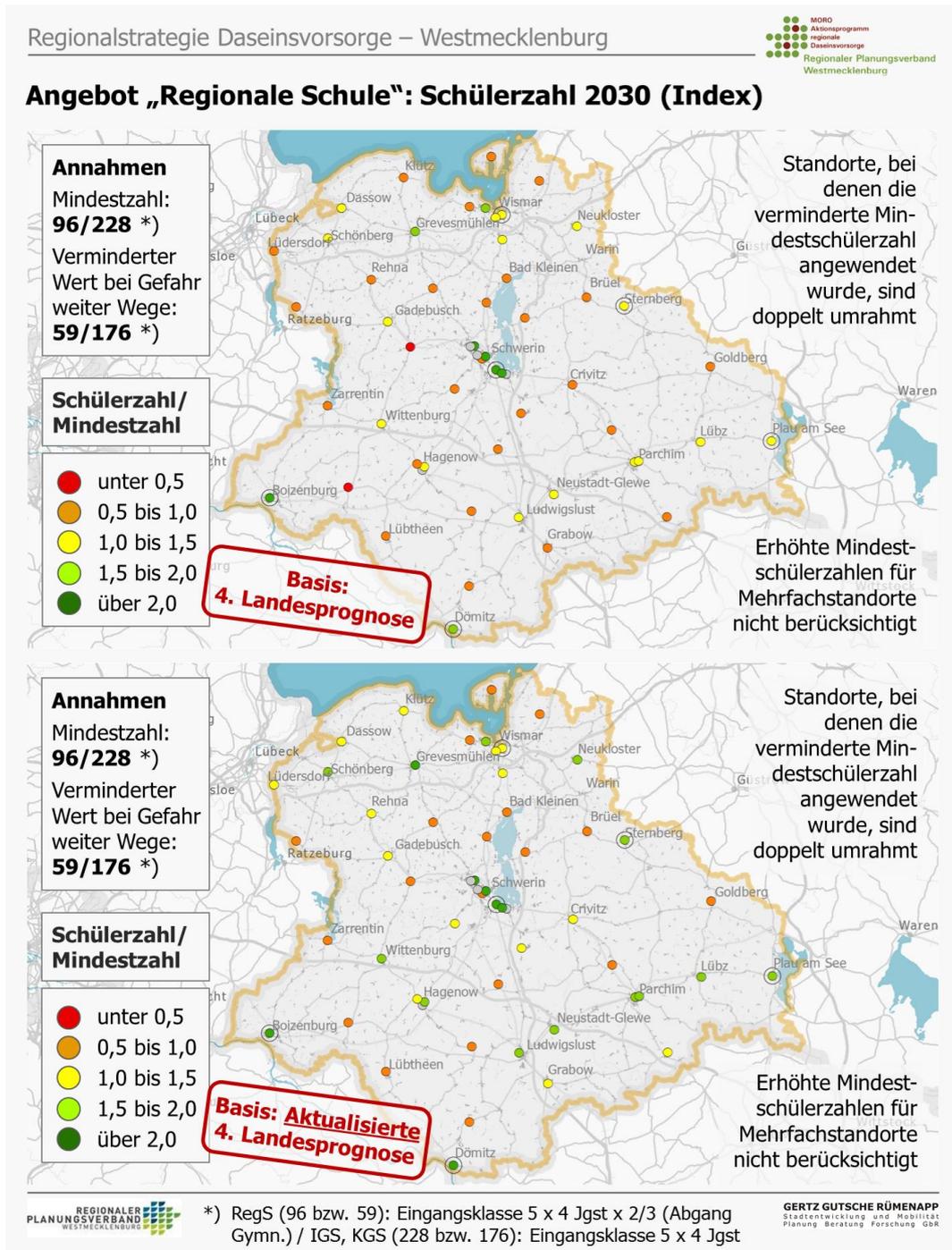


Abbildung 27 Prognose der Schülerzahlen 2030 in den aktuellen Standorten des Bildungsangebotes „Regionale Schule“ auf Basis der 4. Landesprognose (oben) bzw. der aktualisierten 4. Landesprognose (unten)

*Zuordnung der Standorte zu fünf Gefährdungstufen*

Fasst man die Ergebnisse der beiden Modellrechnungen aus Abbildung 27 wieder zu den fünf in Abbildung 16 definierten Gefährdungstufen zusammen, so ergibt sich eine ähnliche Verteilung wie im Bereich der Orientierungsstufen (Abbildung 28).

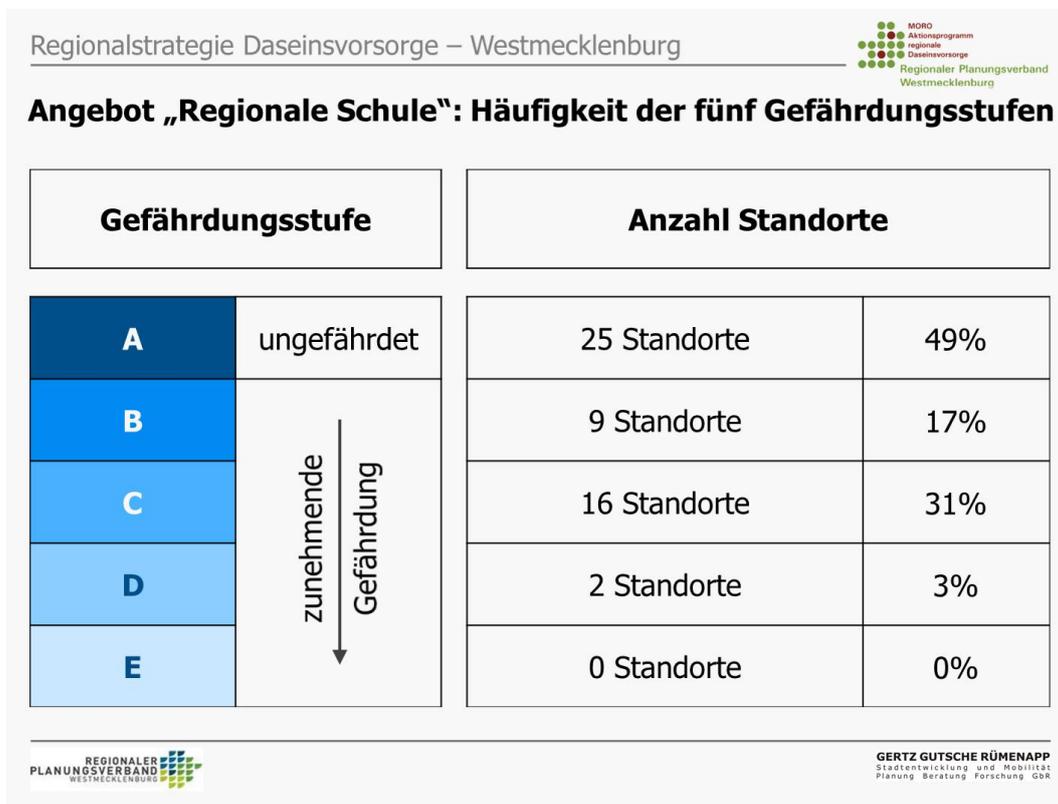


Abbildung 28 Anzahl der Standorte des Bildungsangebotes „Regionale Schule“ nach Gefährdungstufe (insgesamt: 52 Standorte des Bildungsangebotes „Regionale Schule“ im Jahr 2012)

Insgesamt wird deutlich, dass sich trotz der insgesamt positiven Entwicklung der Schülerzahl in der Sekundarstufe I (Abbildung 19) insbesondere in den sehr ländlich geprägten Teilen der Region noch vielerorts Entscheidungsbedarfe bzgl. des Erhalts von Bildungsangeboten anbahnen können.

### 3.5 Gymnasiale Bildungsangebote der Sekundarstufe I an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen

#### *Aktuelle Standorte des gymnasialen Bildungsangebotes der Sekundarstufe I und ihre Schülerzahl*

Insgesamt 20 Standorte in der Planungsregion Westmecklenburg haben im Bereich der öffentlichen Sekundarstufe I gymnasiale Bildungsangebote. Neben den Gymnasien sind diese auch an Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen zu finden. Ein Blick auf die Karte der Standorte und Schülerströme<sup>10</sup> (Abbildung 29) zeigt die deutlich weiträumigeren Verflechtungen und Schulwege als im Bereich der Regionalen Schulen (Abschnitt 3.4).

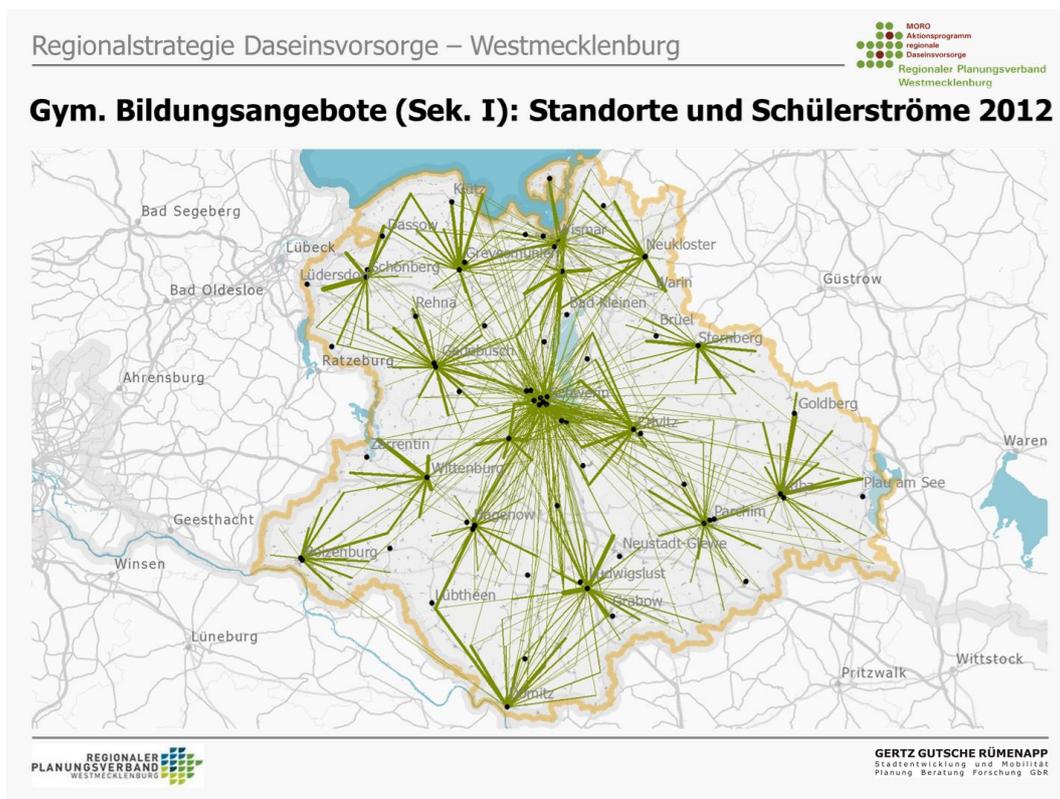


Abbildung 29 Standorte des gymnasialen Bildungsangebotes der Sekundarstufe I 2012 und dazugehörige Schülerströme (Ströme innerhalb der Standortgemeinden sowie über die Regionsgrenze nicht dargestellt)

Leitet man wie in den vorigen Abschnitten aus der Anzahl der Jahrgangsstufe (hier: 4) und den Vorgaben für die Eingangsklasse<sup>11</sup> einen groben Orientierungswert für die Mindestzahl der Schüler an den Standorten ab, so ergibt sich eine Mindestzahl für die Gymnasien von 216 (vermindert: 176) sowie für die Gesamtschulen von 228 (vermindert: 176).

<sup>10</sup> Erneut sind aus datentechnischen Gründen Schülerströme innerhalb der Standortgemeinden sowie über die Regionsgrenzen hinweg nicht dargestellt. Sie werden in den Modellabschätzungen aber berücksichtigt.

<sup>11</sup> Für die Gesamtschulen muss erneut auf die Regelungen für die Eingangsklasse 5 zurückgegriffen werden.

Stellt man die aktuellen Schülerzahlen (2012) diesen Orientierungswerten gegenüber, so zeigt sich ein insgesamt sehr stabiles Bild. Keiner der öffentlichen Schulstandorte mit einem gymnasialen Bildungsangebot in der Sekundarstufe I hat weniger Schüler als die eben hergeleiteten Orientierungswerte.

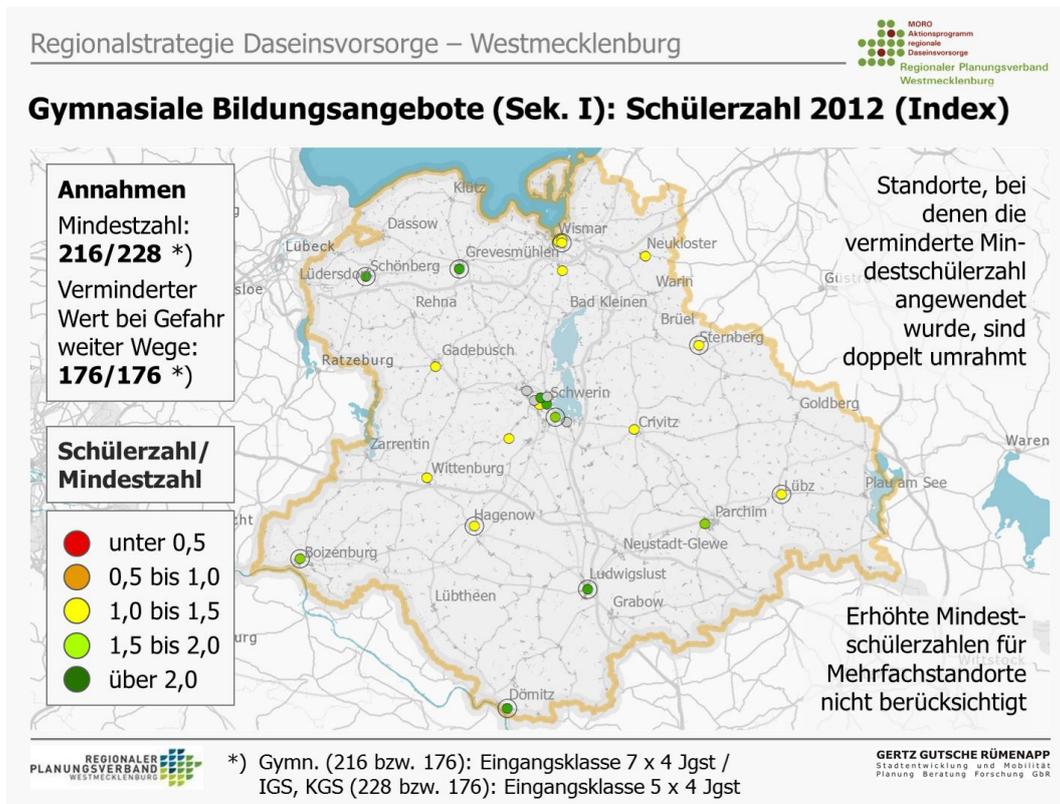


Abbildung 30 Schülerzahlen in den Schulen mit gymnasialen Bildungsangeboten der Sekundarstufe I 2012, dargestellt als Schülerzahlindex

*Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten*

Auch bei einer Prognose der Schülerzahlentwicklung bis zum Jahr 2030 bleibt dieses stabile Gesamtbild weitestgehend erhalten.

Lediglich bei einer Zugrundelegung einer kleinräumigen Umschätzung der (nicht aktualisierten) 4. Landesprognose erreichen drei Standorte die genannten Orientierungswerte nicht (Abbildung 31, oben).

Geht man hingegen von der aktualisierten 4. Landesprognose bzw. deren kleinräumiger Umschätzung (Kapitel 2) aus, so erreichen 2030 alle Standorte die jeweiligen Orientierungswerte (Abbildung 31, unten).

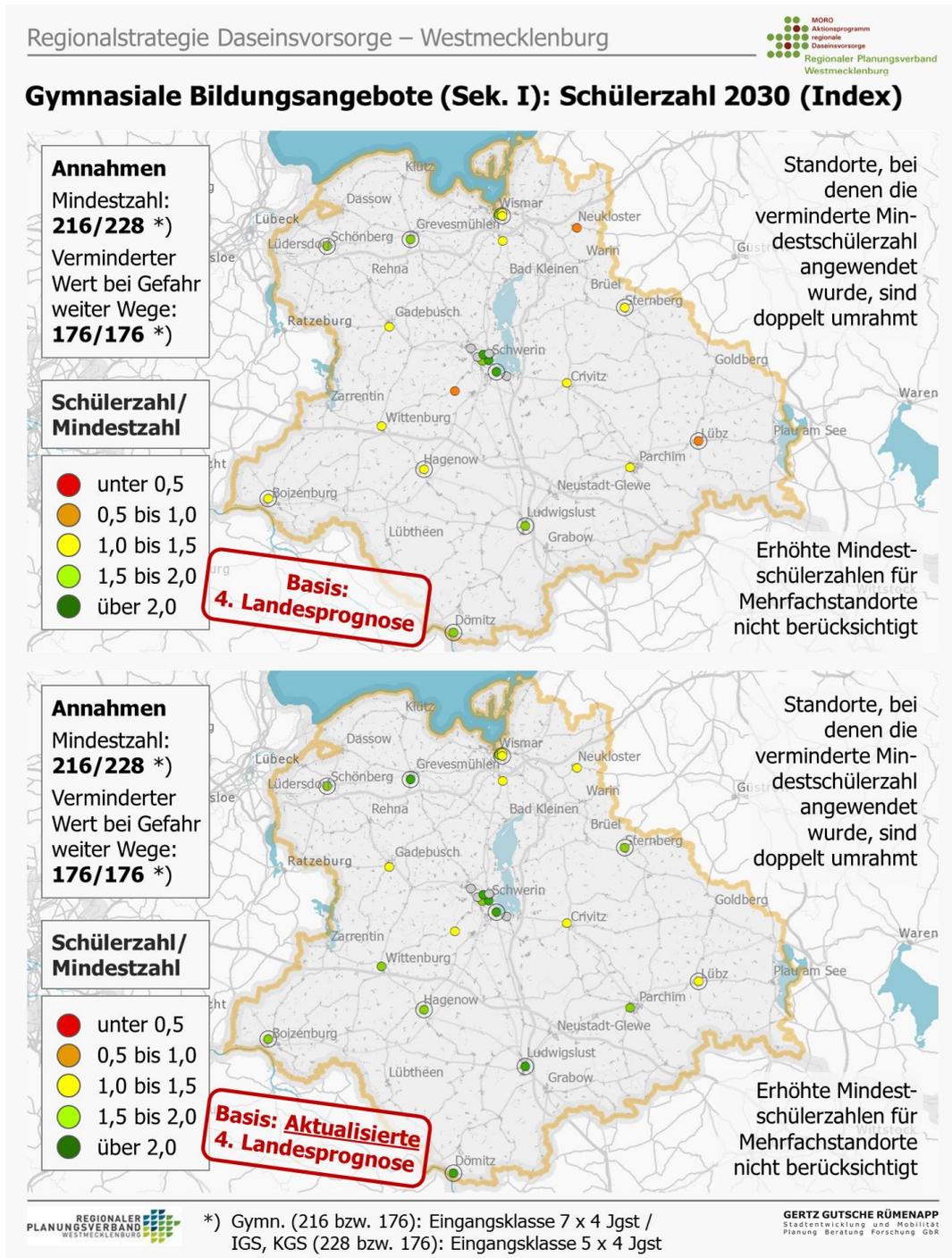


Abbildung 31 Prognose der Schülerzahlen 2030 in den aktuellen Standorten des gymnasialen Bildungsangebotes der Sekundarstufe I auf Basis der 4. Landesprognose (oben) bzw. der aktualisierten 4. Landesprognose (unten)

*Zuordnung der Standorte zu fünf Gefährdungsstufen*

Abbildung 32 zeigt die aus den beiden Modellschätzungen abgeleitete Einstufung der 20 öffentlichen Standorte mit gymnasialen Bildungsangeboten in der Sekundarstufe I in die fünf Gefährdungsklassen.

Die drei eben erwähnten Standorte, für die in der Abschätzung auf Basis der bisherigen 4. Landesprognose Schülerzahlen für 2030 unterhalb der Orientierungswerte ermittelt wurden, finden sich in der Gefährdungsstufe B wieder. Alle anderen Standorte werden als „ungefährdet“ (Stufe A) eingeschätzt.

Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Westmecklenburg

MORO  
 Aktionsprogramm  
 regionale  
 Daseinsvorsorge  
 Regionaler Planungsverband  
 Westmecklenburg

**Gym. Bildungsangebote (Sek. I): Häufigkeit der fünf Gefährdungsstufen**

Gefährdungsstufe		Anzahl Standorte	
<b>A</b>	ungefährdet	17 Standorte	85%
<b>B</b>	zunehmende ↓ Gefährdung	3 Standorte	15%
<b>C</b>		0 Standorte	0%
<b>D</b>		0 Standorte	0%
<b>E</b>		0 Standorte	0%

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP  
 Stadtentwicklung und Mobilität  
 Planung Beratung Forschung GbR

*Abbildung 32 Anzahl der Standorte des gymnasialen Bildungsangebotes der Sekundarstufe I nach Gefährdungsstufe (insgesamt: 20 Standorte des gymnasialen Bildungsangebotes der Sekundarstufe I im Jahr 2012)*

### 3.6 Gymnasiale Oberstufen an Gymnasien sowie Integrierten und Kooperativen Gesamtschulen

#### Demografische Entwicklung

Im Altersspektrum der Sekundarstufe II sind aktuell die letzten Echoeffekte der dramatischen Zu- und Abnahmen der Geburten in den Folgejahren des Mauerfalls zu beobachten.

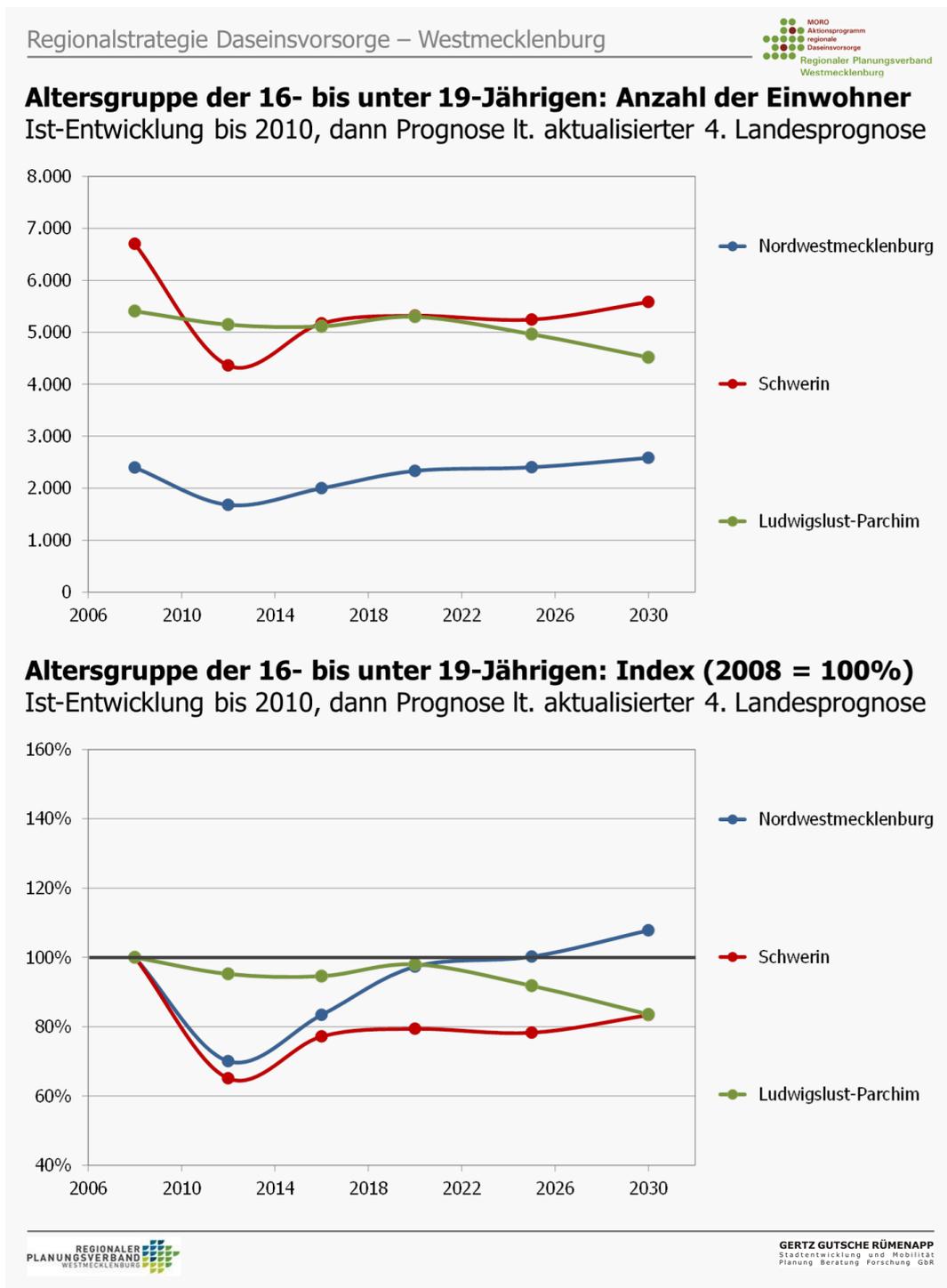


Abbildung 33 Entwicklung der für die Schulen der gymnasialen Oberstufe relevanten Einwohnerzahl in der Planungsregion Westmecklenburg (oben: absolut, unten: indizierte Darstellung, bezogen auf 2008)

Wie Abbildung 33 verdeutlicht sind diese Effekte in der Landeshauptstadt Schwerin und dem Landkreis Nordwestmecklenburg stärker ausgeprägt als im Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Insgesamt ist die Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen – bezogen auf das Jahr 2008 – noch leicht rückläufig. Lediglich der Landkreis Nordwestmecklenburg hat 2030 mehr Einwohner in dieser Altersgruppe als 2008. Aufgrund der deutlichen Schwankungen im Zeitraum 2008 bis 2016 sind diese Aussagen aber mit Vorsicht zu behandeln. Würde man 2012 als Referenzjahr wählen, ergäben sich deutlich andere Aussagen.

Interessant ist auch ein Vergleich der bisherigen 4. Landesprognose mit der aktualisierten 4. Landesprognose (Abbildung 34). War in den vorstehenden Abschnitten der Unterschied der Prognosedaten im Landkreis Ludwigslust-Parchim am deutlichsten ausgeprägt, so zeigen sich in der Altersgruppe der 16- bis unter 19-Jährigen die deutlichsten Veränderungen der Prognosewerte bei der Landeshauptstadt Schwerin. Wurden für diese in der bisherigen Landesprognose für 2030 knapp 4.500 Einwohner zwischen 16 und unter 19 Jahren vorhergesagt, liegt der aktualisierte Prognosewert mit fast 5.600 Einwohnern um fast ein Viertel höher.

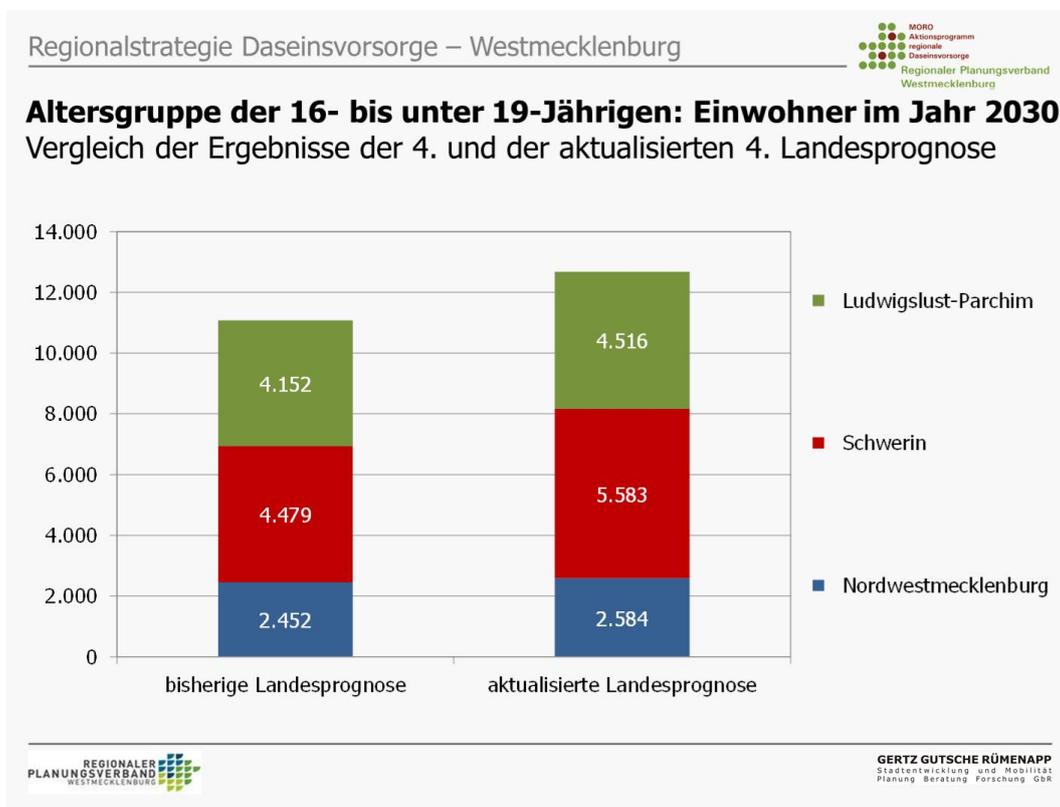


Abbildung 34 Vergleich der Prognosedaten 2030 für die Anzahl der für die Schulen der gymnasialen Oberstufe relevanten Einwohnerzahl (4. bzw. aktualisierte 4. Landesprognose MV)

*Aktuelle Standorte der gymnasialen Oberstufe und ihre Schülerzahl*

Abbildung 35 zeigt die Lage der 21 Standorte mit öffentlicher gymnasialer Oberstufe in der Planungsregion Westmecklenburg. Die räumliche Struktur der Einzugsbereiche ist ähnlich wie für die gymnasialen Angebote in der Sekundarstufe I.

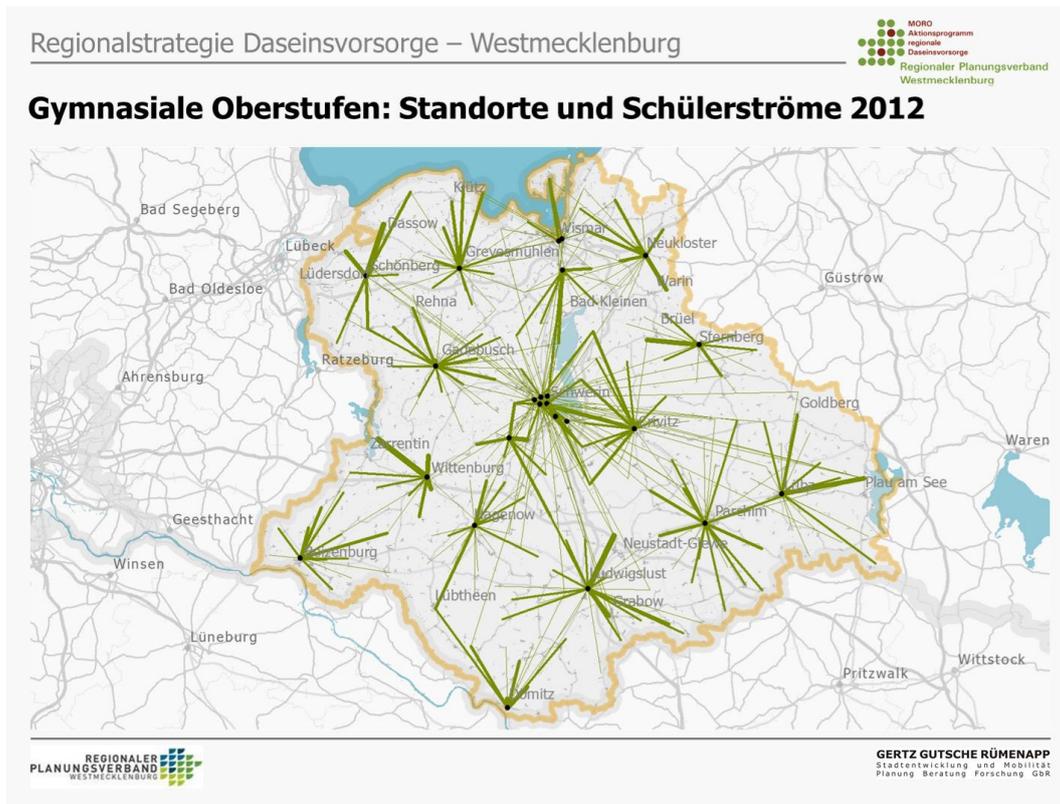


Abbildung 35 Standorte der gymnasialen Oberstufe 2012 und dazugehörige Schülerströme (Ströme innerhalb der Gemeinden sowie über die Regionsgrenze nicht dargestellt)

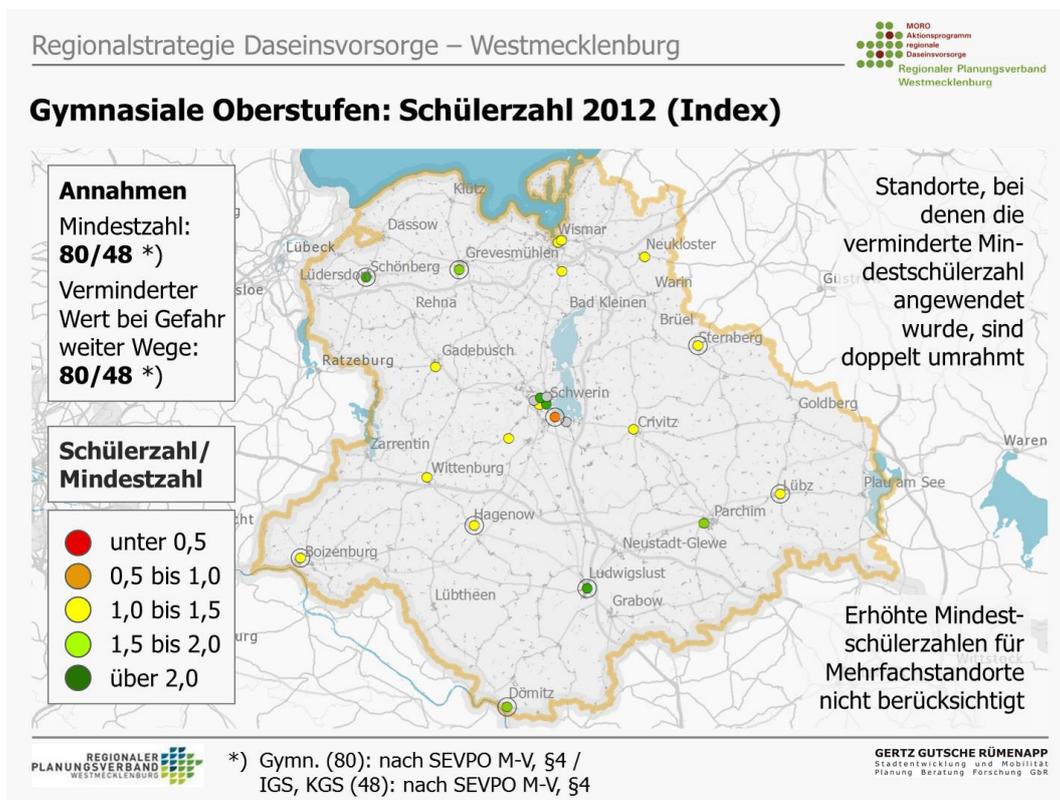


Abbildung 36 Schülerzahlen in den Schulen der gymnasialen Oberstufe 2012, dargestellt als Schülerzahlindex

Als Orientierungswerte für die Mindestzahl der Schüler werden 80 Schüler für Gymnasien sowie 48 Schüler in den Gesamtschulen angesetzt. Beide Werte beziehen sich auf beide Jahrgangsstufen (11 und 12) der Sekundarstufe II und wurden aus den Vorgaben des §4 SEVPO MV abgeleitet. Zwar weist Abbildung 36 Standorte aus, für die eine verminderte Schülerzahl aufgrund der entstehenden Entfernungen zu Tragen kommen könnte.<sup>12</sup> Für die gymnasiale Oberstufe existieren aber keine Regelungen für verminderte Schülerzahlen.

Vergleicht man die aktuellen Schülerzahlen mit den genannten Orientierungswerten, so findet sich aktuell (2012) nur ein Oberstufenstandort in der gesamten Planungsregion, bei dem der Orientierungswert nicht erreicht wird. Interessanterweise liegt dieser Standort nicht im ländlichen Raum, sondern in der Landeshauptstadt Schwerin.

#### *Prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Standorten*

Bedingt durch die relativ stabile Ausgangslage (Abbildung 36), die – bezogen auf 2012 – stabile Einwohnerentwicklung bei den 16- bis unter 19-Jährigen (Abbildung 34) sowie die großen Einzugsbereiche (Abbildung 35) ergibt sich auch in der Vorausschätzung der Schülerzahlen bis 2030 ein vergleichsweise stabiles Bild (Abbildung 37).

Legt man die kleinräumige Bevölkerungsprognose auf Basis der aktualisierten 4. Landesprognose zugrunde (Abbildung 37, unten), so erreichen alle öffentlichen Standorte mit gymnasialer Oberstufe 2030 den Orientierungswert. Geht man von der bisherigen 4. Landesprognose aus, so wird der Orientierungswert an einem Standort nicht erreicht.

#### *Zuordnung der Standorte zu fünf Gefährdungstufen*

Entsprechend können bis auf einen alle Standorte mit gymnasialer Oberstufe der Gefährdungstufe A („ungefährdet“) zugeordnet werden. Die erwähnte Ausnahme wird der Gefährdungstufe B zugeordnet, da nur in einer der beiden Vorausschätzungen der Orientierungswert nicht erreicht wurde.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Da bei der Bewertung der Wegelängen zum nächsten Schulstandort im Falle einer Schließung nur Schulstandorte der gleichen Schulform berücksichtigt werden, sind in den Kartendarstellung relativ viele Gesamtschulstandorte, u.a. in Schwerin, als Anwendungsfall verminderter Mindestschülerzahlen (sofern vorhanden) gekennzeichnet.

<sup>13</sup> Vgl. die Definition der Gefährdungstufen in Abbildung 16.

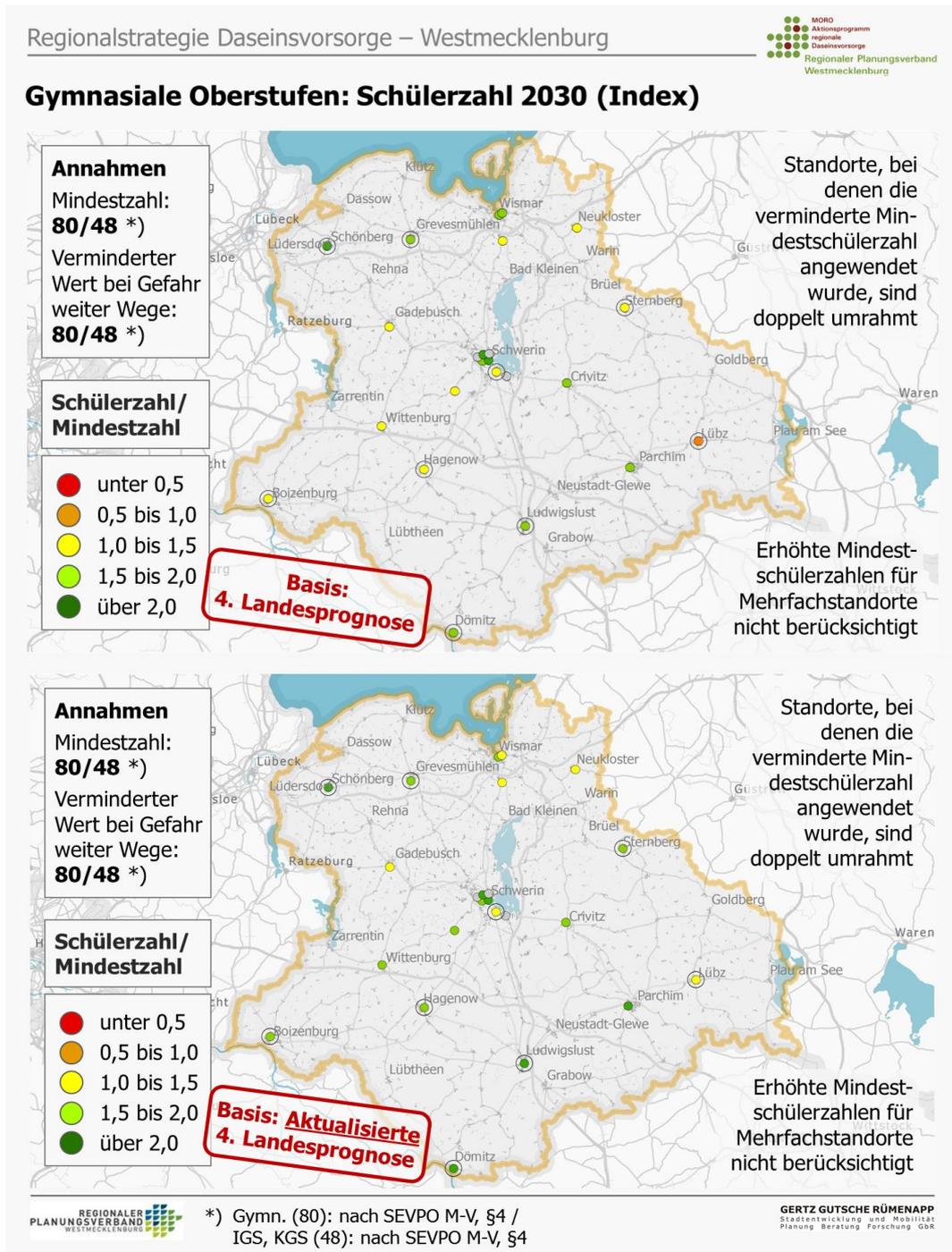


Abbildung 37 Prognose der Schülerzahlen 2030 in den aktuellen Standorten der gymnasialen Oberstufe auf Basis der 4. Landesprognose (oben) bzw. der aktualisierten 4. Landesprognose (unten)

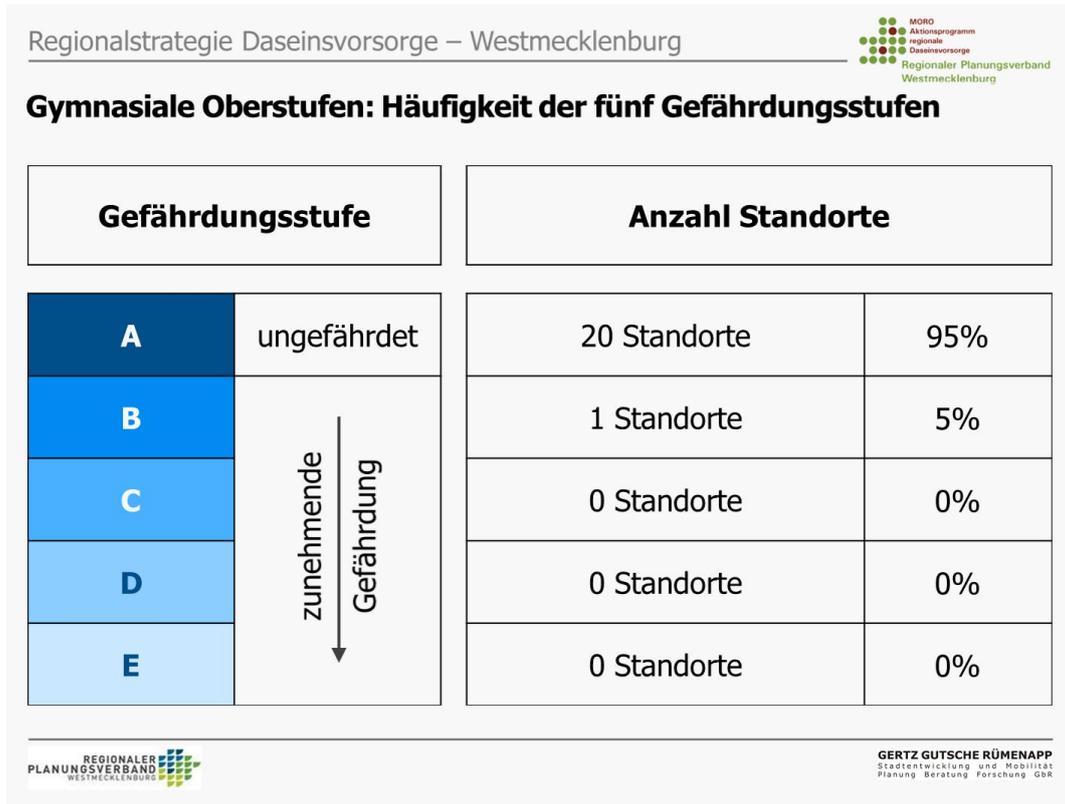


Abbildung 38 Anzahl der Standorte der gymnasialen Oberstufe nach Gefährdungsstufe (insgesamt: 21 Standorte der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2012)

## 4 Berufliche Schulen

### 4.1 Schülerzahlen nach Wirtschaftsbereichen

#### *Herausforderung Schülerzahlrückgang*

Auch die beruflichen Schulen haben den Rückgang der Schülerzahlen in den vergangenen beiden Jahrzehnten sehr deutlich zu spüren bekommen.

Aufgrund der sehr viel stärker ausdifferenzierten Bildungsgänge als im Bereich der allgemeinbildenden Schulen sind die Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung eines wohnortnahen Angebots sogar noch gravierender. Manche Ausbildungsgänge können nur noch an einem einzigen Standort innerhalb der Planungsregion, eigene sogar nur außerhalb der Planungsregion angeboten werden.

Die Effekte sind Teil eines Konzentrationsprozesses der beruflichen Schulen, der bereits seit vielen Jahren im gesamten Land Mecklenburg-Vorpommern im Gange ist. Er betrifft sowohl die Konzentration von Standorten als auch die Konzentration von Bildungsgängen auf bestimmte Standorte. Für die Planungsregion Westmecklenburg wird sich vor allem der Prozess der Konzentration der Bildungsgänge an bestimmten Standorten weiter fortsetzen. Zudem werden – nicht zuletzt durch die letzten Kreisfusionen – bisher unabhängige Berufsschulen zu einer organisatorischen Einheit zusammengeführt.

In einem gewissen Umfang bietet dieser Prozess die Möglichkeit, bestimmte Standorte auf bestimmte Wirtschaftsbereiche hin zu profilieren. Die im Rahmen des Modellvorhabens „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg“ erarbeiteten, in diesem Kapitel dargestellten Auswertungen vergleichen daher die Angebotsstruktur der verschiedenen Berufsschulstandorte innerhalb der Planungsregion mit der regionalen Wirtschaftsstruktur.

#### *Wirtschaftsbereiche*

An den beruflichen Schulen der Planungsregion Westmecklenburg finden sich mehr als 160 Bildungsgänge. Diesen stehen im Bereich der Wirtschaftsstatistik nur vergleichsweise grobe Einteilungen der in der Region tätigen Wirtschaftsunternehmen gegenüber. Zwar kennt auch die Wirtschaftsstatistik sehr differenzierte Zuordnungen, diese stehen jedoch nicht mehr zur Verfügung, wenn auch kleinräumige Auswertungen benötigt werden. Letztere sind für den angestrebten räumlichen Abgleich von Berufsschul- und Wirtschaftsstruktur jedoch unverzichtbar.

Aus diesem Grund werden im Folgenden die Ausbildungsgänge der beruflichen Schulen zu den folgenden acht Wirtschaftsbereichen zusammengefasst:

- Bau
- Dienstleistungen
- Finanzen
- Gastronomie
- Handel
- Industrie
- Landwirtschaft
- Medizinisch-sozialer Bereich

Weitere Bildungsangebote der Berufsschulen (wie z.B. die berufsvorbereitenden Maßnahmen) werden einer neunten Kategorie („Sonstiges“) zugeordnet.

Den acht Wirtschaftsbereichen wurden die folgenden Ausbildungsgänge der Berufsschulen zugeordnet.

Wirtschaftsbereich	Bildungsgang
Bau	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hochbaufacharbeiter/in, SP: Beton- und Stahlbetonarbeiten</li> <li>○ Ausbaufacharbeiter/in, SP: Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten</li> <li>○ Gleisbauer/in</li> <li>○ Bauzeichner/in</li> <li>○ Bodenleger/in</li> <li>○ Technische Systemplaner/in</li> <li>○ Technische Produktdesigner/in</li> <li>○ Maler(fach)werker/in</li> <li>○ Fliesen-, Platten-, Mosaikleger/in</li> <li>○ Beton- und Stahlbetonbauer/in</li> <li>○ Klempner/in</li> <li>○ Bautechnik/in</li> <li>○ Ausbaufacharbeiter/in, SP: Zimmererarbeiten</li> <li>○ Tiefbaufacharbeiter/in, SP: Straßenbauarbeiten</li> <li>○ Hochbaufachwerker/in</li> <li>○ Trockenbaumonteur/in</li> <li>○ Technische Zeichner/in</li> <li>○ Maurer/in</li> <li>○ Hochbaufacharbeiter/in, SP: Maurerarbeiten</li> <li>○ Straßenbauer/in</li> <li>○ Zimmerer/in</li> <li>○ Bau- und Metallmaler/in</li> <li>○ Ausbaufacharbeiter/in, SP: Trockenbauarbeiten</li> <li>○ Bauten- und Objektbeschichter/in</li> <li>○ Fahrzeuglackierer/in</li> <li>○ Dachdecker/in, Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik</li> <li>○ Holz(fach)werker/in</li> <li>○ Maler/in und Lackierer/in, FR: Gestaltung und Instandhaltung</li> <li>○ Tischler/in</li> <li>○ Konstruktionsmechaniker/in</li> <li>○ Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik</li> </ul>
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Recyclingfachwerker/in</li> <li>○ Büro(fach)kräfte</li> <li>○ Kaufleute für Verkehrsservice</li> <li>○ Geomatiker/in</li> <li>○ Polsterer/Polsterin</li> <li>○ Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung</li> <li>○ Veranstaltungskaufleute</li> <li>○ Notarfachangestellte</li> <li>○ Facherzieher/in für Musik</li> <li>○ Raumausstatter/in</li> <li>○ Kaufleute für Dialogmarketing</li> <li>○ Servicefachkräfte für Dialogmarketing</li> <li>○ Sozialpädagogik</li> <li>○ Kosmetik</li> </ul>

Wirtschaftsbereich	Bildungsgang
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kaufleute für Tourismus und Freizeit</li> <li>○ Grafik-Designer/in</li> <li>○ Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen</li> <li>○ Gestaltungstechn. Assistenz mit dem SP Medien/Kommunikation</li> <li>○ Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice</li> <li>○ Kosmetiker/in</li> <li>○ Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen</li> <li>○ Fachinformatiker/in – Systemintegration</li> <li>○ Gestaltungstechnische Assistenz mit dem SP Mode und Design</li> <li>○ Vermessungstechniker/in</li> <li>○ Datenverarbeitungstechnik/in</li> <li>○ Gestaltungs- und Medientechnik/in</li> <li>○ Staatlich anerkannte/r Heilerzieher/in</li> <li>○ Staatl. gepr. Betriebswirt/in - FR Betriebsw. SP: Finanzwirtschaft</li> <li>○ Game-Designer/in</li> <li>○ Gesundheit und Soziales – Sozialpädagogik</li> <li>○ Rechtsanwaltsfachangestellte</li> <li>○ Steuerfachangestellte</li> <li>○ Gestaltungstechnische Assistenz mit dem SP Grafik und Design</li> <li>○ Friseure</li> <li>○ Fachkräfte für Schutz und Sicherheit</li> <li>○ Verwaltungsfachangestellte</li> <li>○ Kaufleute für Bürokommunikation</li> <li>○ Bürokaufleute</li> <li>○ Staatlich anerkannte/r Erzieher/in</li> </ul>
Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kaufleute für Versicherungen und Finanzen</li> <li>○ Wirtschaft</li> <li>○ Sozialversicherungsfachangestellte</li> <li>○ Bankkaufleute</li> <li>○ Wirtschaftlicher Zweig</li> </ul>
Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hotelkaufleute</li> <li>○ Helfer/in im Gastgewerbe</li> <li>○ Hauswirtschaft</li> <li>○ Fachkräfte im Gastgewerbe</li> <li>○ Beikoch/Beiköchin</li> <li>○ Restaurantfachleute</li> <li>○ Hauswirtschafter/in</li> <li>○ Hauswirtschaftshelfer/in</li> <li>○ Hotelfachleute</li> <li>○ Koch/Köchin</li> </ul>
Handel	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kfz-Mechatroniker/in – Fahrzeugkommunikationstechniker/in</li> <li>○ Kfz-Mechatroniker/in – Motorradtechnik</li> <li>○ Kfz-Mechatroniker/in – Personenkraftwagentechnik</li> <li>○ Kaufleute im Groß- und Außenhandel – Außenhandel</li> <li>○ Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei</li> <li>○ Automobilkaufleute</li> <li>○ Bäcker/in</li> <li>○ Verkaufshelfer/in</li> </ul>

Wirtschaftsbereich	Bildungsgang
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kraftfahrzeugmechatroniker/in – Nutzfahrzeugtechnik</li> <li>○ Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei</li> <li>○ Kaufleute im Groß- und Außenhandel – Großhandel</li> <li>○ Fachkräfte für Lagerlogistik</li> <li>○ Fachlagerist/in</li> <li>○ Verkäufer/in</li> <li>○ Kaufleute im Einzelhandel - ohne Fachbereichsangestellte</li> </ul>
Industrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in – Fahrzeugbautechnik</li> <li>○ Anlagenmechaniker/in</li> <li>○ Industrieelektriker/in</li> <li>○ Bäcker(fach)werker/in</li> <li>○ Elektroniker/in für Automatisierungstechnik</li> <li>○ Schlosserwerker/in</li> <li>○ Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik</li> <li>○ Elektroanlagenfachkräfte</li> <li>○ Zahntechniker/in</li> <li>○ Elektrotechnik</li> <li>○ Feinwerkmechaniker/in</li> <li>○ Auto(fach)werker/in</li> <li>○ Staatl. gepr. Techniker/in - FR Maschinentechnik, SP: Konstruktion</li> <li>○ Staatl. gepr. Techniker/in - FR Automatisierungstechnik</li> <li>○ Metall(fach)werker/in</li> <li>○ Metallbauer/in – Nutzfahrzeugbau</li> <li>○ Metalltechnik</li> <li>○ IT-System-Elektroniker/in</li> <li>○ Teilezurichter/in</li> <li>○ Werkzeugmechaniker/in</li> <li>○ Metalltechnik</li> <li>○ Fleischer/in</li> <li>○ Maschinen-, Anlagenführer/in</li> <li>○ Biologielaborant/in</li> <li>○ Holzmechaniker/in</li> <li>○ Fertigungsmechaniker/in</li> <li>○ Elektroniker für Betriebstechnik</li> <li>○ Chemielaborant/in</li> <li>○ Industriemechaniker/in</li> <li>○ Mechatroniker/in</li> <li>○ Fachkräfte für Lebensmitteltechnik</li> <li>○ Industriekaufleute</li> <li>○ Elektroniker-Energie- und Gebäudetechnik</li> <li>○ Metallbauer/in – FR Konstruktionstechnik</li> <li>○ Zerspanungsmechaniker/in</li> </ul>
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Helfer/in im Gartenbau</li> <li>○ Landwirtschaftsfachwerker/in</li> <li>○ Gartenbau(fach)werker/in</li> <li>○ Pferdewirt/in</li> <li>○ Gärtner/in</li> <li>○ Landwirt/in</li> </ul>

Wirtschaftsbereich	Bildungsgang
Medizinisch-sozialer Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Diätassistentz</li> <li>○ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege</li> <li>○ Medizinisch-technische Assistenz für Funktionsdiagnostik</li> <li>○ Logopädie</li> <li>○ Rettungsassistentz</li> <li>○ Masseur/Masseuse und medizinische/r Bademeister/in</li> <li>○ Pharmazeutisch-technische Assistenz</li> <li>○ Medizinisch-technische Radiologieassistentz</li> <li>○ Medizinisch-technische Laborassistentz</li> <li>○ Zahnmedizinische Fachangestellte</li> <li>○ Gesundheit und Soziales - Gesundheit/Pflege</li> <li>○ Medizinische Fachangestellte</li> <li>○ Ergotherapie</li> <li>○ Kranken- und Altenpflegehilfe</li> <li>○ Sozialassistentz</li> <li>○ Altenpflege</li> <li>○ Gesundheits- und Krankenpflege</li> <li>○ Physiotherapie</li> </ul>

Tabelle 1 Zuordnung der Bildungsgänge der Berufsschulen zu den acht definierten Wirtschaftsbereichen

Die Unternehmen der Region wurden ebenfalls den acht definierten Wirtschaftsbereichen zugeordnet. Dabei wurde die folgende Zuordnung verwendet (Tabelle 2).

Wirtschaftsbereich	Wirtschaftszweig der Wirtschaftsstatistik (Systematik WZ 2003):
Bau	○ Baugewerbe (F)
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Energie und Wasserversorgung (E)</li> <li>○ Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)</li> <li>○ Unternehmensbezogene Dienstleistung etc. (K)</li> <li>○ Erziehung und Unterricht (M)</li> <li>○ sonstige öffentliche und private Dienstleistungen (O)</li> <li>○ Häusliche Dienstleistung (P)</li> </ul>
Finanzen	○ Kredit- und Versicherungsgewerbe (J)
Gastronomie	○ Gastgewerbe (H)
Handel	○ Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (G)
Industrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (C)</li> <li>○ Verarbeitendes Gewerbe (D)</li> </ul>
Landwirtschaft	○ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (A+B)
Medizinisch-sozialer Bereich	○ Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N)

Tabelle 2 Zuordnung der Unternehmen zu den acht definierten Wirtschaftsbereichen

Unter den acht so definierten Wirtschaftsbereichen findet sich die größte Zahl an Berufsschülern bei den Dienstleistungsberufen sowie im medizinisch-sozialen Bereich (Abbildung 39). Beide Bereiche hatten im Schuljahr 2011/12 über 2.000 Schülerinnen und Schüler. Ebenfalls stark vertreten sind die Bereiche „Industrie“ und „Handel“. Zu beachten ist, dass die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schülern in einem Wirtschaftsbereich wenig über die Schülerzahl in bestimmten Ausbildungsgängen innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs aussagt.



Abbildung 39 Anzahl der Berufsschüler 2011/2012 nach den acht Wirtschaftsbereichen

Zum Zeitpunkt der Auswertung existierten in der Planungsregion Westmecklenburg noch vier öffentliche Berufsschulen. Aktuell werden die Berufsschulen der beiden ehemaligen Landkreise Ludwigslust und Parchim zu einer Organisationseinheit des neuen Landkreises Ludwigslust-Parchim zusammengeführt. Diese Zusammenführung ist in den nachfolgenden Auswertungen noch nicht enthalten.

Vergleicht man die Angebotsstruktur der Berufsschulen untereinander, so zeigen sich einige interessante Unterschiede. Deutlich erkennbar ist zunächst die herausragende Größe der Berufsschule der Landeshauptstadt Schwerin. Darüber hinaus unterscheiden sich die Berufsschulen der Planungsregion Westmecklenburg aber auch deutlich hinsichtlich ihrer fachlichen Ausrichtung. Während in Schwerin die Wirtschaftsbereiche „Dienstleistungen“ und „Medizinisch-sozialer Bereich“ dominieren, liegen die Schwerpunkte in Ludwigslust (vor allem Wirtschaftsbereiche „Handel“ und „Industrie“) und Parchim (vor allem „Gastronomie“) in anderen Feldern. Die Berufsschule in Wismar zeigt hingegen eine auffallende Gleichverteilung zwischen den acht definierten Wirtschaftsbereichen.

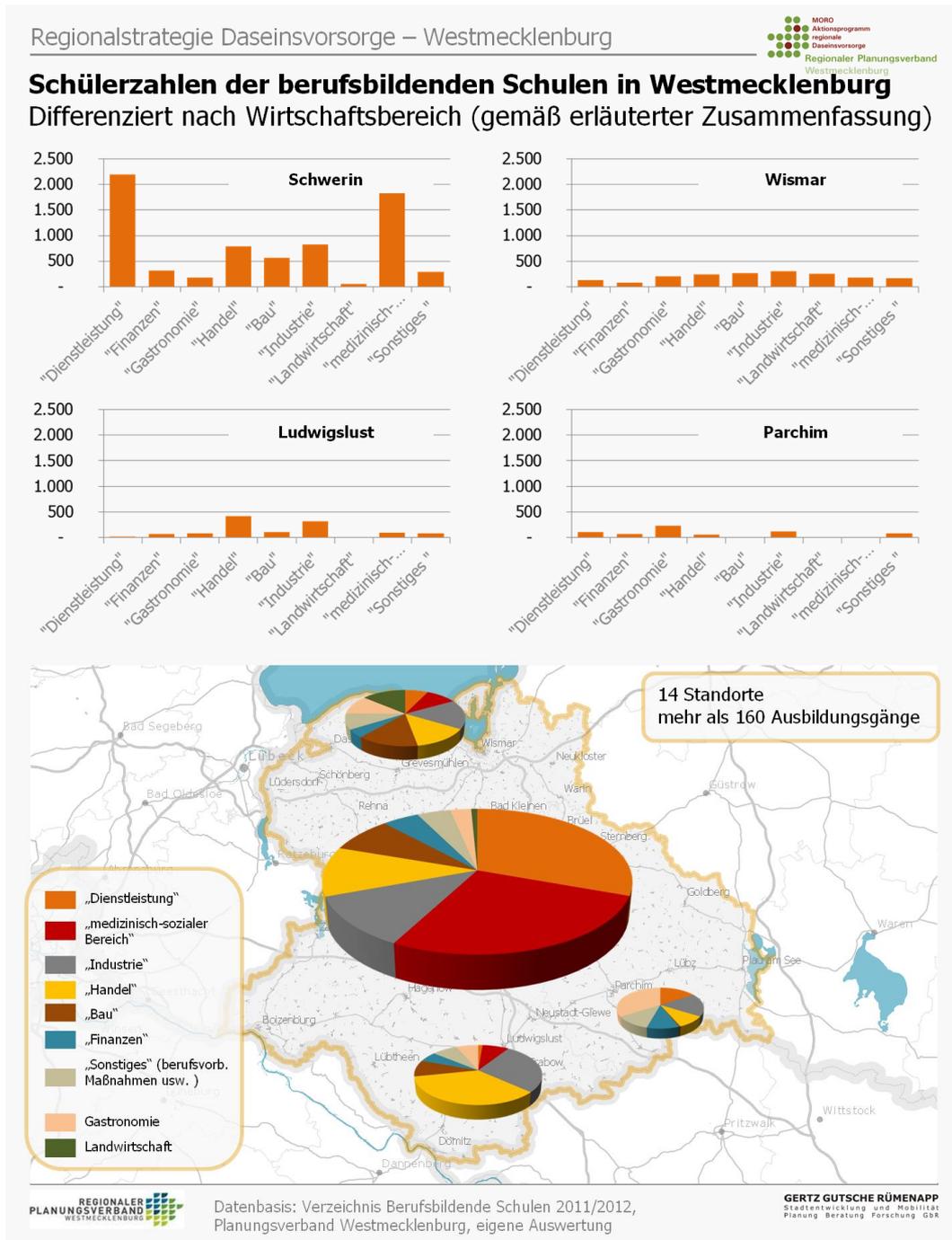


Abbildung 40 Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen in Westmecklenburg sowie Anteil an den acht betrachteten Wirtschaftsbereichen

Die vier (zukünftig: drei) Berufsschulen der Planungsregion haben i.d.R. mehrere Standorte. Insgesamt existieren 14 Berufsschulstandorte. In den Diagramm- und Kartendarstellungen der Abbildung 40 sind die Außenstellen jeweils ihren Hauptstellen zugeordnet. Während diese innerhalb Schwerins räumlich relativ nahe beieinander liegen, liegen die drei Standorte des zukünftigen Regionalen Beruflichen Bildungszentrums des Landkreises Ludwigslust-Parchim (Hagenow, Ludwigslust und Parchim) über 50 km auseinander.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Da der Standort Hagenow bereits vor der Kreisgebietsreform Außenstandort der Beruflichen Schule Ludwigslust war, sind seine Schülerzahlen in Abbildung 40 nicht getrennt ausgewiesen.

## 4.2 Vergleich der Wirtschafts- und Berufsschulstruktur in den verschiedenen Teilräumen Westmecklenburgs

Die nachfolgenden vier Abbildungen vergleichen drei Indikatoren zur Wirtschafts- und Berufsschulstruktur in Westmecklenburg in einer gemeinsamen Kartendarstellung:

- den Anteil der Arbeitsplätze einer Gemeinde in dem gerade betrachteten Wirtschaftsbereich an allen Arbeitsplätzen in Westmecklenburg in diesem Wirtschaftsbereich,
- die Lage und Größe der größeren Unternehmen des gerade betrachteten Wirtschaftsbereiches in Westmecklenburg sowie
- die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler an den vier<sup>15</sup> Berufsschulen in Westmecklenburg. Aus datenstrukturellen Gründen sind die Schülerinnen und Schüler von Nebenstandorten (wie z.B. Hagenow) dem jeweiligen Hauptstandort (für Hagenow: Ludwigslust) zugeordnet.

Bei diesem Vergleich sind vor allem die folgenden Punkte auffällig:

- Insgesamt zeigt sich – auf der groben Ebene der acht gebildeten Wirtschaftsbereiche – eine auffallend gute Passung zwischen der Wirtschaftsstruktur und den Berufsschulangeboten. Beispiele sind die hohen Anteile Schwerins im Dienstleistungssektor, die sich auch in entsprechenden Angeboten und Schülerzahlen der dortigen Berufsschulen niederschlagen. Ebenso spiegelt sich z.B. die Bedeutung des Tourismus im Küstenstreifen der Region in einem entsprechenden Angebot der Beruflichen Schule in Wismar wieder.
- Im Raum des Altkreises Parchim fällt eine gewisse Diskrepanz zwischen der überdurchschnittlichen Bedeutung des medizinisch-sozialen Wirtschaftsbereiches (mit relativ vielen Ansiedlungen in Parchim und Plau am See), aber keinen entsprechenden Berufsschulangeboten am Standort Parchim auf.
- Umgekehrt besuchen vergleichsweise viele Berufsschüler des Wirtschaftsbereiches „Gastronomie“ den Standort Parchim, obwohl der entsprechende Bereich in der Wirtschaftsstruktur dieses Raumes nicht in gleicher Größenordnung ausgeprägt ist.<sup>16</sup>
- Die Bereiche „Handel“ und „Industrie“ sind statistisch schwer abgrenzbar. Dies gilt vor allem für die Wirtschaftsstatistik. Zudem finden sich in fast jedem Industrieunternehmen auch viele Auszubildende mit einem dem Handel zuzuordnenden Berufsfeld. Im Landkreis Ludwigslust-Parchim fällt in beiden Bereichen die Achse Zarrentin-Hagenow entlang der A24 auf (Abbildung 43). Diesem räumlichen Cluster trägt der Außenstandort Hagenow Rechnung, der aus Gründen der amtlichen Statistik in den Kartendarstellungen nicht enthalten ist.<sup>17</sup> In Nordwestmecklenburg entspricht dieser Struktur die Ansiedlungshäufung von Industrie- und Handelsunternehmen entlang der A20 zwischen Lübeck, Grevesmühlen und Wismar. Einen vergleichbaren Außenstandort der Berufsschule gibt es hier hingegen nicht.

---

<sup>15</sup> Wie bereits erwähnt beziehen sich die Analysedaten auf einen Stand vor der Zusammenführung der Beruflichen Schulen Ludwigslust und Parchim.

<sup>16</sup> Es kann jedoch nicht ganz ausgeschlossen werden, dass einige der Unternehmen z.B. des Standortes Plau am See – entgegen der Wirtschaftsstatistik – nicht nur dem medizinisch-sozialen, sondern auch dem gastronomischen Bereich zuzuordnen sind.

<sup>17</sup> Die Schüler des Standortes Hagenow werden in der amtlichen Schulstatistik dem Hauptstandort in Ludwigslust zugeordnet. Dies gilt auch für die Kartendarstellungen der nachstehenden Abbildungen.

- Naturgemäß ist die Arbeitsplatzverteilung im Bereich der Landwirtschaft sehr flächig verteilt (Abbildung 44). Auffallend sind die fehlenden Berufsschulangebote im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Dies ist vermutlich der geringen Schülerzahl im Bereich der Landwirtschaft insgesamt geschuldet.<sup>18</sup>

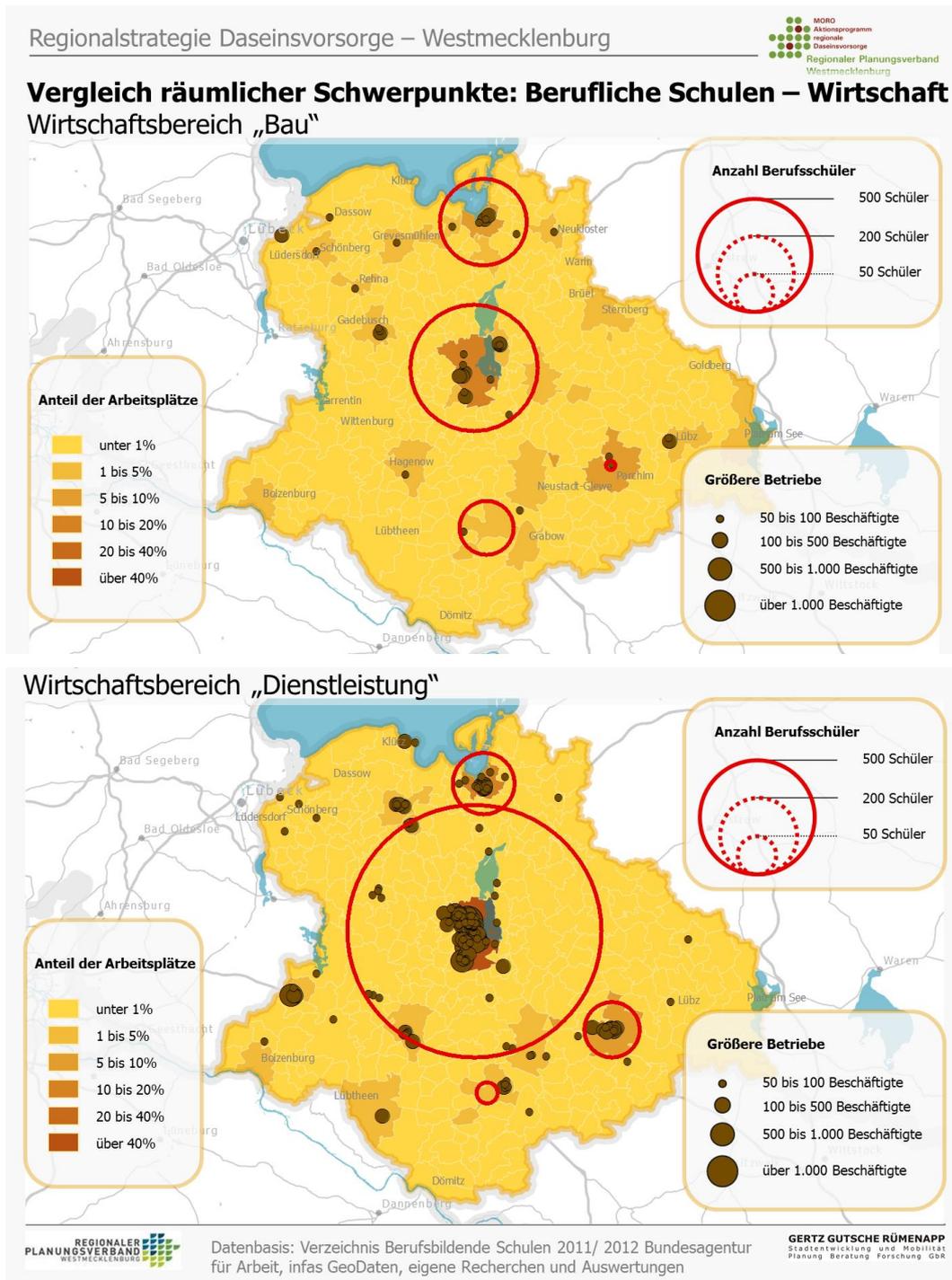


Abbildung 41 Vergleich der räumlichen Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur (Arbeitsplätze und Unternehmenssitze) und der Berufsstruktur (Angebot bzw. Anzahl Berufsschüler), hier: Wirtschaftsbereiche „Bau“ (oben) und „Dienstleistungen“ (unten)

<sup>18</sup> Wie Abbildung 47 (Kapitel 5) zeigt, sind nur 4,4% der Ausbildungsverträge in Westmecklenburg der Landwirtschaft zuzurechnen.

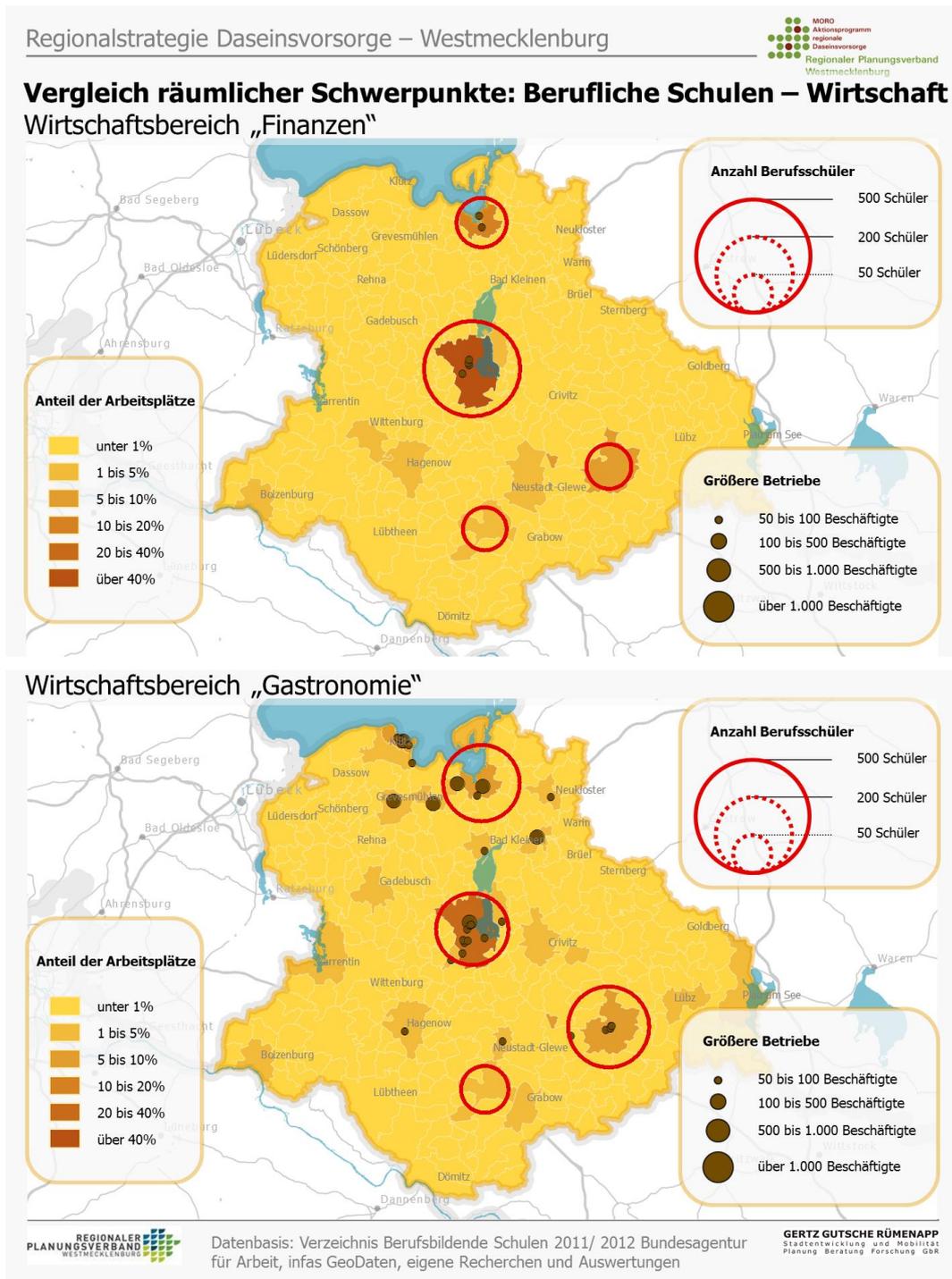


Abbildung 42 Vergleich der räumlichen Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur (Arbeitsplätze und Unternehmenssitze) und der Berufsstruktur (Angebot bzw. Anzahl Berufsschüler), hier: Wirtschaftsbereiche „Finanzen“ (oben) und „Gastronomie“ (unten)

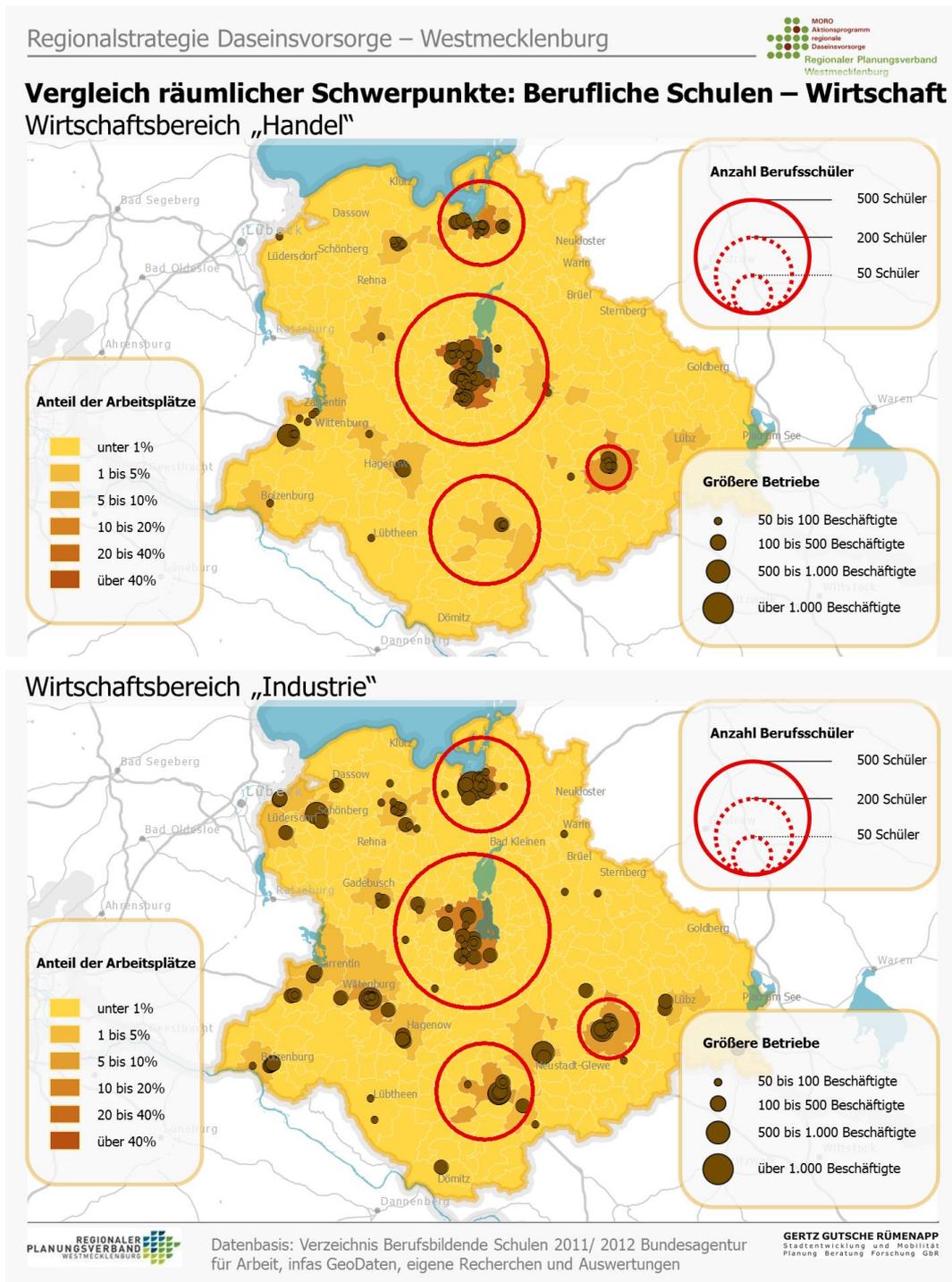


Abbildung 43 Vergleich der räumlichen Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur (Arbeitsplätze und Unternehmenssitze) und der Berufsstruktur (Angebot bzw. Anzahl Berufsschüler), hier: Wirtschaftsbereiche „Handel“ (oben) und „Industrie“ (unten)

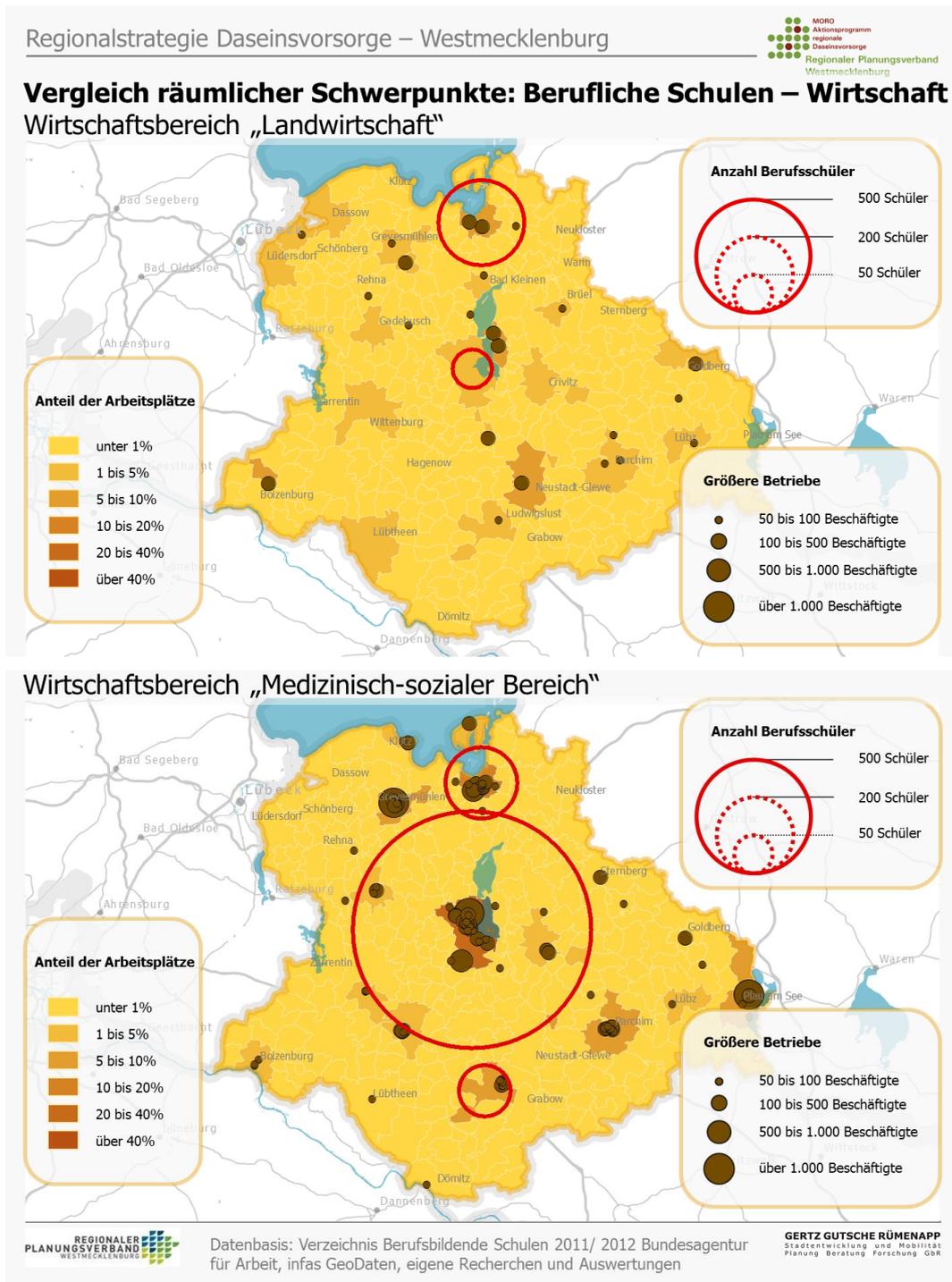


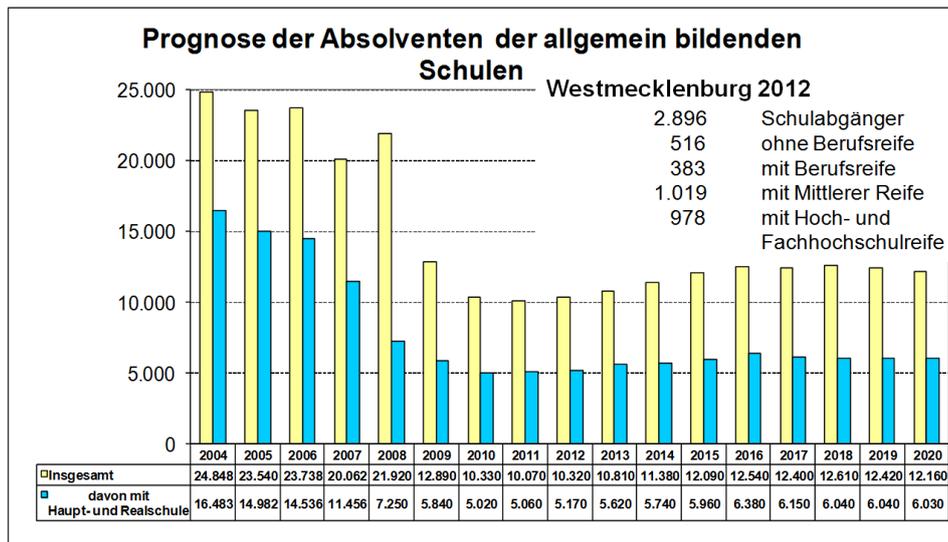
Abbildung 44 Vergleich der räumlichen Schwerpunkte der Wirtschaftsstruktur (Arbeitsplätze und Unternehmenssitze) und der Berufsstruktur (Angebot bzw. Anzahl Berufsschüler), hier: Wirtschaftsbereiche „Landwirtschaft“ (oben) und „Medizinisch-sozialer Bereich“ (unten)

## 5 Duale Ausbildung

Im Bereich der dualen Ausbildung wurde die Aufbereitung der Strukturdaten durch die IHK zu Schwerin vorgenommen. In diesem Kapitel werden nachrichtlich einige zentrale Ergebnisse aus dieser Auswertung auf Basis des Foliensatzes der IHK<sup>19</sup> dargestellt.

### Schulabgänger

Die Auswertungen zeigen, dass es immer weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger gibt, was wiederum zu grundlegenden Strukturfragen (Schulnetzplanung etc.) führt. Dabei sind besonders die 17% kritisch, die ohne Abschluss die Schule verlassen. Allerdings, so lassen die Zahlen der Schulabgänger aus den letzten Jahren vermuten, ist die Talsohle überschritten.



23.08.2013

3

Abbildung 45 Prognose der Schulabgänger in Westmecklenburg bis 2020 (Quelle: IHK)

<sup>19</sup> Präsentation von Herr Todt (IHK zu Schwerin) vom 7.11.2012 im Rahmen der Facharbeitsgruppe „Lebenslanges Lernen“.

*Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge*

Bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge steht Westmecklenburg (bzw. der IHK-Bezirk Schwerin) im Vergleich zu anderen Teilräumen in Mecklenburg-Vorpommern vergleichsweise gut dar. So hat es ein von 2011 auf 2012 ein leichtes Plus bei den neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträgen gegeben (Abbildung 46). Nimmt man die außerbetrieblichen Verträge mit hinzu, so hat es aber auch in Westmecklenburg einen leichten Rückgang der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zwischen 2011 und 2012 gegeben. Die erfassten IHK-Ausbildungsverträge entsprechen etwa 2/3 des Gesamtumfangs der Ausbildungsverträge in Mecklenburg-Vorpommern (Abbildung 47). Ein weiteres Viertel ist der Handwerkskammer zuzuordnen.



Stand der Neueintragen zum 31.11.2012 in der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs

	Beginner 2011			Beginner 2012			Entwicklung	
	Stand: 31.10.2011			Stand: 31.10.2012			betrieblich in %	Entwicklung gesamt in %
	gesamt	betrieblich	außerbetrieblich	gesamt	betrieblich	außerbetrieblich		
Neubrandenburg	1766	1398	368	1728	1.334	394	-4,6%	-2,2%
Rostock	2443	2201	242	2269	2.036	233	-7,5%	-7,1%
<b>Schwerin</b>	<b>1499</b>	<b>1339</b>	<b>160</b>	<b>1457</b>	<b>1.366</b>	<b>91</b>	<b>2,0%</b>	<b>-2,8%</b>
<b>gesamt</b>	<b>5708</b>	<b>4938</b>	<b>770</b>	<b>5454</b>	<b>4736</b>	<b>718</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-4,4%</b>

Abbildung 46 Zahl der Neueintragen von Ausbildungsverträgen 2011 und 2012 – Vergleich der IHK-Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin (Quelle: IHK)

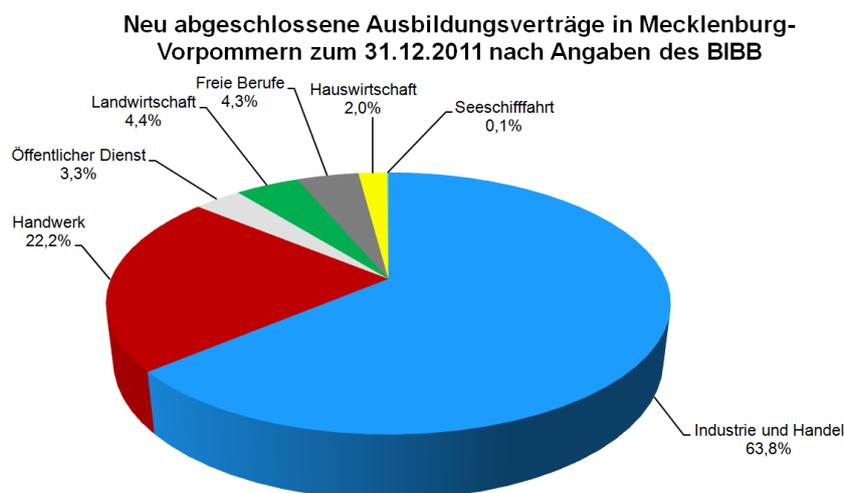


Abbildung 47 Die IHK-Daten umfassen etwa zwei Drittel aller Ausbildungsverträge (Quelle: IHK)

*Gewählte Berufe*

Hinsichtlich der angewählten Berufe steht der Bereich „Handel“ mit über 200 Verträgen in Westmecklenburg an der Spitze, gefolgt von den Bereichen „Metalltechnik“ und „Gastgewerbe“.



BERUF	neue Verträge
Verkäufer/-in	109
Kaufleute im Einzelhandel	91
Koch / Köchin	75
Bürokaufleute	70
Fachkraft für Lagerlogistik	69
Fachlagerist	67
Industrie-Kaufleute	51
Kaufleute Bürokommunikation	47
Kaufleute Groß-und Außenhandel	47
Bankkaufmann/-frau	40
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	37
Fachkraft im Gastgewerbe	37
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	36
Mechatroniker/-in	35
Hotelfachmann/-frau	35
FK Kurier-, Express-und Postdienstleistungen	29
Berufskraftfahrer/-in	28
Restaurfachmann/-frau	28
Kaufleute für Dialogmarketing	24
Fertigungsmechaniker	23

Abbildung 48 Anzahl der neuen Ausbildungsverträge 2012 (Januar bis Oktober) in Westmecklenburg (IHK zu Schwerin) nach Beruf (Quelle: IHK)

*Schulabschlüsse der Auszubildenden*

Wie Abbildung 49 verdeutlicht, verfügt etwa die Hälfte aller neuen Auszubildenden 2011 über eine Mittlere Reife. Ein gutes Viertel hat einen Hauptschulabschluss. Etwa 7% der Ausbildungsverträge werden mit Jugendlichen geschlossen, die keinen Schulabschluss haben.

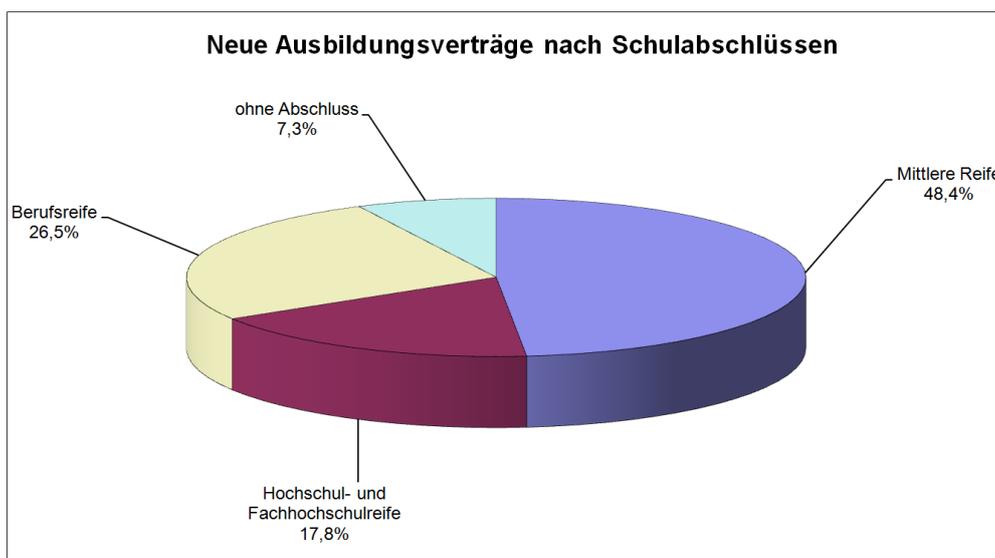


Abbildung 49 Schulabschlüsse der neuen Auszubildenden 2012 in Westmecklenburg (Quelle: IHK)

Entwicklung der Ausbildungszahlen in den einzelnen Berufsbereichen

Abbildung 50 zeigt die zeitliche Entwicklung der Zahl der Ausbildungsverträge in Westmecklenburg im Zeitraum 2007 bis 2011. Deutlich erkennbar wird erneut die herausragende Bedeutung der Bereiche Handel, Metalltechnik und Gastronomie. Hinter der höchsten Säule („Sonstige Berufe“) stehen hingegen viele unterschiedliche Berufe mit eher geringer Fallzahl.

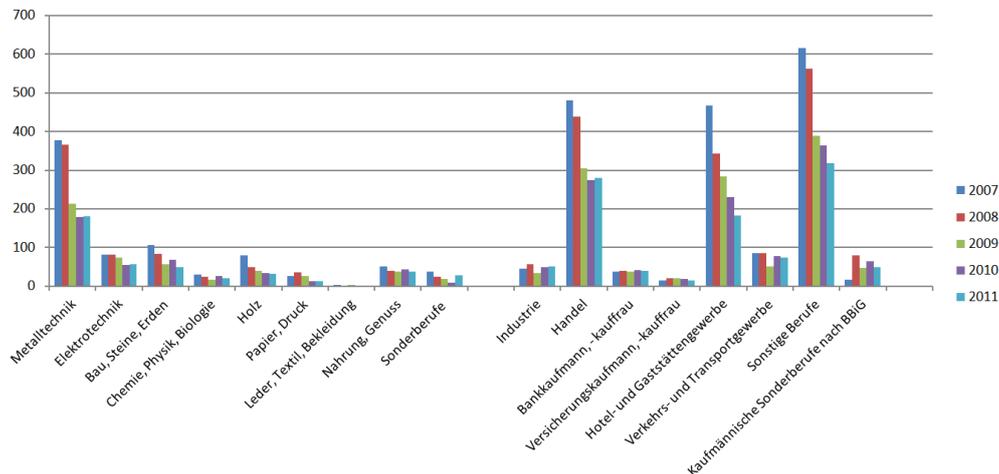
Auffällig ist zudem die sehr deutliche Abnahme der Zahl der Ausbildungsverhältnisse in nahezu allen Berufsbereichen. Hintergrund dieser Entwicklung ist weniger die demografische Entwicklung als der Wegfall der Sonderprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Dieser hat nicht nur zu einer deutlichen Reduzierung der Zahl der Ausbildungsverhältnisse geführt, sondern auch das Gewicht der Berufsbereiche untereinander verschoben. So hat gibt es z.B. inzwischen mehr Ausbildungsverhältnisse im Bereich der Metalltechnik als in der Gastronomie. 2007 war es noch umgekehrt.



Industrie- und Handelskammer zu Schwerin



Entwicklung der Berufsbereiche 2007 - 2011



	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Metalltechnik</b>	376	366	212	178	181
<b>Elektrotechnik</b>	81	81	74	55	56
<b>Bau, Steine, Erden</b>	106	83	56	68	48
<b>Chemie, Physik, Biologie</b>	29	23	17	25	20
<b>Holz</b>	79	48	39	33	32
<b>Papier, Druck</b>	25	36	26	13	12
<b>Leder, Textil, Bekleidung</b>	3		2		1
<b>Nahrung, Genuss</b>	51	39	37	42	38
<b>Sonderberufe</b>	37	24	18	9	27
<b>Industrie</b>	45	57	33	49	50
<b>Handel</b>	479	438	304	273	279
<b>Bankkaufmann, -kauffrau</b>	38	39	37	41	40
<b>Versicherungskaufmann, -kauffrau</b>	15	21	21	19	15
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b>	467	343	283	230	182
<b>Verkehrs- und Transportgewerbe</b>	84	84	50	77	74
<b>Sonstige Berufe</b>	616	562	388	364	318
<b>Kaufmännische Sonderberufe nach BBiG</b>	17	79	46	64	48

Abbildung 50 Entwicklung der Zahl der Auszubildenden in Westmecklenburg (nur IHK-Berufe) zwischen 2007 und 2011 (Quelle: IHK)

Unterschiede zwischen den Entwicklungen der Berufsbereiche ergeben sich aber auch durch die wirtschaftsstrukturellen Veränderungen in Westmecklenburg:

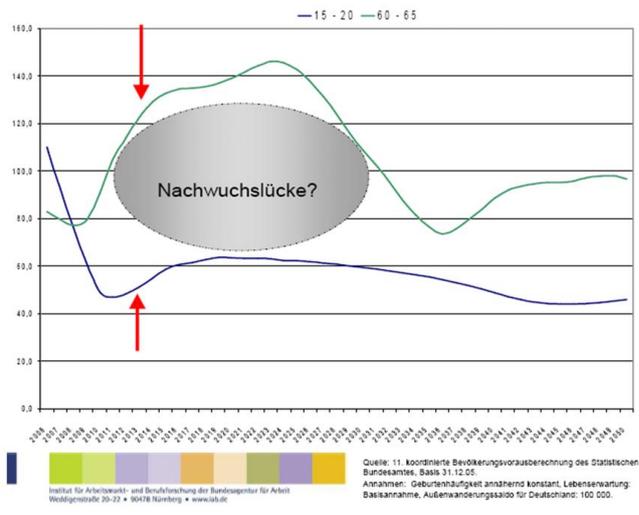
- Der Bereich der Metalltechnik erweist sich aktuell als relativ stabil
- Für den Bereich „Nahrungsmittel/Genuss“ wird ein Wachstum prognostiziert. Hintergrund ist u.a. das Ernährungscluster inkl. der Ansiedlung eines Nestlé-Werkes in Schwerin.
- Auch für den Bereich der kaufmännische Ausbildungsberufe im Handel sieht die IHK eine stabile Entwicklung
- Rückläufige Tendenzen zeigen sich hingegen im Bereich „Hotel/Gastronomie“ und den damit in Zusammenhang stehenden kaufmännischen Ausbildungsberufen

*Perspektive Fachkräftemangel*

Auch in Westmecklenburg wird das Thema „Fachkräftemangel“ immer wichtiger. Nach Einschätzung der IHK ist die aktuelle und sich in Zukunft noch sich verstärkende Nachfragerücke (Abbildung 51) auf dem vorhandenen Arbeitsmarkt alleine ist nicht zu lösen.



Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung



23.08.2013

23

**Abbildung 51** *Nachwuchslücke im Mecklenburg-Vorpommern durch die höhere Zahl der aus dem Arbeitsleben ausscheidenden 60- bis 65-Jährigen (grüne Linie) im Vergleich zur Zahl der in den Arbeitsmarkt hineinwachsenden 15- bis 20-Jährigen (blaue Linie) (Quelle: IHK auf Basis einer Analyse des IAB)*

Entsprechend gilt es, andere Lösungsansätze zu finden. Nach Einschätzung der IHK zählen dazu u.a.:

- die längere Bindung älterer Arbeitnehmer
- die Aktivierung anderer Bevölkerungsgruppen
- die Anwerbung von Fachkräften von außerhalb Westmecklenburgs

Zudem muss – nach Einschätzung der IHK – die klare Botschaft an die Absolventen von Schulen in Westmecklenburg gesandt werden, dass es sich inzwischen auch beruflich lohnt, in der Region zu bleiben, weil der lokale und regionale Ausbildungsmarkt inzwischen sehr gute Chancen bietet. Eltern, Lehrer und soziale Umfeldler verbreiten aber vielfach noch die alte Botschaft der 90er, wonach nur ein Wegzug aus der Region einen erfolgreichen Berufseinstieg garantiere.

Nicht zuletzt zu diesem Zweck hat die IHK gemeinsam mit dem Bildungsministerium eine Fachkräftekampagne gestartet (Abbildung 52).



Abbildung 52 Internetauftritte der IHK-Lehrstellenbörse sowie der Fachkräftekampagne „Dein Land – deine Chance“ von IHK und Bildungsministerium

## 6 Weiterbildung

### 6.1 Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern

Einen zentralen Baustein für ein „Lebenslanges Lernen“ stellt der Bereich der Weiterbildung dar. Dieser umfasst sowohl die berufsbezogene wie auch die freizeit- und interessenorientierte Weiterbildung von Menschen in Westmecklenburg.

Eine empirische Bestandsaufnahme des Weiterbildungsangebots in Westmecklenburg und seiner Nutzung fällt deutlich schwerer als in den Bereichen Schule und Ausbildung, die Gegenstand der vorherigen Kapitel waren. So werden im Bereich der Weiterbildung weder die Angebote noch die Nutzer systematisch erfasst. Dabei stellt sich die Situation in Mecklenburg-Vorpommern deutlich besser als in den meisten Regionen Deutschlands dar. So liegt mit der Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern (Abbildung 53) eine gut strukturierte und gepflegte Datenbank der Angebote vor.<sup>20</sup>

The screenshot shows the homepage of the 'Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern' website. At the top, there is a header with the title 'Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Westmecklenburg' and a logo for the 'Regionaler Planungsverband Westmecklenburg'. Below this is a yellow banner with the text 'Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern „BILDUNGSNETZ M-V“' and a 'Stiftung Wertentest' badge showing a score of 1.2. The main content area is divided into three columns: 'WEITER BILDEN', 'ZUKUNFT BESTIMMEN', and 'LERNEN - EIN LEBEN LANG'. On the left, there is a navigation menu with options like 'Home', 'Infos zur Datenbank', 'Flyer zum "Bildungsnetz M-V"', 'Hotline und Online-Beratung', 'Aktuelles', 'Veranstaltungen', 'Nachrichten regional', 'Nachrichten überregional', 'Weiterbildungsdatenbank', 'Kurse / Bildungsangebote', 'Bildungsanbieter', and 'Dozenten'. The central column features a 'Herzlich willkommen' message and a 'Schnellsuche' section. The right column includes a 'Schriftgröße' selector, a 'Letzte Aktualisierung' date of 29.10.2012, and a 'Derzeit sind 5416 Bildungsangebote von 607 Anbietern und ihren regionalen Außenstellen recherchierbar' section with a 'zur Kurssuche' link. At the bottom, there is a 'WIB' logo and the contact information for GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP.

Abbildung 53 Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern im Internet

Trotz einer bemerkenswert guten Beteiligung der öffentlichen und privaten Anbieter von Weiterbildungsveranstaltungen kann aber auch die Weiterbildungsdatenbank keinen allumfassenden Blick auf den Gesamtumfang der Weiterbildungsangebote in Mecklenburg-Vorpommern bzw. Westmecklenburg liefern, da die Teilnahme für alle Anbieter freiwillig erfolgt. Während einige Anbieter diese Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für ihre Veranstaltungen gut nutzen, scheinen andere Anbieter die Potenziale der Weiterbildungsdatenbank noch nicht vollumfänglich zu nutzen.<sup>21</sup>

<sup>20</sup> Die Weiterbildungsdatenbank MV ist zu finden unter: <http://www.weiterbildung-mv.de/>.

<sup>21</sup> So stellte sich im Zuge der Auswertung z.B. heraus, dass nicht das gesamte Angebot der VHS Ludwigslust in der Weiterbildungsdatenbank enthalten ist.

## 6.2 Veranstaltungsorte und Anbieter von Weiterbildungsangeboten

### Veranstaltungsorte

Trotz der genannten Einschränkungen wird die Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern in den folgenden Abschnitten zur Grundlage mehrerer Auswertungen zur Struktur des Weiterbildungsangebots in Westmecklenburg gemacht. So steht zum einen keine bessere Datenquelle zur Verfügung. Zum anderen erscheinen die Inhalte der Datenbank – trotz der genannten Einschränkungen – für Überblicksauswertungen, wie sie für die MORO-Arbeitsgruppe „Lebenslanges Lernen“ gewünscht wurden, mehr als ausreichend.

Einleitend zeigt Abbildung 54 eine Verortung aller Veranstaltungsorte von Weiterbildungsangeboten, die zum Zeitpunkt der Auswertung (Oktober 2012) in der Weiterbildungsdatenbank MV enthalten waren, sofern dieser Ort innerhalb oder nicht weiter als 20 km außerhalb der Planungsregion Westmecklenburg gelegen ist. Die Berücksichtigung eines 20-km-Radius erschien sinnvoll, da Weiterbildungsangebote häufig auch außerhalb des Wohnortes wahrgenommen werden und für die Auswahl administrative Grenzen nur selten eine Rolle spielen.

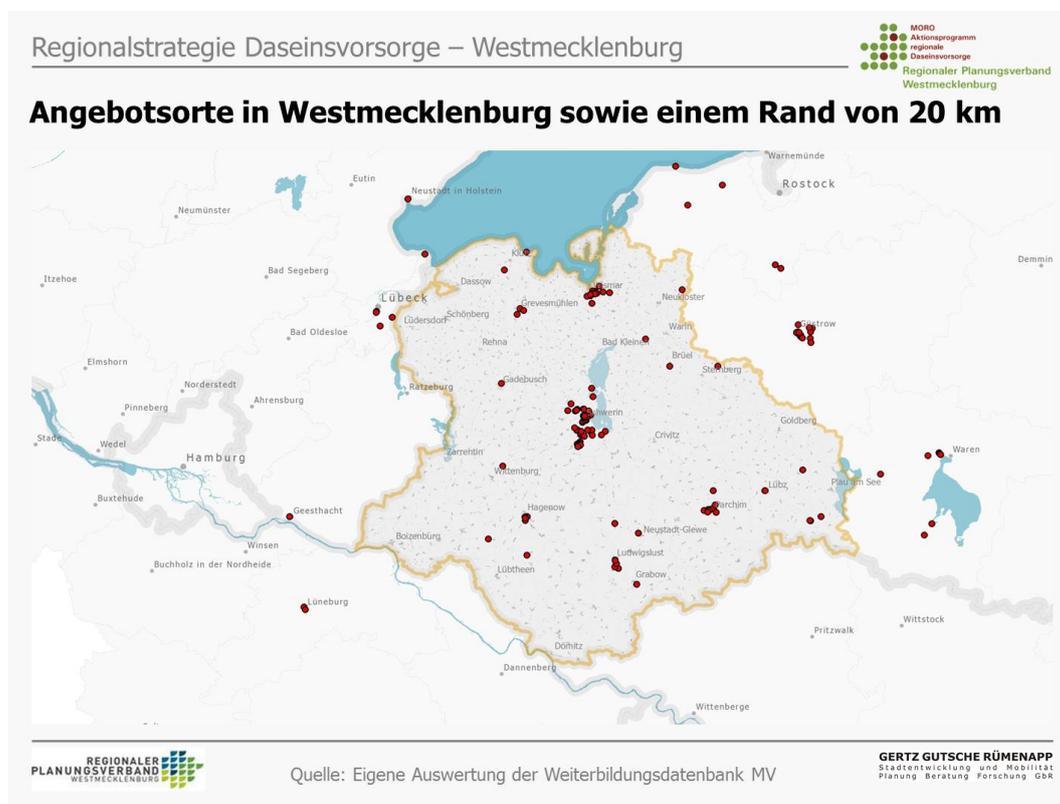


Abbildung 54 *Veranstaltungsorte von Weiterbildungsangeboten in Westmecklenburg sowie in Orten, die nicht weiter als 20 km von der Regionsgrenze entfernt liegen*

Einschränkend muss darauf hingewiesen werden, dass das Weiterbildungsangebot in den angrenzenden Bundesländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen nur punktuell in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichnet ist. In der Auswertung ebenfalls nicht enthalten, sind Kurse, die außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns bzw. im Ausland stattfinden. Dazu zählen vor allem Bildungsreisen, Sprachkurse und Exkursionen. Diese werden natürlich auch von Bewohnern der Region Westmecklenburg genutzt.

Betrachtet man das Ergebnis der räumlichen Auswertung in Abbildung 54, so wird die besondere Bedeutung der zentralen Orte (auch) für die Weiterbildungsangebote deutlich. Dies

sind in erster Linie Schwerin und Wismar. Weitere Schwerpunkte sind Ludwigslust, Parchim, Grevesmühlen und Hagenow.

*Anbieter*

Die in Abbildung 54 durch ihren Veranstaltungsort dargestellten Weiterbildungsangebote, die in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichnet waren, werden von 113 verschiedenen Anbietern getragen. Dies zeigt das große Spektrum der Akteure und Anbieter im Bereich der Weiterbildung und unterstreicht das in der Arbeitsgruppe häufig formulierte Ziel der besseren Vernetzung.

Zwischen den Anbietern bestehen zudem erhebliche Größenunterschiede. Geht man nach den Eintragungen in der Weiterbildungsdatenbank, so wird ein Drittel der dortigen Angebote von zwei Anbietern getragen. Nimmt man die fünf größten Anbieter zusammen, so bieten diese bereits die Hälfte aller verzeichneten Kursangebote an.

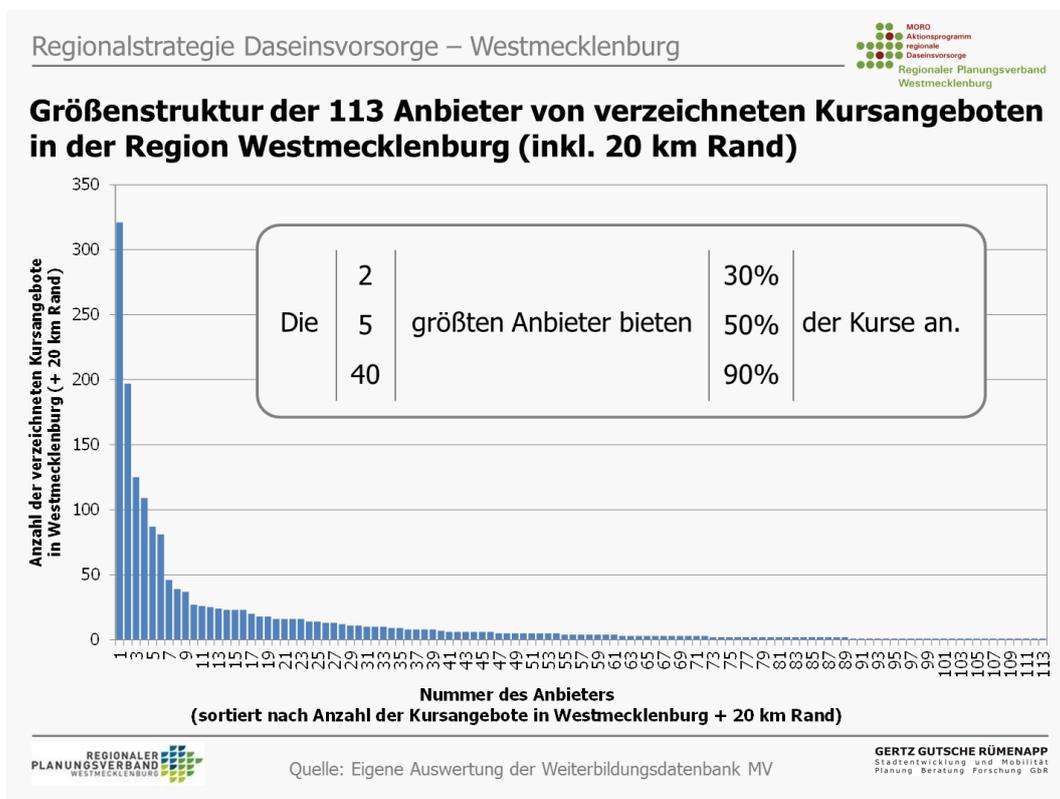


Abbildung 55 Größenstruktur der Anbieter in der Weiterbildungsdatenbank MV (nur Kurse in bzw. 20 km außerhalb Westmecklenburgs)

Da die Potenziale der Weiterbildungsdatenbank von den Anbietern unterschiedlich intensiv genutzt werden, ist der in Abbildung 55 dargestellte Größenstruktureffekt ggf. etwas überzeichnet. So scheinen die Angebote mindestens einer VHS nicht vollständig in der Datenbank enthalten zu sein. Gleichwohl dürfte die Grundtendenz („wenige Große, viele Kleine“) richtig sein.

Zu den großen Anbietern in Westmecklenburg zählen neben den Volkshochschulen u.a. die WBS Training AG, die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA), die Handwerkskammer und die IHK.

### 6.3 Kursangebote – Struktur, Häufigkeit, Erreichbarkeit und Kosten

#### Bildungsphase

Das in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichnete Kursangebot gliedert sich nach einer mehrstufigen Systematik einerseits nach der Bildungsphase sowie andererseits nach dem Inhalt.

Bezüglich der Bildungsphase wird differenziert zwischen:

- Erstausbildung
- Fort- und Weiterbildung
- Umschulung
- Politische Bildung
- Allgemeine Bildung

Wie die Auswertung in Abbildung 56 zeigt, macht der Bereich „Fort- und Weiterbildung“, der vor allem die berufliche Weiterbildung betrifft, hinsichtlich der Anzahl der verzeichneten Kursangebote den Großteil des Angebots aus. Mehr als drei Viertel der in der Weiterbildungsdatenbank verzeichneten Angebote sind diesem Bereich zuzurechnen.

Das verbleibende Viertel teilt sich zu etwa gleicher Menge auf die Bereiche Umschulung und Allgemeinbildung auf. Im Bereich der politischen Bildung sowie der Erstausbildung sind nur sehr wenige Angebote in und um Westmecklenburg in der Datenbank verzeichnet.

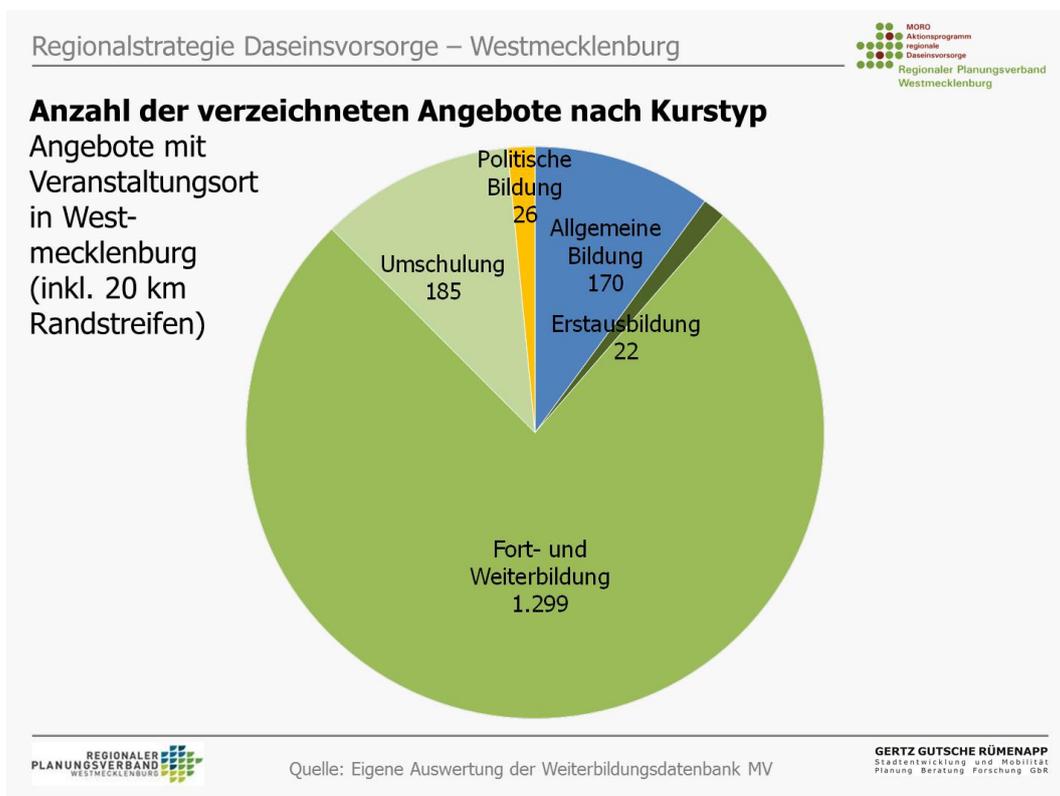


Abbildung 56 Kursangebote in und um Westmecklenburg in der Weiterbildungsdatenbank MV, differenziert nach Kurstyp (Bildungsphase)

### Kursinhalte

Wertet man die gleichen Weiterbildungsangebote in und um Westmecklenburg nach den eigentlichen Kursinhalten aus, so bietet die Weiterbildungsdatenbank dazu eine dreistufige Gliederung an. Die Struktur der ersten inhaltlichen Gliederungsebene zeigt Abbildung 57. Erneut deutlich erkennbar ist die Dominanz der beruflichen Weiterbildung.

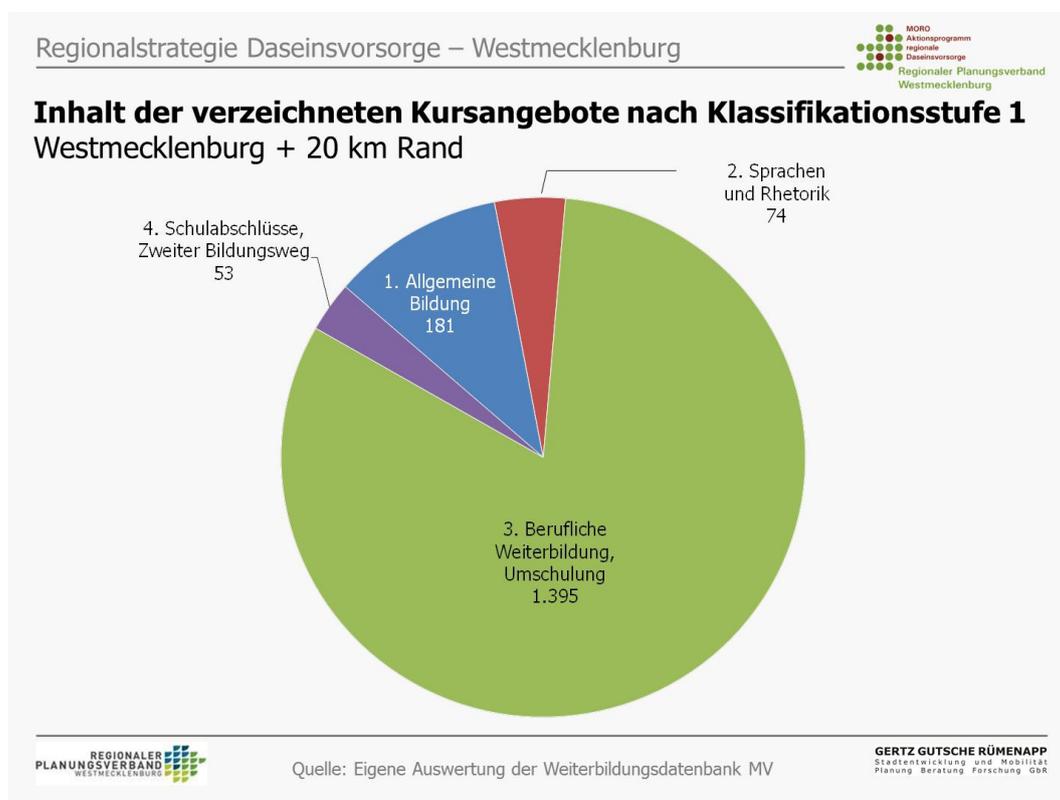


Abbildung 57 Kursangebote in und um Westmecklenburg in der Weiterbildungsdatenbank MV, differenziert nach Kursinhalten (oberste Klassifikationsstufe)

#### *Inhaltsbereiche 1, 2 und 4: Allgemeine Bildung, Sprachen und Rhetorik, Schulabschlüsse*

Den ersten Hauptbereich der Gliederungssystematik der Weiterbildungsdatenbank zu den Kursinhalten bildet der Bereich „Allgemeine Bildung“. Wie die Detailauswertung in Abbildung 58 (oben) zeigt, sind die meisten Kurse in diesem Bereich den Themenfeldern „Gesundheit“ und „Gesellschaft“ zuzuordnen, gefolgt von den Feldern „Naturwissenschaft und Technik“, „Arbeit und Wirtschaft“ und „Erziehung und Bildung“.

Während sich das Kursangebot im Hauptbereich „Allgemeine Bildung“ relativ gleichmäßig auf die genannten Themenfelder verteilt, gibt es im zweiten Hauptbereich („Sprachen und Rhetorik“) eine deutliche Konzentration auf Englisch- und Rhetorikkurse (Abbildung 58, unten). Alle anderen Sprachen inkl. Deutsch werden nur punktuell angeboten.

Der in Abbildung 59 oben dargestellte, dritte Hauptbereich „Berufliche Weiterbildung und Umschulung“ umfasst mit Abstand die meisten Kursangebote. Entsprechend ist bei einem Vergleich der Balkendiagramme immer die unterschiedliche Skala zu beachten. Etwa ein Drittel aller Kurse dieses Hauptbereichs gehören zum Themenfeld „Wirtschaft und Verwaltung“. Ebenfalls häufig vertreten sind die Themenfelder „EDV“, „Gesundheit“, „Gewerblich-technische Berufe“ und „Erziehung und Bildung“.

Innerhalb des häufigsten Themenfeldes „Wirtschaft und Verwaltung“ wiederum konzentrieren sich die Angebote vor allem auf die Unterthemen „Betriebsführung, Betriebsorganisation, Management“ sowie „Kaufmännische Tätigkeiten“ (Abbildung 60).

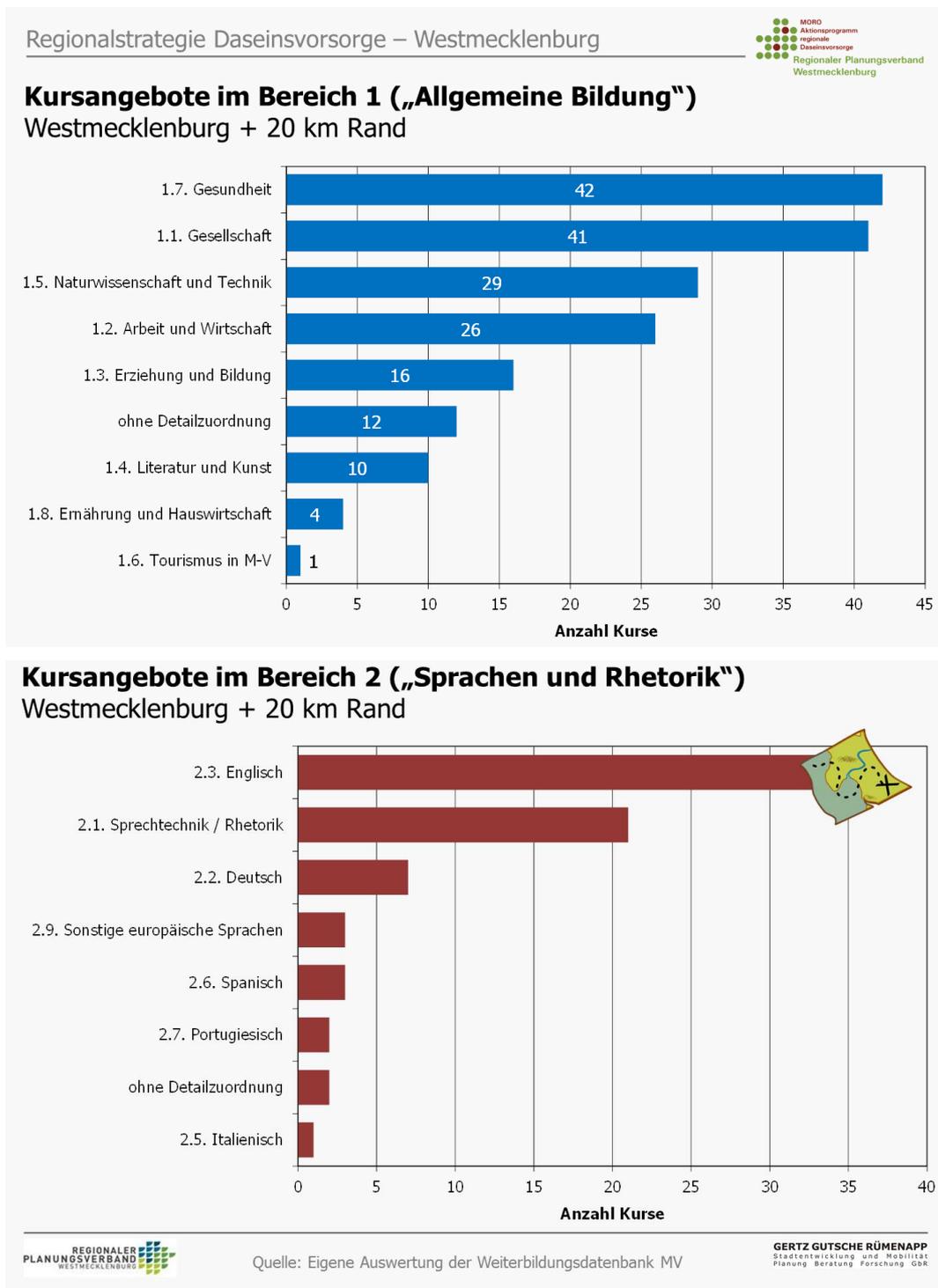


Abbildung 58 Häufigkeit von Themenfeldern bzw. Sprachen innerhalb der Bereiche „Allgemeine Bildung“ (oben) und „Sprachen und Rhetorik“ (unten) bei den in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichneten Kursangeboten in und um Westmecklenburg

Ähnlich wie bei den Sprachen zeigt sich auch im vierten Hauptbereich („Schulabschlüsse und 2. Bildungsweg“) eine merkliche Schwerpunktbildung. So bezogen sich zum Zeitpunkt der Auswertung 30 der 53 Kursangebote auf das Ziel eines Fachschulabschlusses (Abbildung 59, unten).

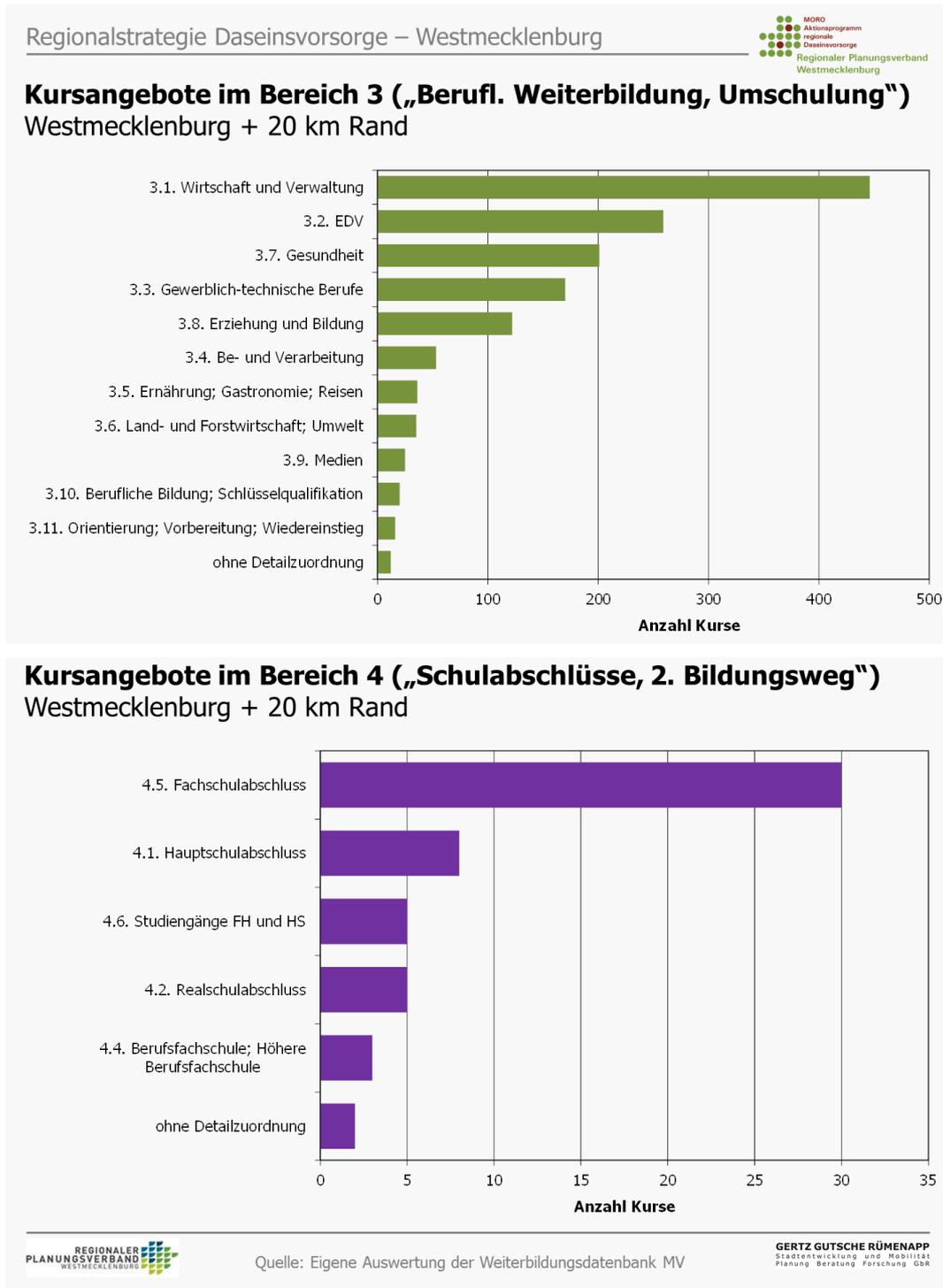


Abbildung 59 Häufigkeit von Themenfeldern bzw. angestrebten Abschlüssen innerhalb der Bereiche „Berufliche Weiterbildung, Umschulung“ (oben) und „Schulabschlüsse, 2. Bildungsweg“ (unten) bei den in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichneten Kursangeboten in und um Westmecklenburg

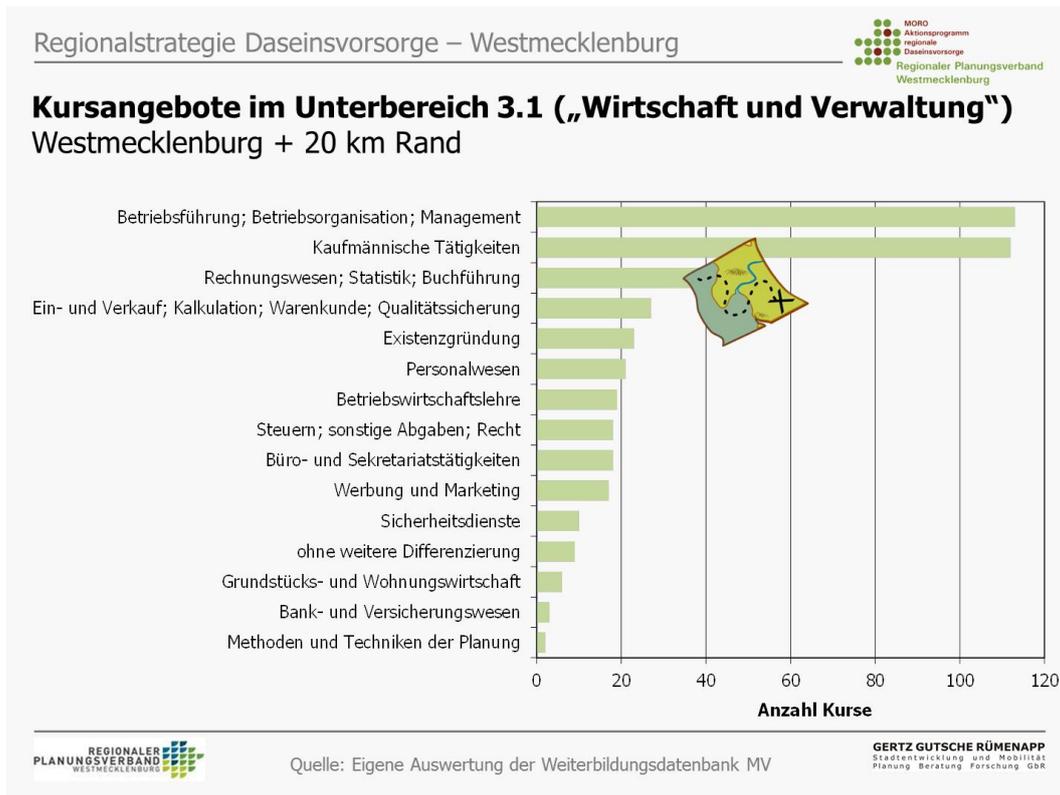


Abbildung 60 Häufigkeit von Kursangeboten im Unterbereich 3.1 („Wirtschaft und Verwaltung“) bei den in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichneten Kursangeboten in und um Westmecklenburg

### Erreichbarkeit

In Abbildung 54 wurden in einer Karte die Veranstaltungsorte der Weiterbildungsangebote in und um Westmecklenburg dargestellt. Da aber nicht an allen Orten alle Kurse angeboten werden, stellt sich die Erreichbarkeit der Weiterbildungsangebote für die Nutzer je nach gewünschtem Kursinhalt sehr unterschiedlich dar.

Beispielhaft zeigen die beiden nachstehenden Abbildungen die Erreichbarkeit der in der Weiterbildungsdatenbank zum Zeitpunkt der Auswertung (Oktober 2012) verzeichneten Englischkurse (Abbildung 61) bzw. Kurse im Themenfeld „Rechnungswesen, Statistik, Buchführung“ mit dem Pkw. Je rötlicher eine Gemeinde eingefärbt ist, desto längere Fahrzeiten mit dem Pkw haben deren Einwohner zum schnellst erreichbaren Englisch- bzw. Buchführungskurs. Nicht berücksichtigt ist dabei, ob dieser Kurs für den Nutzer das richtige Niveau aufweist, tageszeitlich erreichbar bzw. finanzierbar ist.

Deutlich erkennbar sind erneut die Erreichbarkeitsvorteile der zentralen Orte. Da es sich bei den beiden beispielhaft ausgewählten Kursinhalten um ein vergleichsweise häufiges Angebot handelt (Abbildung 58 oben bzw. Abbildung 60, jeweils durch ein Kartensymbol markiert), das an relativ vielen Standorten angeboten wird, sind die in den beiden Abbildungen dargestellten Erreichbarkeitsverhältnisse vergleichsweise günstig. Bei selteneren Kursangeboten treten die Erreichbarkeitsunterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen den verschiedenen Teilräumen der Region noch sehr viel deutlicher zutage.

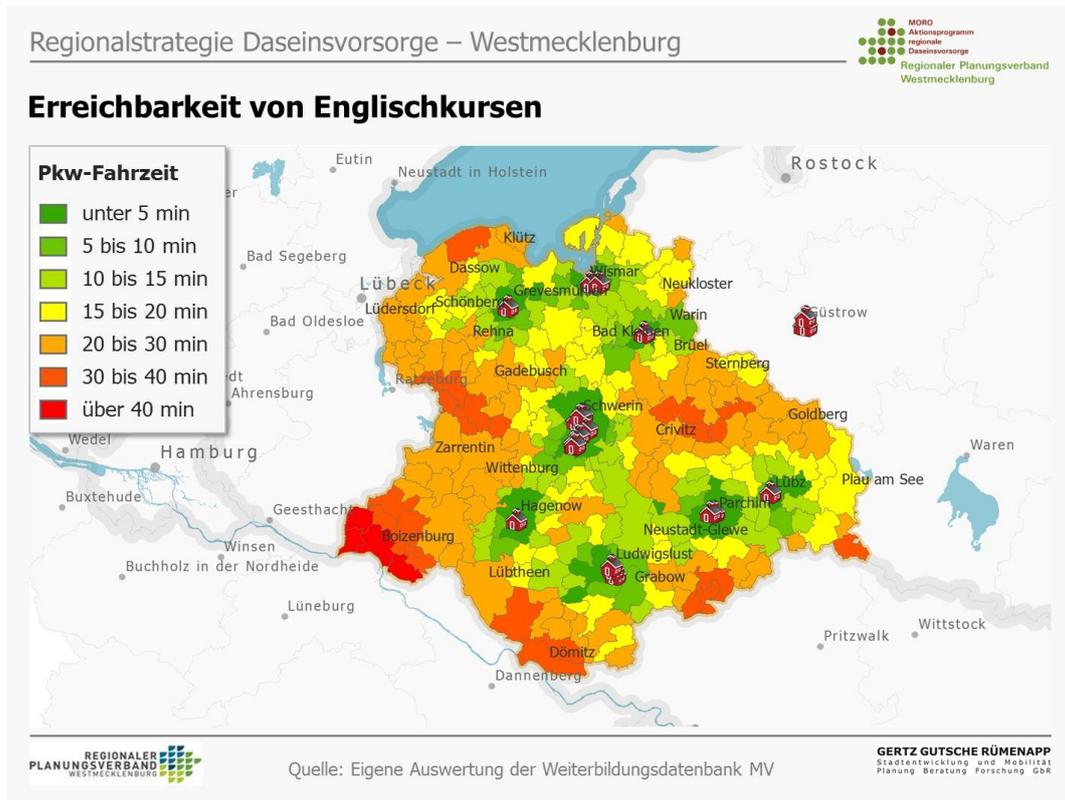


Abbildung 61 Erreichbarkeit der in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichneten Englischkurse mit dem Pkw

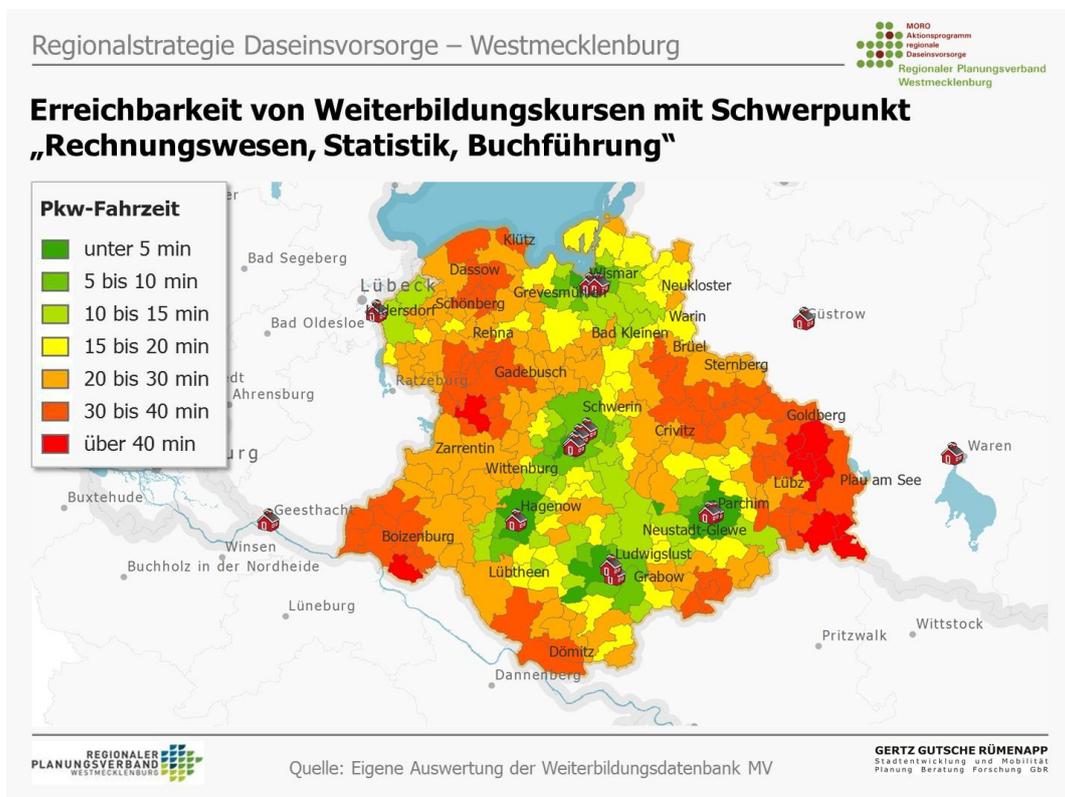


Abbildung 62 Erreichbarkeit der in der Weiterbildungsdatenbank MV verzeichneten Kurse im Bereich „Rechnungswesen, Statistik, Buchführung“ mit dem Pkw

*Dauer der Kurse*

Wie Abbildung 63 zeigt, unterscheiden sich die angebotenen Kurse merklich hinsichtlich ihrer Dauer. Dabei steigt die mittlere Kursdauer vom Hauptbereich 1 („Allgemeine Bildung“) über die Hauptbereiche 2 („Sprachen und Rhetorik“) und 3 („Berufliche Weiterbildung und Umschulung“) bis zum Hauptbereich 4 („Schulabschlüsse und 2. Bildungsweg“) kontinuierlich an. Während bei der „Allgemeinen Bildung“ Kursdauern in der Größenordnung von Wochen und Monaten dominieren, finden sich bei den beruflichen Weiterbildungen und Umschulungen sowie vor allem bei den Schulabschlüssen auch viele mehrjährige Kurse.

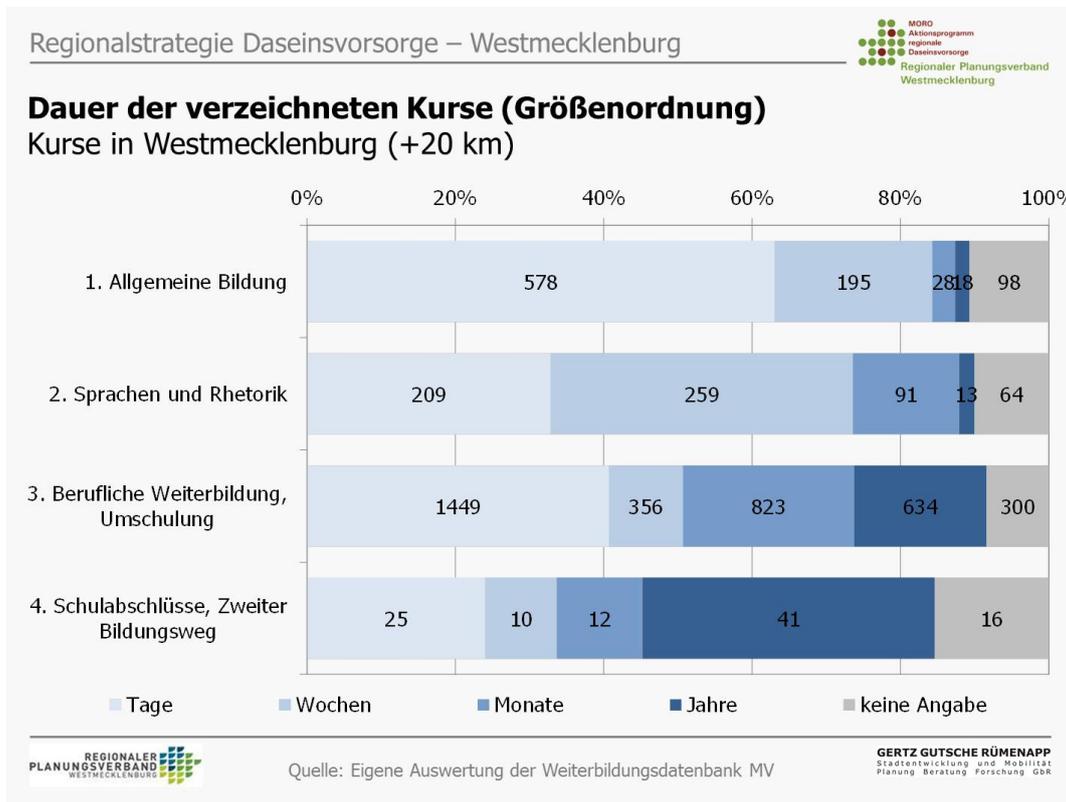


Abbildung 63 Größenordnung der Kursdauer nach inhaltlichem Hauptbereich

*Kosten*

Weiterbildungsangebote sind in aller Regel mit Kosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbunden. Allerdings variieren die Kursgebühren erheblich. Zudem besteht eine Reihe von Fördermöglichkeiten.

Wie die Auswertung der in der Weiterbildungsdatenbank zu dieser Fragestellung verfügbaren Informationen in Abbildung 64 (oben) zeigt, liegt der Anteil der Kurse, für die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.U. Fördermöglichkeiten nutzen können, im Bereich der beruflichen Weiterbildung bzw. Umschulung am höchsten.

Dieser Hauptbereich umfasst zugleich die mit Abstand meisten Kursangebote (Abbildung 57). Über die Gesamtheit der verzeichneten Kursangebote in und um Westmecklenburg betrachtet liegt daher der Anteil der Kurse, für die entsprechende Fördermöglichkeiten bestehen bei knapp 50%. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Fördermöglichkeiten nach dem SGB III.

Vor allem im Bereich des SGB III spielen die Bildungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit eine wichtige Rolle, auf deren Anwendbarkeit die Abbildung 64 in ihrem unteren Teil noch einmal explizit eingeht. Auch hier beziehen sich die Fördermöglichkeiten vor allem auf Kursangebote im Bereich der beruflichen Weiterbildung und Umschulung.

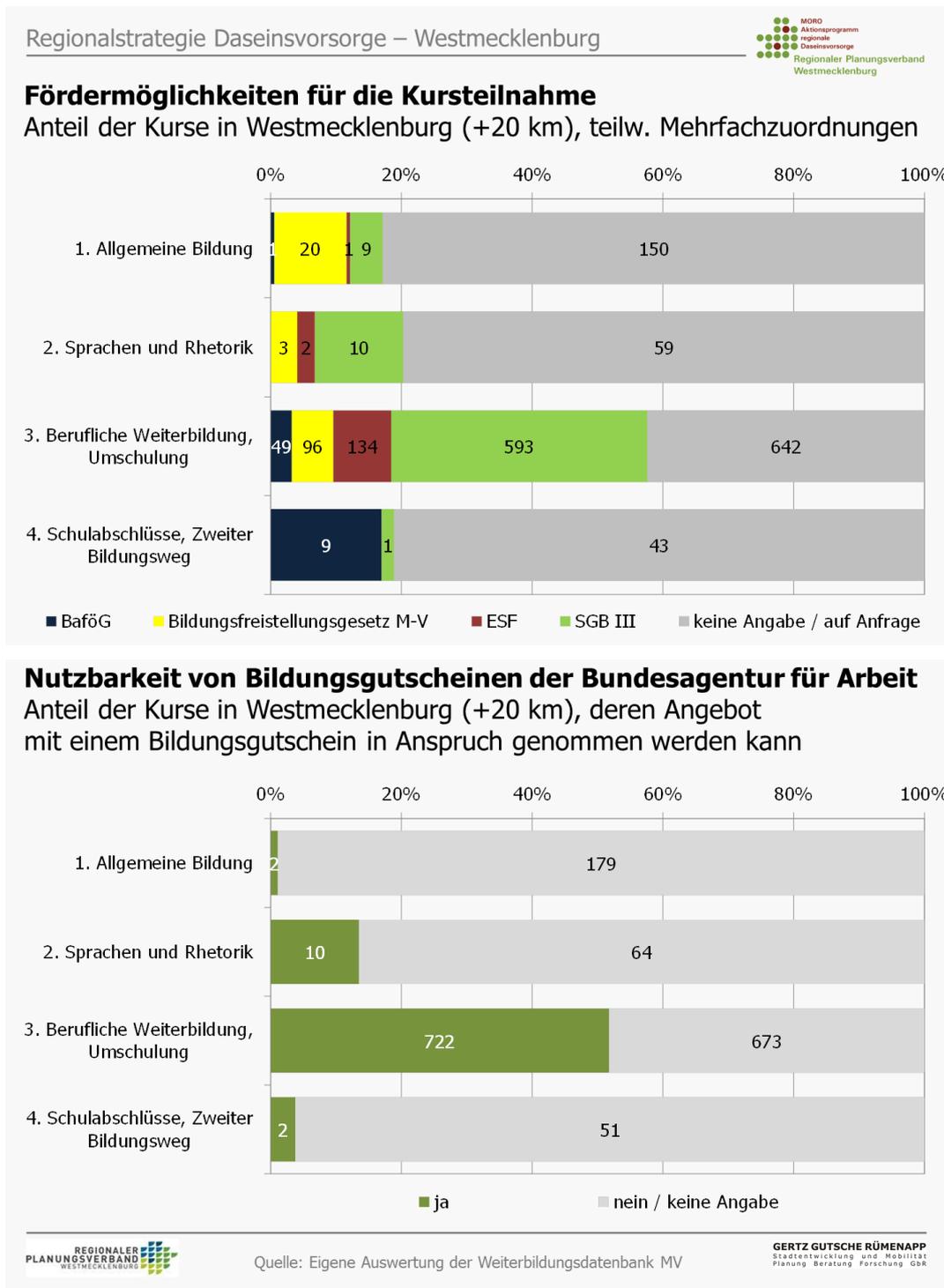


Abbildung 64 Häufigkeit und Struktur von Fördermöglichkeiten der Kursteilnahme (oben) sowie Nutzbarkeit von Bildungsgutscheinen der Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III (unten), jeweils nach inhaltlichem Hauptbereich